

# Schul-Chronik

der Schule

*Oberellingen*

Begonnen am *1 Mai 1875*

*Dir Lafon*

*H. Klüppel*

---

W. Gladbach 1874.

Druck und Verlag von Rob. Doster.

Zu haben bei Aug. Jos. Tonger,  
Buchhandlung und Lehrmittel-Anstalt  
Cologne/Rhein, am Hof 30-32.

Das Original dieser Schulchronik ist in deutscher Handschrift zum größten Teil von Lehrer Klüppel, aber auch von anderen Lehrern, geführt worden. Da diese Handschriften nur sehr mühsam gelesen werden können - von jüngeren Lesern überhaupt nicht mehr - habe ich sie in „lateinisch“ übersetzt und in ein einziges „Word-Dokument“ eingegeben. Die Seitenzahlen aus dem Original sind stets am linken Rand mit angegeben.

Nunmehr kann man die Suchfunktionen der Textverarbeitungsprogramme sehr leicht nutzen. Sucht man etwas über „Kirche“ oder „Eisenbahn“ so findet der Computer in Sekundenschnelle alle Stellen mit diesen Stichworten.

Ellingen, im Jahre 2006

Egon Schneider

# Schul=Chronik

der Schule

Oberellingen

Begonnen am 1. Mai 1875

Die Lehrer

C. Klüppel

2

Die Ortschaften Birken, Corseifen, Halle, Lützelseifen, Niederellingen, Oberellingen, Oberwarnsbach, Ortseifen, Wendershagen gehörten früher zum Schulverbande Lichtenberg, wurden aber am 6. Juli 1860 wegen Ueberfüllung dieser Schule und allzuweiter Entfernung, welche durchschnittlich, bei sehr schlechten Wegen und Uebergängen über unbebrückte Bäche, eine Stunde beträgt, von diesem Verbande getrennt und bilden seit dieser Zeit unter dem Namen "Oberellingen" einen eigenen Schulbezirk.

Dieser Schulbezirk, gelegen in der Bürgermeisterei Morsbach, Kreis Waldbroel, Rgbz. Köln, hat eine ziemlich abgerundete Lage und enthält einen ungefähren Flächeninhalt von 275 Hektar, worin Oberellingen den Mittelpunkt bildet.

Derselbe ist begrenzt im Norden von der Bürgermeisterei Eckenhagen, im Süden von dem Schulbezirke Morsbach, im Osten von der Bürgermeisterei Friesenhagen und im Westen von dem Schulbezirk Lichtenberg.

Die Oberfläche ist gebirgig durch die Fortsetzung des Sauerländischen Gebirges und die sich hier befindenden höchsten Punkte sind: "der Staffelberg" und "das Heidenchen". Die Bäche, woraus die Einwohner auch das Trinkwasser schöpfen, weil keine Brunnen vorhanden sind: der Ellingerbach, der Roemberbach, der Wendershagenerbach und der Oberwarnsbach.

3

Der Ellingerbach entspringt an der Mohrenbach, fließt in südwestlicher Richtung und mündet in den Morsbach und es liegen an demselben die Höfe Corseifen, Oberellingen, Niederellingen, und Birken in südwestlicher Richtung von Oberellingen. Der Römerbach entspringt oberhalb "Spring" und mündet in den Ellingerbach; auf seiner rechten Seite liegt der Hof Ortseifen und zwar in südwestlicher Richtung von Oberellingen. Der Wendershagenerbach entspringt im Köttingsborn, fließt in südlicher Richtung und mündet in den Ellingerbach und zwar in südlicher Richtung von Oberellingen. Der Hof Halle liegt in östlicher, Lützelseifen und Oberwarnsbach in südwestlicher Richtung von Oberellingen.

Ackerbau, Viehzucht und Bergbau sind die Haupterwerbszweige der Einwohner und da wenig Viehfutter angebaut wird, wurden die Schulkinder in der Sommerzeit sehr viel zum Viehhüten verwendet.

Die Einwohnerzahl des Bezirkes beträgt 669 und unter diesen befinden sich 122 Kinder, die sich wie nachfolgend auf die einzelnen Höfe vertheilen.

Birken mit	11 Einwohner incl. 2 Schüler
Corseifen -	130 " " 27 "

Halle	-	44	"	"	5	"
Lützelseifen	-	5	"	"	1	"
Niederellingen		70	"	"	16	"
Oberellingen		41	"	"	10	"
Oberwarnsbach		112	"	"	17	"
Ortseifen	-	46	"	"	4	"
Wendershagen		210	"	"	40	"

4

Bei der Abzweigung des Schulbezirkes Oberellingen von Lichtenberg wurde dem Bedürfnisse eines Schulhauses dadurch abgeholfen, daß in dem Hause der Eheleute Gerhard Schmidt und Maria Catharina Steil ein Schulsaal eingerichtet wurde und erst im vorigen Jahre wurde von Seiten der Gemeinde der Grund zu einem neuen Schulhause gelegt, das bis zum Herbst dieses Jahres vollendet sein soll.

Seit Errichtung des neuen Schulsystems bestand die Aufsichtsbehörde hiesiger Schule aus nachstehenden Herren:

Herr Landrath Maurer, Hochwohlgeboren in Waldbroel

Herr Bürgermeister Thoenes, Wohlgeboren in Morsbach

Herr Schulpfleger Hake, Hochwürden v. Morsbach

Herr Schulpfleger Hilden, Hochwürden in Dattenfeld

Herr Pfarrer Nelke Localschulinspektor Hochwürden in Morsbach.

Im Jahre 1874 wurde durch Königliche Verfügung der Localschulinspektor Pfarrer Nelke, Hochwürden durch den Bürgermeister Herrn Thomas, Wohlgeboren und am 1. August desselben Jahres Herr Schulpfleger Hilden, Hochwürden durch den Kreisschulinspektor Dr. Brandenburg Wohlgeboren, ersetzt.

Unter obengenannter Behörde waren daselbst nachstehende Lehrer tätig:

Schmitt von Niederzielenbach Präparand, angestellt am 24. October 1860 mit einem Gehalte von 120 Thaler, wovon 100 Thaler durch Verfügung Königlicher Regierung in Cöln v. 21. März 1859 B III. 320 als jährlicher Zuschuß aus dem Bergischen Schulfondt bewilligt waren.

5

Schmeins von Röhsel, Lehrer, angestellt am 20. Juli 1865 mit einem Gehalte von 180 Thalern, wozu ferner 80 Thaler pro Jahr gemäß Erlasses des Herrn Oberpräsidenten von Pommer-Esch No. 2442 bewilligt wurden.

Löhner von Hürth, Lehrer, angestellt am 6. November 1866 mit einem Gehalte von 210 Thaler

Goeser von Morsbach, Präparand, angestellt am 1. Dezember 1871.

Klüppel v. Libour, Lehrer, angestellt am 15. Januar 1872 mit einem Gehalte von 225 Thaler. Durch Erlaß Königl. Regierung vom 25. Januar 1873 wurde dasselbe aber auf den Minimal-Satz von 250 Thaler erhöht und durch Beschluß des Gemeinderathes die Entschädigung für Heizung der Schulräume von 18 auf 28 Thaler und diejenige für Reinigung von 3 auf 5 Thaler erhöht.

Der Unterricht ist seit dieser Zeit wegen Ueberfüllung der Schule fast durchgängig ein alternirender gewesen und besteht auch heute noch zur Sommerzeit in der

Weise, daß morgens die I. et II. Klasse von 8 bis 11 Uhr und nachmittags die III. Klasse von 1 bis 4 Uhr unterrichtet wird. Im Winter findet combinirender Unterricht von morgens 9 bis 12 Uhr und nachmittags v. 1 bis 4 Uhr statt.

Den Unterricht in weiblichen Handarbeiten erteilte früher Ehefrau Jacob Ley von Oberellingen und gegenwärtig Frau Luise Schneider von Hemmerholz und zwar im Wintersemester montags und donnerstags von 3 bis 4 Uhr und im Sommersemester montags von 10 bis 11 Uhr.

6

Die Unterrichtsfächer, welche früher in Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen, Gesang und weiblichen Handarbeiten bestanden, sind jetzt durch Geschichte, Geographie, Naturgeschichte und Naturlehre, Zeichnen und Turnen erweitert worden; letzteres wird in denjenigen Stunden erteilt, in welchen die Mädchen Unterricht in weiblichen Handarbeiten haben.

Der obligatorische Religionsunterricht findet in der Winterzeit montags und donnerstags morgens von 9 bis 10 und in der Winterzeit mittwochs von 8 bis 9 Uhr statt.

Die Kinder besuchen den Gottesdienst an Werktagen nicht, weil die Entfernung zur Kirche zu weit ist und nur nachteilig für den Unterricht sein könnte.

Sonntags- und Fortbildungsschulen sind bisheran noch nicht eingeführt, werden aber in nächster Zeit ins Leben treten.

Außer der Schulfeyer am Geburtstage Sr. Majestät Unseres Allergnädigsten Königs und Kaisers Wilhelm I. findet auch die Sedanfeier statt.

Die Wege zur Schule führen über Berge und Bäche und durch Thäler und Wälder; so müssen die Schüler von Oberwarnsbach den Berg "Heidchen" übersteigen. Die schlimmsten Wege haben die Schüler zur Winter- und Flutzeit, und sie bringen dann beständig nasse Füße mit zur Schule, wodurch Husten und manche anderen Krankheiten entstehen. Seit einem halben Jahre herrscht das typhöse Starrenfieber in dem Hofe "Wendershagen" und zwei Schüler sind demselben erlegen. In der Winterzeit bringt die größte Anzahl der Schüler ihr Mittagmahl, das aus Brod und Kuchen besteht, mit zur Schule und verzehrt dasselbe nach beendigtem Unterrichte im Schullocale.

7

1867

1867, den 1. Juli besuchte Herr Schulpfleger Hilden die Schule. Von 101 schulpflichtigen Kindern waren 71 anwesend und als Ursache des Ausbleibens wurde das hier übliche Viehhüten angegeben.

1868

1868 den 16. Januar besuchte Herr Bürgermeister Thoenes die Schule. Von 98 Kindern waren 73 zugegen.

1868 den 21. Februar besuchte Herr Pfarrer Nelke die hiesige Schule. Von 98 schulpflichtigen Kindern waren 80 Kinder anwesend.



1868 den 17. April die Frühjahrs-Entlassungs-Prüfung abgehalten. Von 98 schulpflichtigen Kindern waren 88 Kinder anwesend. Entlassen wurden 10 Schüler.

Anwesend war der Schulvorstand,  
Thoenes, Bürgermeister  
L. Nelke Pfarrer  
Müller. Roth

1868 den 13. August hielt der Herr Schulpfleger Hilden Prüfung ab und fand von 103 schulpflichtigen Kindern nur 49 anwesend.

1868 den 29. September wohnten die unterzeichneten Schulvorstands-Mitglieder der Herbst-Prüfung bei. Es waren 76 schulpflichtige Kinder anwesend.

In Vertretung des Pfarrers  
Jansen, Vicar  
Moll Beigeordneter  
Roth Müller

8

1868 den 10. Dezember besuchte Herr Pfarrer Nelke hiesige Schule. Von 97 schulpflichtigen Kindern waren 65 anwesend.

1869 den 14. Januar besuchte Herr Pfarrer Nelke die hiesige Schule. Von 97 Kindern waren 78 anwesend.

1869 den 10. April die Entlassungs-Prüfung abgehalten. Von 97 schulpflichtigen Kindern waren 86 anwesend. Entlassen wurden 14 Kinder.

Der Schulvorstand  
Thoenes Bürgermeister  
L. Nelke Pfarrer  
Müller Roth

1869 den 15. Juni besuchte Herr Pfarrer Nelke die hiesige Schule. Von 95 schulpflichtigen Kindern waren 80 anwesend.

1869 den 10. October wurde die Herbst-Prüfung abgehalten. Anwesend waren 84 Kinder. Schulpflichtig sind 95 Kinder.

Der Schulvorstand  
Thoenes Bürgermeister  
L. Nelke Pfarrer  
Müller Roth

1869 den 21. Dezember besuchte Herr Pfarrer Nelke die hiesige Schule. Von 94 schulpflichtigen Kindern waren 80 anwesend.

1870

1870 den 12. April wurde die Frühjahrs-Entlassungs-Prüfung abgehalten. Von 94 schulpflichtigen Kindern waren 89 Kinder anwesend. Entlassen wurden 8 Kinder.

Zugegen: der Schulvorstand

L. Nelke Pfarrer

A. Moll Beigeordneter

Müller Roth

9

1870

1870 den 6. September besuchte Herr Schulpfleger Hilden die hiesige Schule.

1870 den 30. September die Herbstschulprüfung abgehalten. Von 109 schulpflichtigen Kindern waren 99 Kinder anwesend.

Abgehalten: der Schulvorstand

L. Nelke Pfarrer

Roth Müller

### **1871**

1871 den 29. März wurde die Frühjahrs-Entlassungs-Prüfung abgehalten. Anwesend waren von den 112 schulpflichtigen Kindern 101 Schüler.

Anwesend: der Schulvorstand

Thoenes, Bürgermeister

Heinr. Adams

W. Jansen, Vicar

Müller Roth

1871 den 16. Juni besuchte Herr Pfarrer Nelke die hiesige Schule. Von den für den Nachmittag zum Besuche verpflichteten 43 Schulkindern waren 41 anwesend.

1871 den 5. October wurde die Herbst-Entlassungs-Prüfung abgehalten. Anwesend waren 92 Kinder. Entlassen wurden keine Kinder.

Anwesend: der Schulvorstand

Thoenes Bürgermeister

Nelke Pfarrer

Müller Roth

### **1872**

1872 den 15. Januar trat Herr Carl Klüppel aus Libour, Kreis Mülheim a/ Rhn, geschickt von der Königlichen Regierung in Köln an hiesiger Schule sein Amt als Lehrer an.

1872 den 26. Januar besuchte Herr Pfarrer Nelke die Schule. Von 100 schulpflichtigen Kindern waren 86 anwesend.

10

1872 den 9. April wurde die Frühjahrs-Entlassungs-Prüfung abgehalten. Anwesend waren 88 Kinder.

Zugegen: der Schulvorstand

L. Nelke Pfarrer  
Müller Roth

1872 den 22. März wurde in hiesiger Schule der Geburtstag Sr. Majestät Unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs gefeiert. Morgens früh wohnten die Kinder unter Aufsicht des Lehrers dem feierlichen Gottesdienste bei und zogen nach Beendigung desselben in den feierlich bekränzten Schulsaal. Hier machte der Lehrer die Kinder auf die Bedeutung des Tages aufmerksam, und nachdem ein Hoch auf Se. Majestät ausgebracht, wurden mehrere patriotische Lieder gesungen. Zum Schlusse erhielt jedes Kind für 6 Pfg. Weißbrod und zwei bunte Griffel.

1872 den 17. September besuchte Herr Schulpfleger des Nachmittags die hiesige Schule und fand bei alternirendem Unterrichte von 110 schulpflichtigen Kindern 47 anwesend, welche zu den oberen Abtheilungen gehörten.

1872 den 2. October wurde die Herbst-Prüfung abgehalten. Entlassen wurden keine Kinder.

Anwesend: der Schulvorstand  
Thoenes Bürgermeister  
L. Nelke Pfarrer  
Müller Roth

### 1873

1873 den 23. Januar besuchte Herr Pfarrer Nelke die hiesige Schule und fand von 110 schulpflichtigen Kindern 84 anwesend. Die fehlenden waren meist durch Krankheit entschuldigt.

11

1873 den 18. April Nachmittags wurde die Frühjahrs-Entlassungs-Prüfung abgehalten. Gegenwärtig waren von 110 schulpflichtigen Kindern deren 87.

Anwesend: der Schulvorstand  
Thoenes Bürgermeister  
J.V.Pollhammer Vicar  
Roth

1873 den 22. März feierte die hiesige Schule das Geburtsfest Sr. Majestät Unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs. Die Schule war von den Schülern mit frischem Grün ausgeschmückt. Morgens zog der Lehrer mit den Schülern zur Pfarrkirche und wohnten dem feierlichen Gottesdienste bei. Sodann zogen dieselben wieder zur Feier in die Schule. Hier machte der Lehrer die Kinder auf die Bedeutung des Tages aufmerksam und brachte Sr. Majestät ein dreifaches Hoch aus. Hierauf wurden mehrere patriotische Lieder gesungen und den Kindern zum Schlusse für 6 Pfg. Weißbrod und zwei bunte Griffel verabreicht.

1873 den 28. August versammelte sich nach vorheriger Einladung der Schulvorstand der hiesigen Schule und wurde vor versammelter Schulklasse von dem mitunterzeichneten Pfarrer im Auftrage des Herrn Schulpflegers Hilden der Lehrer



Klüppel feierlich in sein Amt eingeführt und ihm die Berufungs-Urkunde überreicht. Die Vereidigung konnte wegen Verhinderung des Herrn Bürgermeisters nicht vorgenommen werden. Von 102 schulpflichtigen Kindern waren bei alternirendem Unterrichte 43 anwesend, welche zu der oberen Abtheilung gehörten.

Der Schulvorstand

L. Nelke Pfarrer  
Müller Roth

12

1873 den 23. September besuchte Herr Schulpfleger Hilden die hiesige Schule. Von 102 schulpflichtigen Kindern waren bei alternirendem Unterricht nur 11 Mädchen und 5 Knaben anwesend.

1873 den 1. October Nachmittags die Herbstprüfung abgehalten. Von 102 schulpflichtigen Kindern waren 89 anwesend.

Anwesend: der Schulvorstand

L. Nelke Pfarrer  
J.V. der Beigeordnete  
A. Moll  
Müller Roth

1873 im Mai starb der Schüler Johann Weitz in einem Alter von beinahe 9 Jahren.

1873 den 24. September starb die Schülerin Gert. Diedrich von Wendershagen in Folge einer Abnehmungskrankheit in einem Alter von 9 Jahren.

## **1874**

1874 den 23. März wurde in hiesiger Schule der Geburtstag Sr. Majestät Unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs feierlich begangen. Die kirchliche Feier wurde am Sonntag den 22. März gehalten, die Schulfeier aber auf Montag den 23. verlegt. Nachdem der Lehrer eine Ansprache an die Kinder gehalten, worin er dieselben auf die Bedeutung des Tages aufmerksam machte, wurde ein dreifaches Hoch Sr. Majestät ausgebracht und mehrere patriotische Lieder gesungen. Den Kindern wurde dadurch eine Freude bereitet, daß ihnen von Seiten der Gemeinde für sechs Pfg. Weißbrod und zwei bunte Griffel geschenkt wurden.

13

1874 den 9. April. Nachmittags die Frühjahrs-Entlassungs-Prüfung abgehalten. Anwesend waren von 105 schulpflichtigen Kindern deren 94. Zur Entlassung waren angemeldet 16 Schüler. Es wurden 14 Schüler entlassen, von denen nur 2 das gesetzliche Alter hatten.

Anwesend: der Schulvorstand  
Thoenes Bürgermeister  
Gez. Müller Roth

1874 den 20. Juli besuchte Herr Bürgermeister und Localschulinspector Thoenes die hiesige Schule und wohnte dem Turnunterrichte bei.

1874 den 2. September wurde in hiesiger Schule die Sedanfeier gehalten. Nachdem die Feierlichkeit in der Schule gehalten, vereinigten sich die beiden Schulen Oberellingen und Lichtenberg noch zu einem Feste im Freien in dem Thalgrunde bei Rom, wo mehrere patriotische Lieder gesungen und Sr. Majestät ein dreifaches Hoch ausgebracht wurde. Nachher belustigte sich die Schuljugend in munteren Spielen und es wurden ihnen bei der Heimkehr in die Schule für 1 Sgr Weißbrod und 2 bunte Griffel verabreicht.

1874 den 7. September wohnte der Herr Bürgermeister und Localschulinspector Thoenes dem Unterrichte bei. Anwesend waren 52 Kinder.

1874 den 25. November starb die Schülerin Henriette Roth von Wendershagen typhösen Starrenfieber in einem Alter von 8 ½ Jahren.

14

1874 den 25. September Nachmittags wurde die Herbst-Entlassungs-Prüfung abgehalten. Entlassungs-Anträge waren drei gestellt. Die Zahl der anwesenden Schüler betrug 100. Es wurde 1 Schüler entlassen.

Anwesend: der Schulvorstand

Thoenes Bürgermeister et Localschulinspector

Müller      Neuhoff

## **1875**

1875 den 16. Januar starb der Schüler Johann Solbach am typhösen Starrenfieber in einem Alter von 11 Jahren.

1875 den 7. Januar besuchte Herr Bürgermeister und Localschulinspector die Schule und wohnte einige Zeit dem Unterrichte bei. Anwesend waren von 105 Schülern deren 61. Die beiden unteren Klassen waren der Vorschrift gemäß entlassen.

1875 den 19. März wurde die Entlassungs-Prüfung abgehalten. Anwesend waren 86 Kinder. Entlassen wurde 1 Schüler.

Anwesend: der Schulvorstand

Thoenes Bürgermeister et Localinspector

Müller      Neuhoff

1875 den 22. März wurde in hiesiger Schule das Geburtsfest Sr. Majestät Unseres Allernädigsten Kaisers und Königs gefeiert. Zur Vorfeier wohnten wir am Tage zuvor der kirchlichen Feier bei und wurde abends die neue Reichs-Adler-Fahne ausgehangen. Am Tage selbst versammelten wir uns in dem festlich bekränzten Schulsaaale. Hier wurden die Kinder auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht und nachdem Sr. Majestät ein dreifaches Hoch ausgebracht, wurden abwechselnd

15

patriotische Vorträge gehalten und patriotische Lieder gesungen. Zum Schlusse erhielt jedes Kind das Bild Sr. Majestät. Auch wurde ihnen für 10 Pfennige Weißbrod und zwei bunte Griffel verabreicht.

1875 den 4. Mai revidirte Herr Doctor Keller die Schule. Eine ansteckende Krankheit fand sich nicht vor.

1875 den 21. Mai besuchte Herr Bürgermeister und Localschulinspector Thoenes nachmittags die hiesige Schule. Von 122 schulpflichtigen Kindern waren 51 Kinder anwesend.

1875 den 18. Juni besuchte Herr Bürgermeister und Localschulinspector Thoenes morgens die hiesige Schule. Von 122 schulpflichtigen Kindern waren bei alternirendem Unterrichte 54 Kinder anwesend.

1875 den 23. Juni besuchte Herr Kreisschulinspector Dr. Brandenburg des Morgens und Nachmittags die hiesige Schule.

1875 im Juli wurde den geistlichen Herren Pastor Nelke et Vicar Pollhammer die Abhaltung des obligatorischen Religionsunterrichtes in der Schule sowie das Betreten der Schulräume durch Verfügung Kngl. Regierung untersagt.

1875 den 5. August besuchte Herr Bürgermeister und Localschulinspector Thoenes die hiesige Schule des Nachmittags und wohnte einige Zeit dem Unterrichte bei.

16

1875 den 2. September wurde in hiesiger Schule die Sedanfeier in üblicher Weise abgehalten. Zur Feier des Tages war der Schule von Herrn Bürgermeister Thoenes eine neue Tragfahne geschenkt worden und wurde den Kindern außer dem Weißbrod noch ein Festbüchlein "Sedan-Feier in Volksschulen" verabreicht.

1875 den 23. September wurde in hiesiger Schule die Herbst-Entlassungs-Prüfung abgehalten. Gegenwärtig waren 112 Kinder von 122. Zur Entlassung waren 7 Kinder angemeldet. Anwesend waren der Schulvorstand

Thoenes Bürgermeister et Localschulinspector  
Müller      Neuhoff

1875, den 2. November wurde das neue Schulhaus fertig und an selbem Tage der erste Unterricht in derselben erteilt.

1876 den 4. Januar besuchte Herr Bürgermeister et Localschulinspector Thoenes die hiesige Schule des Nachmittags und wohnte einige Zeit dem Unterrichte bei.

1876 den Januar starb die Schülerin Cath. Vierbücher von Oberellingen an Dyphteritis in einem Alter von acht Jahren.

1876 den 30. März revidirte Herr Dr. Keller die hiesige Schule. Es fand sich aber keine ansteckende Krankheit vor.

17

1876 den 4<sup>ten</sup> April wurde Nachmittags die Frühjahrs-Entlassungs-Prüfung abgehalten. Anwesend waren 93 Kinder. Entlassungsanträge lagen 10 vor. Entlassen wurden 8 Schüler von welchen vier das gesetzliche Alter hatten.

1876 den 21.<sup>ten</sup> April starb die Schülerin Cath. Roth von Wendershagen an der Schwindsucht in einem Alter von sieben Jahren.

1876 den 7<sup>ten</sup> Juli besuchte Herr Bürgermeister et Localschulinspector Thoenes die hiesige Schule des Nachmittags und wohnte einige Zeit dem Unterricht bei.

1876 den 21. September wurde die Herbst-Entlassungs-Prüfung abgehalten. 6 Schüler waren zur Entlassung angemeldet, welche auch vom Schulvorstande entlassen wurden und zwar 4 mit dem gesetzlichen Alter.

Anwesend waren:

Thoenes     Bürgermeister et Localschulinspector

Müller     Neuhoff

Schulvorstands-Mitglieder

1876 den 2. September wurde in hiesiger Schule die Sedanfeier in üblicher Weise abgehalten. Die Schüler der Schulen Oberellingen und Lichtenberg verbanden sich zu lustigen Spielen und wurde jedem Kinde für 5 Pfge Weißbrod und den 10 Jahre und darüber alten Kindern ein Festbüchlein "Friedrich Wilhelm Kronprinz" verabreicht.

18

1876 den 1. September wurde Herr Friedr. Wenzel, früher Realschul-Oberlehrer, zuletzt Direktor an der höheren Töchterschule in Köln zum Kreis-Schul-Inspector sämtlicher Schulen der Kreise Waldbroel und Gummersbach ernannt.

1876 den 11. Dezember besuchte Herr Bürgermeister und Local-Schul-Inspector Thoenes hiesige Schule und wohnte eine Zeit lang dem Unterrichte bei.

## **1877**

1877 den 27<sup>ten</sup> März Morgens die Frühjahrs-Entlassungs-Prüfung abgehalten. Anwesend waren von 118 schulpflichtigen Kindern 103. Entlassungsanträge lagen 3 vor und wurden hiervon 3 Schüler mit dem vollendeten 14<sup>ten</sup> Lebensjahre und 2 vorzeitig entlassen.

1877 den 22. März wurde in hiesiger Schule das Geburtsfest Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs gefeiert. Zur Vorfeier wurde am Tage zuvor die Reichs-Adler-Fahne aufgepflanzt. Am Tage selbst versammelten sich die Schüler in dem mit Kränzen und Girlanden festlich geschmückten Schulsaal. Hier wurden dieselben auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht und nachdem Sr. Majestät ein dreifaches Hoch ausgebracht, wurden abwechselnd patriotische Lieder

gesungen und patriotische Gedichte deklamiert. Die Feierlichkeit schloß mit der deutschen National-Hymne. Den Kindern wurde dadurch eine Freude bereitet, daß ihnen das Bild "das National-Denkmal auf dem Niederwald am Rhein" sowie für 10 Pfg. Weißbrod und drei bunte Griffel verabreicht wurden.

19

1877 den 24<sup>ten</sup> April revidierte Herr Dr. Dissmann von Morsbach die hiesige Schule. Von 131 waren 99 Schüler anwesend und fand sich unter denselben keine ansteckende Krankheit vor.

1877 den 8<sup>ten</sup> Mai besuchte Herr Bürgermeister und Local-Schul-Inspector Thoenes nachmittags die hiesige Schule und wohnte eine Zeit lang dem Unterrichte bei.

1878 den 28. Januar starb die Schülerin Marianne Bech von Korseifen in Folge einer Abnehmungskrankheit.

1878 den 22. März wurde die Geburtstagsfeier Unseres allergnädigsten Kaisers und Königs in üblicher Weise begangen und am 15. April fand die Entlassungsprüfung statt.

1878 den 1. Mai wurde Herr Kreisschulinspector Wenzel in derselben Eigenschaft nach Hagen Regierbz. Arnsberg berufen und zu dessen Nachfolger Herr Prosch, Lehrer an der höheren Töchterschule in Köln ernannt.

1878 den 24. Mai revidierte Herr Kreisschulinspector Prosch die hiesige Schule und am 1. Juni desselben Jahres wurde der alternirende Unterricht wieder eingeführt.

1878 den 2. September fand die Sedanfeier in gewohnter Weise statt.

1878 den 6. Sept. besuchte Herr Schulrath Florschütz von Köln die hiesige Schule.

1878 den 26. September wurde die Entlassungs-Prüfung abgehalten. Entlassen wurden 5 Kinder.

## **1879**

1879 den 22. März wurde die Geburtstagsfeier unseres allergnädigsten Kaisers und Königs in üblicher Weise begangen.

20

1879 den 29. März wurde für sämtliche Schulen der Bürgermeisterei in Morsbach die schriftliche und am 7. April in Oberellingen die mündliche Entlassungsprüfung abgehalten. Anwesend waren 118 Kinder, von welchen 7 entlassen wurden.

1879 den 11. Juni fand die Schulfeyer gelegentlich der goldenen Hochzeit Sr. Majestät des Kaisers und der Kaiserin statt, die Kinder erhielten je für 5 Pfg. Weißbrod und 3 bunte Griffel.

1879 im Frühjahre wurde bei hiesiger Schule eine Baumschule in einer Größe v. 3 Ar angelegt.

1879 den 31. Juli revidierte der Herr Kreisschulinspector Prosch die hiesige Schule.

1879 den 18. September wurde in Morsbach die schriftliche und am 25. in Oberellingen die mündliche Prüfung abgehalten. Entlassen wurden 4 Kinder.

### 1880

1880 den 15. März wurde in Morsbach die schriftliche und am 21. in Oberellingen die mündliche Entlassungsprüfung abgehalten. Zur Prüfung meldeten sich 13 Schüler, von welchen 8 entlassen wurden.

1880 den 23. März untersuchte Dr. Thiele von Morsbach die hiesigen Schulkinder in Bezug auf ansteckende Krankheiten, jedoch war eine solche nicht zu constatiren.

Der Winter 1879-80 war für die hiesigen Schulverhältnisse ein sehr nachteiliger, denn bei der fürchterlichen Kälte und dem tiefen Schnee wurde die Schule öfters von nur einigen Kindern besucht. In der Baumschule sind die jungen Veredlungen der

### 21

letzten Jahre und mit ihnen die Stämmchen erfroren und wurden auf besondere Aufforderung des Herrn Bürgermeisters in den einzelnen Höfen die Singvögel von den Kindern gefüttert.

Das neue Schuljahr begann am 12. April. Aufgenommen wurden 23 Schüler und zählt die Schule gegenwärtig 146 Schüler. Beim Beginn desselben wurde die neue deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preußischen Schulen eingeführt und erhielt die Pfarrgeistlichkeit von Morsbach wieder die Erlaubnis, in den einzelnen Schulen den schulplanmäßigen Religionsunterricht zu erteilen, welches hier durch Se. Hochwürden Herrn Vicar Pollhammer geschieht.

Die neue Rechtschreibung soll in der Schule gelehrt werden, im amtlichen Verkehr muß der Lehrer sich jedoch der alten bedienen.

1880 den 14. Juli besuchte der Herr Kreis-Schulinspector Prosch die hiesige Schule.

1880 den 2. September wurde in hiesiger Schule die Sedanfeier in üblicher Weise abgehalten.

1880, den 16. September schriftliche Entlassungsprüfung sämtlicher Schulen in Morsbach und am 24. September mündliche in Oberellingen. Anwesend waren 133 und entlassen wurden 6 Kinder.

### 1881

1881 den 22. März wurde in hiesiger Schule die Geburtstagsfeier Sr. Majestät in üblicher Weise begangen.

1881, den 31. März schriftliche Prüfung sämtlicher Schulen in Morsbach und am 11. April mündliche in Oberellingen. Es wohnten derselben nur die 19 zu entlassenden Schüler bei, wovon 3 nicht entlassen wurden.

### 22

Durch eine Verfügung königl. Regierung werden von jetzt ab alle Kinder, welche bis 1. October 14 Jahre alt werden in dem selben Frühjahr entlassen und ebenso



alle Kinder, welche bis zum 1. October 6 Jahre alt werden in demselben Frühjahr aufgenommen.

Im Winter 1880/1 besuchten wegen des tiefen Schnees und der großen Kälte nur wenige Kinder die Schule; die Kinder des Hofes Oberwarnsbach konnten eine Zeitlang gar nicht durchkommen. In der Baumschule sind 11 Veredlungen erfroren und im Frühjahr wurden 100 große Wildlinge gepflanzt, welche wegen der Trockenheit nicht angingen.

Mit dem Beginn des Sommersemesters wurde in Morsbach eine dritte Klasse errichtet und gingen aus hiesigem Schulbezirke drei Höfe Birken, Ortseifen und Oberwarnsbach mit 35 Schülern dorthin ab. Aufgenommen wurden 27 Kinder und zählt die Schule gegenwärtig 124 Schüler.

Das Frühjahr war so trocken und dadurch blieb das Gras so schlecht, daß der Morgen Wiesengras schon mit 75 Mark bezahlt wurde. Die Kinder mußten nun des Morgens um 4 resp. 5 Uhr schon mit dem Vieh austreiben und sozusagen den ganzen Tag hüten, wodurch die Hausaufgaben nur schlecht geliefert werden konnten und die Kinder in der Schule meistlich vom Schlaf überfallen wurden. Die Hitze war aber auch so groß, daß am 19. Juli des Morgens 23 und des Nachmittags 25 ° im Schatten waren.

23

1881, den 19. August besuchte der Herr Kreis-Schulinspector Prosch die hiesige Schule.

1881, den 2. September wurde in hiesiger Schule die Sedanfeier in üblicher Weise begangen.

1881, den 16. September wurde die Semesterprüfung in hiesiger Schule abgehalten, woran Ober- und Unterklasse theilnahmen.

Mit dem Wintersemester 1881/2 wurden die Höfe Oberwarnsbach, Birken et Ortseifen, welche im Frühjahr desselben Jahres dem Schulbezirke Morsbach zugetheilt waren, wieder unserem Schulbezirke überwiesen, weil die III. Klasse in Morsbach zu überfüllt war; die Schülerzahl stieg nun wieder auf 158.

Im Winter 1881/2 war der Lehrer Klüppel wegen eines Lungen- und Kehlkopfleidens genöthigt die Schule auszusetzen und wurde derselbe auf Anrathen des Arztes 3 Wochen beurlaubt.

1882, den 22. März wurde in hiesiger Schule die Geburtstagsfeier Sr. Majestät in üblicher Weise begangen.

1882, den 23. März schriftliche Entlassungsprüfung sämtlicher Schulen in Morsbach und am 3. April mündliche in Oberellingen. Zur Entlassung hatten sich 19 Schüler gemeldet und wurden nur die 11 entlassen, welche bis zum 1. October 14 Jahre alt wurden.

24

Da der Gesundheitszustand des Lehrers Klüppel sich wieder bedeutend verschlechtert hatte und derselbe auch wegen Heiserkeit nicht unterrichten konnte, wurden ihm auf ärztliches Gutachten weitere 7 Wochen Urlaub erteilt und wurde für die

Dauer dieser Zeit der Lehrer Joseph Weber von Margarethenhaun, Kreis Fulda, mit der Vertretung betraut.

Das neue Schuljahr begann am 24. April 1882. Aufgenommen wurden 14 Kinder und beträgt die Schülerzahl gegenwärtig 158.

Mit dem 15. Juni 1882 wurde an der hiesigen Schule die zweite Klasse errichtet. Von Seiten der Gemeinde wurde für die errichtete II. Klasse in dem Hause des Ackerers Valentin Klein hierselbst ein Schulsaal nebst Lehrerwohnung für 150 Mark jährlich gemietet. Zum Lehrer der II. Klasse wurde der bisherige Vertreter, Lehrer Joseph Weber von Margarethenhaun, Kreis Fulda, unterm 6. Juli mit einem Gehalte von 900 Mark und freier Wohnung ernannt. Von Seiten der Königl. Regierung wurde das volle Gehalt für die II. Klasse geschenkt. Die Schülerzahl in der Oberklasse beträgt nun 69 und in der Unterklasse 87.

1882, den 19. Juli besuchte Herr Local-Schulinspector und Bürgermeister Thoenes beide Schulklassen und wohnte einige Zeit dem Unterrichte bei.

25

1.3.188 Im verflommenen Sommersemester wurde die Schule zweiklassig, wodurch der alternirende Unterricht fortfiel. Der Schulbesuch war während des Sommers, namentlich in der I. Klasse, schlecht, was seinen Grund zum Theil darin haben mag, daß die Schüler und Eltern das Besuchen des Unterrichtes des ganzen Tages nicht gewohnt waren und deshalb die Kinder zum Viehhüten nicht mehr gebraucht werden konnten. Die Getreideernte war eine gute zu nennen, dagegen fiel die Kartoffelernte wegen der nassen Witterung sehr ungünstig aus, so daß der kleine Vorrath noch im Laufe des Winters aufgezehrt wurde. Den Bemühungen unseres Herrn Bürgermeisters Thoenes gelang es jedoch, für die Armen die Summe von 2500 Mark aus der Provinzialkasse geschenkt zu erhalten, für welche Summe 4 Waggon Kartoffeln gekauft und den ärmeren Leuten verschenkt wurden. 1882, den 22. März wurde in hiesiger Schule die Geburtstagsfeier Sr. Majestät in üblicher Weise begangen.

1883, den 8. März wurde in Morsbach die schriftliche Entlassungsprüfung sämtlicher Schulen der Bürgermeisterei abgehalten und am 19. März fand hierselbst die mündliche Prüfung statt. Zur Entlassung hatten sich 31 Kinder gemeldet, von welchen 3 nicht zur Prüfung zugelassen wurden, weil sie noch keine 13 Jahre alt waren; es wurden 22 entlassen.

1882, den 16. August besuchte der Herr Lokal-

26

Schulinspector Thoenes beide Schulklassen und wurde bei dieser Gelegenheit der II. Lehrer Joseph Weber vor versammelter Schulklasse und in Gegenwart des I. Lehrers Klüppel feierlich in sein Amt eingeführt und demselben die Anstellungsurkunde übergeben.

1882, den 2. September wurde in beiden Schulklassen die Sedanfeier in üblicher Weise begangen.

1882, den 14. September unterzog der Herr Kreis-Schulinspector Prosch bei beiden hiesigen Schulklassen einer Revision.

1883, den 19 Februar verstarb plötzlich die Schülerin Catharine Greb von Oberwarnsbach in Folge eines Herzschlages. Auch herrschte in diesem Frühjahr das Scharlachfieber im hiesigen Schulbezirke, jedoch ist kein Schüler daran gestorben. Am 1. Mai 1883 ging der II. Lehrer Weber an die einklassige Schule zu Rosbach und wurde von Königl. Regierung der Schulamts-Candidat Herr J. Gottfried Koerver aus Eilendorf b/. Aachen mit der Verwaltung der II. Klasse betraut.

1883, den 28. Juni unterzog der Herr Kreis-Schulinspector Prosch die beiden hiesigen Schulklassen einer Revision.

1883, den 5. Juli besuchte Herr Local-Schulinspector und Bürgermeister Thoenes die beiden Schulklassen und wohnte eine Zeit lang dem Unterrichte bei.

1883, den 28. September besuchte der Herr Local-Schulinspector Thoenes beide Schulklassen und wurde vor versammelter

## 27

Schulklasse und in Gegenwart des Schulvorstandes und des I. Lehrers Klüppel der II. Lehrer J. Gottfried Koerver feierlich in sein Amt eingeführt, vereidigt und demselben die Anstellungsurkunde übergeben.

1883, den 2. September wurde in hiesiger Schule die Sedanfeier in üblicher Weise begangen.

1884, den 22. März wurde in hiesiger Schule die Geburtstagsfeier Sr. Majestät in üblicher Weise begangen.

Im Winter 1883/4 brachen in hiesigem Schulbezirke, wie in der Bürgermeisterei die Rötheln aus und war dadurch der Schulbesuch der II. Klasse in den Monaten Januar et Februar ein sehr unregelmäßiger. Die Krankheit war in soweit außergewöhnlich zu nennen, weil sie stets von Nierenleiden begleitet war; jedoch ist kein Schüler gestorben.

Der verflossene Winter war sehr gelinde und insofern für die Landwirtschaft nachtheilig, als Unkraut und Ungeziefer nicht vernichtet wurde, sondern im Frühjahr sich desto besser zeigte. In der hiesigen Schulbaumschule wurden durch den sogenannten Erdwolf sehr viele Bäume durch Benagen der Wurzeln verdorben und gingen dadurch ungefähr 100 Bäume verloren. Es wurden im Frühjahr 38 Edelstämme a) 1 Mark et 350 Sämlinge pro 100 Stck. 5 Mark verkauft. Die Nachfrage nach

## 28

jungen Obstbäumen ist noch immer eine gesteigerte. Es wurden zum Schulgebrauch die Holztafeln v. Hoesch, den Baumschnitt betreffend, angeschafft.

Die Getreideernte des vorigen Jahres war wegen der Trockenheit des Sommers eine sehr schlechte und lieferte dieselbe kaum den vierten Theil des nöthigen Bedarfs; die Kartoffelernte war dagegen eine sehr ergiebige und hat sich besonders die von Herrn Bürgermeister Thoenes beschaffte Sorte "Champion" sehr bewährt. Es wurde auch in diesem Frühjahr wieder Saathafer von auswärts bezogen.

1884, den 7. April fand hierselbst die Entlassungsprüfung statt, zu welcher 25 Kinder zugelassen und 24 entlassen wurden. Die Zahl der Schulversäumnisse des verflossenen Jahres betrug in der I. Klasse 5630 und in der II. Klasse 4038.

Das neue Schuljahr begann am 28. April. Aufgenommen wurden 22 Kinder und beträgt nunmehr die Schülerzahl der I. Klasse 61 und der II. Klasse 86.

1884, den 22. April besuchte der Herr Bürgermeister und Local-Schulinspector Thoenes die Schule.

Die Getreideernte des Jahres war eine sehr ergiebige, auch gab es reichlich Kartoffeln, jedoch die Obsternte war eine sehr geringe.

Am 14. Juli 1884 besuchte Herr Regierungs-Schulrath Florschütz die hiesige Schule.

29

### **1885**

Im Wintersemester 1884/5 starb am 13. Februar 1885 der Herr Bürgermeister und Local-Schulinspector Thoenes in Folge eines Gehirnleidens. Die Schule wurde bis zum Begräbnistage geschlossen und gaben sämtliche Schüler ihm das letzte Geleite. Mit der Stelle wurde einstweilen der Beigeordnete Herr Friedrich Moll und später der e. Bürgermeister Herr Nicolai betraut. Die zweite Klasse konnte in dem engen Schulsaal ihre Schüler nicht alle fassen und wurden die Höfe Birken und Ortseifen, welche auch nach Morsbach bessere Wege haben, wieder dem dortigen Schulbezirke zugetheilt.

1885, den 21. März fand hierselbst die Entlassungsprüfung statt, aber nur 13 entlassen wurden. Die Zahl der Versäumnisse betrug in der Oberklasse 4174.

Das neue Schuljahr begann am 18. April. Aufgenommen wurden 14 Kinder und beträgt die Schülerzahl der I. Klasse 64 und der II. Klasse....

1885, am 22. März wurde in den hiesigen Schulen die Geburtstagsfeier Sr. Majestät in üblicher Weise begangen.

1885, den 10. Juli starb der frühere Local-Schulinspector Herr Pfarrer und Definitor Nelke von Morsbach in Folge eines chronischen Magenleidens. Sämtliche Schüler der Pfarre wohnten der Leichenfeier bei.

30

1885, am 15. Juli wurde Se. Hochwürden Herr Vicar Pollhammer in Morsbach mit den Functionen eines Localschulinspectors für die Schulen der Pfarre Morsbach betraut.

Am 19. August besuchte Herr Kreisschulinspector Prosch die I. Schulklasse. Die II. Klasse wurde nicht revidirt, weil nach der am 12. August erfolgten Versetzung des bisherigen Lehrers die Klasse noch nicht wieder besetzt war.

Am 12. August trat der bisherige Lehrer der II. Klasse Herr Koerver seine neue Stelle in Effern bei Köln an. Nachdem die Königl. Regierung die vom Schulvorstande gemachten Vorschläge verworfen, beorderte sie den Seminar-Abiturienten Herrn Heinrich Voß aus Holpe Kreis Waldbröl an die vacante II. Klasse und trat H. Voß die Stelle am 1. September an.

1885, den 2. September wurde in hiesigen Schulen die Sedanfeier in üblicher Weise begangen.

1885, den 17. September besuchten die Herrn Localschulinspector Vicar Pollhammer et Bürgermeister Nicolai von Morsbach die beiden hiesigen Schulklassen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Lehrer Voß vor versammelter Schule in Gegenwart

des Schulvorstandes und des I. Lehrers feierlich in sein Amt eingeführt, vereidigt und demselben die Anstellungsurkunde überreicht.

31

1885 Gegen Mitte Dezember trat der Winter mit großer Strenge ein. Infolge anhaltenden Schneefalles waren die Wege bald zugeschneit und war der Schulbesuch ein schlechter. In der 3. Woche Dezember, 2. Woche Januar et 1. Woche März konnten nur die Kinder des Hofes Oberellingen die Schule besuchen. Der Schnee blieb bis Ende März liegen, wo endlich Thauwetter eintrat.

1886

1886, den 25. März wurde in Morsbach die schriftliche Prüfung und am 23. März die mündliche in beiden Klassen abgehalten. Zur Entlassung meldeten sich 22 Kinder, welche auch entlassen wurden.

1886, den 22. März wurde in den hiesigen Schulen die Geburtstagsfeier Sr. Majestät in üblicher Weise begangen.

Die Osterferien wurden wegen des spät einfallenden Osterfestes auf 14 Tage vor Ostern verlegt und begann das neue Schuljahr Ostermittwoch, den 28. April. Aufgenommen wurden 18 Kinder und beträgt die Schülerzahl der I. Klasse 59 und der II. Klasse 75.

Am 19. August unterzog der Herr Kreisschulinspector Prosch die beiden hiesigen Schulklassen einer Revision.

1886, den 2. September wurde die Sedanfeier in üblicher Weise begangen.

1887

1887, den 27. Februar trat der bisherige Lehrer der II. Klasse Herr Voß seine neue Stelle in Geistingen an und wurde von

32

Königlicher Regierung der Schulamts-Candidat Herr Jacob Oberthür von Effelder Kreis Mühlhausen mit der Verwaltung der hiesigen II. Klasse betraut; derselbe trat die Stelle mit dem 14. März an.

1887, den 18. März besuchte Herr Bürgermeister Nicolai von Morsbach die beiden hiesigen Schulklassen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Lehrer Oberthür vor versammelter Schule, in Gegenwart des Schulvorstandes feierlich in sein Amt eingeführt, vereidigt und demselben die Anstellungsurkunde überreicht.

Im April 1886 wurde mit dem Aufbau des II. Stockwerkes auf das hiesige Schulhaus begonnen. Die Witterung war dabei so ungünstig, daß durch den anhaltenden Regen die Decken des Unterhauses stellenweise abfielen. Der Bau war am 25. October bereits vollendet und wurde die II. Schulklasse sowie die Wohnung des II. Lehrers, welche bisher in dem Hause des Ackerers Valentin Klein sich befanden, jetzt im Neubau eingerichtet.

Im Laufe des Schuljahres besuchte der Herr Localschulinspector Vicar Pollhammer, Hochwürden, die hiesigen Schulklassen am 18. Sept. et. 9. Dez. 1886 und am 24. März 1887.

1887, den 25. Februar wurde in Morsbach die schriftliche Prüfung und am 9. März hierselbst die mündliche Prüfung in beiden Klassen abgehalten. Entlassen wurden 15 Kinder, worunter 3 vorzeitige Entlassungen.

1887, den 22. März wurde der Geburtstag Sr. Majestät in üblicher Weise begangen.

33

Das neue Schuljahr begann am 25. April. Aufgenommen wurden 11 Kinder und beträgt die Schülerzahl der I. Klasse 55 und der II. Klasse 67.

Der Sommer des Jahres 1887 war ein sehr trockner und infolgedessen der Ertrag der Wiesen und Sommerfrüchte ein geringer. Das Vieh mußte bei Beginn des Winters vielfach abgeschafft werden, das vorhandene litt große Noth, da der Zentner Heu auf 7 Mark zu stehen kam und sind viele Thiere durch Krankheit eingegangen. Die Kartoffelernte war eine ergiebige zu nennen und kostete der Zentner im Frühjahr 1888 nur 1,50 Mk.

1887, den 2. September wurde die Sedanfeier in üblicher Weise abgehalten.

1887, den 16. November unterzog der Herr Kreisschulinspector Prosch die hiesige I. Schulklasse einer Revision. Die II. Klasse wurde nicht revidiert, weil derzeitiger Lehrer am genannten Tage krank vom Militär zurückgekommen war.

1888, den 2. Februar verstarb der Schüler Joseph Zimmermann von Wendershagen infolge eines Starrenleidens.

Der Winter 1887/8 war ein sehr strenger und andauernder und der Schulbesuch dadurch sehr mangelhaft.

1888, den 9. März verschied nach kurzem Krankenlager, bereits 91 Jahre alt, unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm I. und wurde am nachfolgenden Geburtstage, den 22. März statt der Geburtstagsfeier

34

in allen Schulen eine Gedächtnißfeier, betreffend den schmerzlichen Verlust Sr. Majestät, veranstaltet.

Die Feier wurde mit einem gemeinschaftlichen Gebete begonnen. Hieran reihte sich eine Trauerrede, betreffend den schmerzlichen Verlust Sr. Majestät. Es wurde hingewiesen auf die an großartigen Erfolgen so reiche Laufbahn des Kaisers und zwar als Soldat, im Kindes-, Jünglings- und Greisenalter, als Regent und Friedensfürst und auf seine hohen Verdienste, auch persönlich durch ein einfaches, schlichtes, religiöses Leben und treue, unverdrossene Pflichterfüllung bis ins höchste Greisenalter, ja bis zu seinen letzten Lebenstagen. Der Verlust sei um so schmerzlicher, als die Kaiserliche Familie von so schweren Schicksalsschlägen überhäuft wurde. Es wurden nun einige Choräle und mehrere Trauerlieder gesungen und die Schulfeier mit einem Hoch auf Se. Majestät unsern allergnädigsten Kaiser und König Friedrich III geschlossen.



Hieran schloß sich eine kirchliche Feier in der Pfarrkirche. Anknüpfend an die Worte der hl. Schrift: "Er wurde begraben und ganz Israel beweinte ihn" hob S. Hochwürden Herr Pfarrverwalter und Localschulinspector Pollhammer in wahrhaft ergreifender Weise die Verdienste des hochseligen Kaisers hervor.

Im Laufe des Schuljahres besuchte der Herr Localschulinspector Pfarrverwalter Pollhammer, Hochwürden die hiesigen Schulklassen am 24. August 1881 und am 13. Januar und 10. Februar 1888.

35

1888, den 8. März wurde in Morsbach die schriftliche Prüfung und am 12. März hierselbst die mündliche Prüfung in beiden Klassen abgehalten. Entlassen wurden 14 Kinder.

Das neue Schuljahr begann am 16. April. Aufgenommen wurden 19 Kinder und beträgt die Schülerzahl der I. Klasse 53 und die der II. Klasse 72.

1888, den 15. Juni verschied nach längerem Leiden im 58. Lebensjahre unser Allergnädigster Kaiser und König Friedrich III infolge eines krebstartigen Halsleidens und wurde in allen Schulen eine Gedächtnißfeier abgehalten. Sein Nachfolger in der Regierung ist Wilhelm II., geboren am 27. Januar 1859, vermählt mit Auguste Victoria von Schleswig Holstein.

Der Sommer des Jahres 1888 war ein nasser und fiel die Heuernte schlecht aus, da sämtliches Heu verregnete. Der Ertrag der Sommerfrüchte war ein ergiebiger und die Kartoffel- und Obsternte eine geringe,

1888, den 23. Juli erließ Seine Majestät der Kaiser und König die Verordnung, daß in sämtlichen Schulen der Monarchie die Geburts- und Todestage der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I und Friedrich fortan als vaterländische Gedenk- und Erinnerungstage begangen werden. Die Königliche Regierung verordnete weiter, daß, falls einer dieser Tage in die Ferienzeit fällt, das Schulhalbjahr mit der Feier geschlossen wird, falls auf einen

36

Sonntag, dieselbe am vorhergehenden Samstage zu feiern ist.

1888 am 11. September unterzog der Herr Kreisschulinspector Prosch die beiden hiesigen Schulklassen einer Revision.

1888, den 20. October verstarb der Schüler Robert Becker von Oberellingen plötzlich infolge eines Gehirnleidens.

1888, den 1. Dezember trat der bisherige Lehrer der II. Klasse Herr Oberthür seine neue Stelle in Dattenfeld an, wurde von der Königlichen Regierung der Schulamtskandidat Herr Wilhelm Kanmaas aus Köln-Bickendorf mit der Verwaltung betraut. Derselbe wurde jedoch am 25. Januar 1889 von der Königl. Regierung an die ein-klassige Schule zu Eulenthal, Kreis Wipperfürth berufen und die Stellvertretung dem Candidaten für Mittelschulen Herrn Jos. Goller aus dem Kreise Wipperfürth übertragen.

Der Winter 1888/9 war anfangs ein sehr gelinder, doch trat am 6. Februar 1889 ein fürchterlicher Schneesturm ein. Der Schnee lag bis zum 28. Februar so tief, daß nur die Kinder des Hofes Oberellingen die Schule besuchen konnten. Die

Eisenbahnzüge blieben im Schnee stecken und jeder Verkehr war auf alle mögliche Weise erschwert.

1889, am 9. und 22. März wurde die vorgeschriebene Feier zum Gedächtniß des verstorbenen Kaisers Wilhelm I. begangen.

37

1889 5.3. Nachdem der frühere Lokalschulinspektor Herr Vicar Pollhammer, Hochwürden, am 3. September 1888 nach Wipperfeld versetzt worden war, wurde der Bürgermeister von Morsbach Herr Nicolai mit der einstweiligen Verwaltung der Schulinspektion betraut und ihm dieselbe am 5. März 1889 definitiv übertragen.

1889, den 21. März wurde in Morsbach die schriftliche Prüfung und am 25. März hieselbst die mündliche Prüfung abgehalten. Entlassen wurden 21 Kinder.

Das neue Schuljahr begann am 6. Mai. Von 17 Schulpflichtigen Kindern wurden 13 aufgenommen, die übrigen 4 wegen allgemeiner Körperschwäche noch ein Jahr zurückgestellt und beträgt die Schülerzahl der I. Klasse 55 und die der II. Klasse 59.

Im Wintersemester wurden viele Kinder vom Scharlach befallen, doch starb kein Kind. Gegen das Frühjahr aber trat Diphtheritis auf und sind 3 Kinder daran gestorben. Die erkrankten Kinder, sowie deren Geschwister wurden vom Unterrichte solange ausgeschlossen bis die Gefahr der Ansteckung nach ärztlichem Gutachten vorüber war.

Mit Beginn des neuen Schuljahres 1889 wurde die II. Lehrerstelle wieder ordnungsmäßig besetzt und zwar durch den Schulamts-Candidaten Herrn Carl Merz aus Engers, Kreis Neuwied und wurde derselbe am 7. Mai durch den Herrn Bürgermeister und Lokalschulinspektor Nicolai vor versammelter Klasse in Gegenwart des Schulvorstandes vereidigt

38

und ihm die Anstellungsurkunde überreicht.

1889 Am 15. Juni wurde die vorgeschriebene Gedenkfeier anlässlich des Todestages Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Friedrich III begangen.

Ebenso wurde am 2. September als Gedenktag der Schlacht bei Sedan gefeiert und machten die beiden Klassen des Nachmittags gemeinschaftlich einen Spaziergang. Der Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Friedrich III. wurde, da er in die Herbstferien fiel, am letzten Tage vor Schluß des Sommersemesters vorgefeiert.

Ein Tag besonderer Feierlichkeit war der 18. September. An diesem Tage feierte der I. Lehrer an der evangelischen Schule zu Holpe, Herr Becher, sein 50 jähriges Amtsjubiläum. Für die Lehrer des Kreises Waldbröl war besonders eine amtliche Kreisconferenz nach Holpe einberufen und halfen alle Anwesenden nach Kräften mit, das Fest zu einem recht freudigen und schönen zu gestalten. Besonders zu bemerken jedoch ist, daß von Seiten der Gemeindemitglieder von Holpe die Betheiligung und Mitwirkung sehr gering war.

Am 1. August fand seitens des Kreisschulinspectors Herrn Prosch eine Revision der beiden Schulklassen statt.

Die Witterungsverhältnisse während des Sommers 1889 waren durchweg normale, so daß die Heu- Körnerfrucht- und Kartoffelernte in Quantität wie in

39

Qualität einen zufriedenstellenden Ertrag lieferte.

Im Frühjahr 1889 wurde von Wissen aus der Bau einer Eisenbahn in Angriff genommen, die vorläufig ihren Endpunkt in Morsbach haben, später jedoch wahrscheinlich nach Rothemühle weitergeführt werden soll. Dadurch würde vielen Arbeitern aus der Gegend Gelegenheit zu lohnender Beschäftigung geboten, die auch während des Winters nur ganz selten unterbrochen werden mußte. Von erheblichen Unglücksfällen beim Bahnbau ist bis jetzt nur ein Fall zu erwähnen, indem nämlich ein Arbeiter aus Morsbach durch abstürzende Erde verschüttet wurde und dabei einen Beinbruch erlitt. Man hofft die Bahn bis spätestens Herbst 1890 in Betrieb stellen zu können.

Der Winter 1889/90 war sehr gelinde im Durchschnitt, große Kälte und Schnee herrschten nur Ende Januar. Der Februar zeichnete sich durch auffallende Trockenheit aus, so daß man fürchtet, diese habe mit dem Frost der Frucht geschadet. Der Monat März war sehr schön und warm, so daß die Bäume schon ordentlich austreiben und Gefahr laufen zu erfrieren.

Im Monat Dezember hatte der Lehrer Klüppel einen Fall von Diphtheritis-Erkrankung in der Familie, so daß derselbe den Unterricht einstellen mußte. Die beiden Klassen wurden während 10 Tagen von dem 2. Lehrer in Halbtagschule unterrichtet.

Im Januar und Februar trat

40

auch in hiesiger Gegend, wie nach und nach in ganz Europa, eine bisher ziemlich unbekannte Krankheit, die Grippe oder Influenza auf, die an sich wohl nicht gefährlich, in der Folge jedoch oft zu Lungenentzündung führte und an manchen Orten sogar viele Todesfälle verursachte. Todesfälle, die direkt auf diese Krankheit zurückzuführen waren, sind jedoch hierorts nicht vorgekommen, obschon Erkrankungen in großer Menge vorkamen und nur wenige davon ganz verschont blieben. Am meisten wurden ältere Leute und besonders Beamte davon befallen, so daß sogar die Post und die Eisenbahn wegen massenhafter Erkrankung des Personals mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Infolge der Influenza war der Schulbesuch während der Monate Januar und Februar sehr gering, an einigen Tagen fehlten etwa zwei Drittel sämtlicher Schüler.

Der Geburtstag Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs Wilhelm II. wurde am 27. Januar 1890 in der hergebrachten Weise festlich begangen.

Am 9. März 1890, dem Todestage Sr. Majestät Wilhelm I. wurde die vorgeschriebene Gedenkfeier abgehalten.

Die schriftliche Entlassungsprüfung fand am 11. März in Morsbach statt, am 14. darauf hier die mündliche Prüfung in beiden Klassen durch Schulvorstand unter Vorsitz des Lokalschulinspektors Herrn Bürgermeister Nicolai: Zur Entlassung kommen 7 Knaben und 6 Mädchen, von den letzteren 2 vorzeitige.

41

Das Schuljahr 1890/91 begann mit dem 21. April. Von 18 schulpflichtigen Kindern wurden 12 aufgenommen, während übrigen 6 das erste Jahr wegen allgemeiner Körperschwäche zurückgestellt wurden. So stellte sich die Zahl der Schüler bei Beginn des Schuljahres in der Oberklasse auf 60 und in der Unterklasse auf 52.

1890 15.6. Die patriotischen Gedenkfeiern anlässlich des Todestages Sr. Majestät des Kaisers Friedrich III. Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I., die 20 jährige Gedenkfeier der Schlacht bei Sedan und das Geburtstagsfest Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. wurden in hergebrachter Weise begangen.

Am 26. August 1890 revidierte Herr Kreisschulinspektor Prosch die beiden Schulklassen.

Der Winter 1890/91 dauerte volle 5 Monate und lag Eis und Schnee fortwährend auf Wiese und Feld. Die Wiesennarbe ist infolgedessen an den meisten Stellen total weggegangen, während die Felder noch leidlich davonkamen.

Späte Nachtfröste während des Frühjahres verursachten in hiesiger Gegend fast allgemein das Erfrieren der Blüten der Obstbäume. Desgleichen hatten auch frühe Gemüse und besonders die Bohnen durch Frost viel zu leiden. Der Sommer zeichnete sich besonders durch anhaltende Nässe aus. Hierdurch wurde die Heuernte sehr beeinträchtigt; nur ein ganz geringer Teil konnte vollständig regenfrei eingebracht werden. Auch die Kartoffelernte fiel infolge der anhaltenden Regengüsse des Sommers sehr

42

gering aus. Die Kornernte lieferte desgleichen einen nur geringen Ertrag, Hafer dagegen einen befriedigenden. Die Obsternte ergab kaum nennenswerte Resultate. Größtenteils infolge der schlechten Ernte erreichten die Viehpreise allgemein eine außerordentliche Höhe, welche sie auch dauernd bisher beibehielten. Die Bienenzucht lieferte in den letzten Jahren kaum nennenswerte Erträge. Durch die Nässe des Sommers gingen viele Schwärme ein und Schwärme wie Mutterstöcke mußten während der größten Hälfte des Sommers gefüttert werden. Die so durchgefütterten Stöcke erreichten durch den guten Herbst noch ein ziemliches Gewicht, so daß an überwinterungsfähigen Stöcken kein Mangel war.

Die schriftliche Entlassungsprüfung fand am 5. März in Morsbach statt, am 14. darauf hier die mündliche Prüfung in der Oberklasse. Zur Entlassung kamen 14 Schüler, worunter 3 vorzeitige.

Im Laufe des Schuljahres besuchte der Herr Localschulinspektor Bürgermeister Nicolai allmonatlich die hiesigen Klassen und wohnte jedesmal eine Stunde dem Unterrichte bei.

Das Schuljahr 1891/2 nahm seinen Anfang am 13. April 1891. Die Zahl der schulpflichtigen Kinder belief sich auf 13 von welchen 1 wegen allgemeiner Körperschwäche auf ein Jahr zurückgestellt wurde. Bei Beginn des Schuljahres stellte sich so die Schülerzahl der beiden Klassen

43

gleichmäßig auf je 58.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und die übrigen von der Behörde angeordneten Gedächtnisfeierlichkeiten wurden in herkömmlicher Weise festlich begangen.

1891 7.7. Die Revision der hiesigen Schulklassen durch den Königl. Kreisschulinspektor Herrn Prosch fand am 7. Juli statt, desgleichen besuchte der Lokalschulinspektor und Bürgermeister Herr Nicolai die Schule während der Sommermonate sehr häufig.

Wie auch im Vorjahr, so war auch der Sommer 1891 durchgängig sehr naß, so daß besonders Gartengemüse im Wachstum äußerst gehemmt waren. In hervorragendem Maße waren hierdurch die Bohnen geschädigt, welche überhaupt keinen Ertrag lieferten.

Zu Ende Juli wurde der südliche Teil der Bürgermeisterei Morsbach, noch mehr aber die angrenzende Bürgermeisterei Waldbröl von einem schweren Hagelschlag betroffen, wodurch die arme Bevölkerung in starke Notlage versetzt wurde. Allerdings wurde ein Teil des Schadens durch öffentliche Sammlung gedeckt, der bei weitem größte Teil der aufgebrachten Summe kam jedoch den Beschädigten der Bürgermeisterei Waldbröl zugute. Außer durch den Hagel litten besonders auch Kartoffeln durch Fortschwemmen des Bodens. Der nördliche Teil der Bürgermeisterei blieb vom Hagel völlig verschont. Gleichwohl war

44

auch hier die Roggenernte eine sehr geringe, so daß nur sehr wenige Familien auch nur einen hinreichenden Ertrag an Brotkorn ernteten. Infolgedessen und durch Ausfuhrverbot seitens Rußlands stiegen die Preise für Brot und Mehl zu bedeutender Höhe. Hafer lieferte zwar einen ziemlich guten Ertrag an Stroh, der Körnerertrag war aber auch hierbei ein äußerst geringer. Die Kartoffeln reiften durch die anhaltende Nässe sehr früh, jedoch gab es nur wenige, merkwürdigerweise zeigten sie sich aber gesund und waren wenig faule darunter. Auch sind auffallenderweise die Preise als mäßige zu bezeichnen. Die Ernte an Obst war kaum nennenswert, ebenso auch erreichte der Ertrag und Versand von Waldbeeren, durch welchen viele sonst während des Sommers schon einigen Verdienst sich erwarben, bei weitem nicht den des Vorjahres.

Die Gesundheitsverhältnisse während des Schuljahres 1891/2 waren unter den Schulkindern etwas günstiger als im vorhergehenden. Wohl trat auch wieder die Influenza auf, aber nicht mehr so bösartig. Die Krankheit äußerte sich meist in Kopfschmerzen und häufigem Erbrechen. Todesfälle unter den Schulkindern verursachte dieselbe nicht, dagegen verlor die I. Klasse im Sommer 1891 die Schülerin Catharine Solbach aus Wendershagen durch das Starrenfieber, welches auch sonst noch mehrfach auftrat, ohne jedoch tödlich zu verlaufen

45

Die schriftliche Entlassungsprüfung fand am 22. März 1892 in Morsbach statt, die mündliche in der Oberklasse am 28. März. Die Zahl der Entlassenen betrug 19. darunter 2 Vorzeitige.

Der Beginn des Schuljahres 1892/3 fiel auf den 2. Mai. Bei Beginn desselben betrug die Anzahl der Schüler in der I. Klasse 53, in der II. Klasse 61. Während des Schuljahres sank die Schülerzahl infolge Wegzuges einer Familie in der I. Klasse auf 52, in der II. Klasse auf 58.

Die Feier des Geburtstagsfestes Sr. Majestät des Kaisers, sowie die übrigen von der Behörde angeordneten Gedächtnisfeierlichkeiten fanden in herkömmlicher Weise statt.

Durch Verfügung Königlicher Regierung wurde vom 1. Juli 1892 ab der Herr Pfarrer Robrecht, Hochwürden zu Morsbach, zum Lokalschulinspektor der Schulen zu Morsbach, Alzen, Lichtenberg und Oberellingen ernannt. Am 20. September besuchte derselbe zum erstenmal die beiden hiesigen Schulklassen, auch außerdem wohnte derselbe gelegentlich dem Schulunterrichte bei.

Am 12. August 1892 fand durch den Königlichen Regierungs- und Schulrath Herrn Florschütz aus Köln eine Revision der beiden hiesigen Schulklassen statt.

Die Witterungsverhältnisse während des Frühjahrs 1892 waren durchweg normale, doch fror es am 16. Juni, wodurch Bohnen und Gurken meistens eingingen.

46

Der Sommer zeichnete sich durch sehr große Hitze aus, namentlich der Monat August, in welchem der Thermometerstand öfters + 25 ° C im Schatten erreichte, in folgedessen an mehreren Tagen der Nachmittagsunterricht ausgesetzt wurde. Entgegen den Nachrichten aus anderen Gegenden hatte die hiesige nicht durch lang anhaltende Trockenheit zu leiden, so daß die Heu- und Grummeternte einen, wenn auch nicht hervorragenden so doch befriedigenden Ertrag lieferte. Die Ernte des Getreides kann sogar als eine gute bis sehr gute bezeichnet werden; namentlich aber lieferten die Kartoffeln einen sehr reichlichen Ertrag. Desgleichen entwickelte sich im Sommer ein recht lebhafter Handel in Waldbeeren, welche sehr gut gerathen waren.

Von der in einigen Gegenden unseres Vaterlandes, zuerst und hauptsächlich in Hamburg aufgetretenen Colera blieb die hiesige Gegend vollständig verschont. Der Winter 1892/3 war überaus streng und lang andauernd. Die Kälte erreichte an manchen Tagen bis – 20 o C. Außerdem war besonders der Dezember reich an starken Schneefällen, so daß wegen der Ungangbarkeit der Wege der Schulbesuch sehr erschwert und beinahe ganz unmöglich wurde. Trotzdem war der Gesundheitszustand der Kinder im allgemeinen ein befriedigender. Auch die Wintersaat hat infolge der schützenden Schneedecke trotz des starken Frostes nicht gelitten.

47

Noch kann bemerkt werden, daß der Handel in landwirtschaftlichen Produkten eine stetige Hebung erfahren hat, was hauptsächlich der besseren Bahnverbindung durch die Strecke Morsbach-Wissen und des dadurch erleichterten und vermehrten Fremdenverkehrs zuzuschreiben ist.

An der Entlassungsprüfung zu Ostern 1893 nahmen 16 Schüler theil, davon 7 Vorzeitige. Der Termin der schriftlichen Prüfung, welche für sämtliche Schulen der Pfarrei zu Morsbach abgehalten wurde, fiel auf den 9. März und die mündliche



Prüfung in der I. Klasse zu Oberellingen auf den 17. März. Zur Entlassung kamen im ganzen 15 Schüler, darunter 7 vorzeitige.

Das Schuljahr 1894/4

Die I. Klasse zählte 48, die II. Klasse 63 Schüler zu Beginn des Schuljahres. Die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers, sowie die übrigen vaterländischen Gedächtnisfeierlichkeiten wurden in herkömmlicher Weise festlich begangen.

Am 8. Juni 1893 revidierte der Königl. Kreisschulinspektor Herr Prosch die hiesigen Schulklassen, traf aber in der I. Klasse nur 27, in der II. Klasse nur 7 Schüler an, da die übrigen Schüler alle an Masern erkrankt waren. Die Masernepidemie hatte gegen Mitte Mai begonnen und sich allmählich soweit ausgebreitet, daß am 9. Juni auf Verfügung des Herrn Landrates die Schule geschlossen werden mußte.

48

Der Sommer 1893 zeichnete sich durch eine außerordentlich lang anhaltende Dürre und Trockenheit aus. Nachdem es am 17. März zuletzt geregnet, dauerte die Trockenheit bis zu Johanni. Infolgedessen wurde im Frühjahr mit der Saat, besonders dem Hafer, in der Hoffnung auf einen günstigen Umschlag der Witterung zu lange gezögert. Der Ausfall der Heuernte war infolge der abnormen Verhältnisse äußerst gering, die Grumternte dagegen ziemlich normal. Die Kornpreise erreichten eine Höhe von 30 Mark pro 100 kg und darüber. Infolge der reichlichen Roggenernte und besonders durch den Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Rußland und die vermehrte und billige Einfuhr von Getreide aus dem Auslande fielen die Kornpreise von September ab wieder ganz bedeutend und waren während des Winters 1893/94 ebenso unverhältnismäßig billig, 10 – 12 Mark für 100 kg. Die Trockenheit des Sommers war übrigens fast über ganz Deutschland verbreitet, so daß streckenweise eine wirkliche Futternoth eintrat und viel Vieh geschlachtet oder zu sehr geringen Preisen verkauft werden mußte. Jungvieh wurde nur sehr wenig angezogen. Unsere Gegend war aber noch nicht am schlimmsten von der Futternoth betroffen, viel weniger als Westerwald und Eifel. Um der Landbevölkerung die Einbringung

49

von Waldstreu und Laubfutter zu erleichtern, verfügte die Königliche Regierung zu Köln, daß die Schüler der beiden ältesten Jahrgänge in Landschulen nur vormittags den Unterricht zu besuchen brauchten, um nachmittags den Eltern bei der Einbringung von Futter und Streu behilflich sein zu können. Desgleichen genehmigte die Königliche Regierung eine Verlängerung der Herbstferien vom 23. October bis 2. November, weil die Kartoffelernte, die einen recht guten Ertrag gab, noch nicht beendet war.

Der Winter 1893/94 war im allgemeinen gelinde mit Ausnahme einiger Tage, wo das Thermometer auf  $-16^{\circ}\text{C}$  sank. Mit dem Viehfutter ist man hier ziemlich gut ausgekommen, weil infolge der gelinden Witterung das Vieh lange auf die Weide

getrieben wurde. Der Preis des Heus betrug im Sommer 1893 7 – 7 Mark, im Frühjahr 1894 höchstens 3 Mark. – Der Schulbesuch während des Winters war in den Monaten Januar und Februar wieder schlecht wegen abermaligen Auftretens der Masern. Todesfälle an Schulkindern kamen auch diesmal nicht vor.

1894 27.1 Die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers, sowie die übrigen vaterländischen Gedächtnisfeierlichkeiten wurden in herkömmlicher Weise festlich begangen.

50

Zu Ostern 1894 wurden 17 Schüler entlassen, worunter 3 vorzeitig.

Das Schuljahr 1894/5

Der Sommer 1894 war anfangs sehr trocken, doch fing es mit Juni an zu regnen. Die Heuernte war eine gute, doch hat es bei der Roggenernte andauernd geregnet, so daß das Korn auf den Haufen alle gewachsen war, und die Leute kaum Saatkorn hatten. Das von dem ausgelaufenen Korn gebackene Brot konnte kaum genossen werden und wurde das Mehl meistens mit Salz und Weizenmehl vermischt gebacken. Die Hafer-, Grumt- und Kartoffelernte war eine gute zu nennen. Die Viehpreise stiegen sehr hoch und haben sich diese auch immerfort auf der Höhe gehalten. Der Sommer war wieder reich an Kinderkrankheiten und wurden sehr viele Schulkinder von Diphtheritis befallen, doch ist keines gestorben.

Der Schulbesuch war den ganzen Sommer ein unregelmäßiger. Am 21. Mai 1894 starb ein Söhnchen des Lehrers Klüppel an Diphtheritis. Es wurde jetzt Halbtagsunterricht eingerichtet und der Lehrer Klüppel mit seinen schulpflichtigen Kindern fünf Wochen lang vom Unterricht ausgeschlossen.

Am 7. November 1894 revidierte Herr Kreisschulinspektor Prosch die hiesigen beiden Schulklassen.

Der Winter 1894/95 war

51

ein strenger, doch fiel der erste Schnee erst im Januar, lag dann aber bis März – April sehr tief und konnten nur wenige Kinder die Schule besuchen, da die Kälte dabei eine sehr strenge war. Gleichzeitig trat auch wieder Diphtheritis auf, doch ist auch jetzt kein Kind gestorben. Die Wintersaaten hatten, da der Schnee zu lange liegen blieb, viel gelitten und war die Winterfrucht vielfach weggegangen, so daß im Frühjahr manches Kornfeld umgepflügt werden mußte oder die Frucht doch meistens viel zu dünn stand.

Im Januar 1894 wurden die Höfe Seifen, Birken und Ortseifen dem Schulbezirke Oberellingen zugeteilt, da die Morsbacher Klassen sehr überfüllt und in den Oberellinger Klassen die Schülerzahl zurückgegangen war.

Das Schuljahr 1895-96 begann am 29. April. Neuaufgenommen wurden 19 Schüler. Im allgemeinen zeichnet sich das abgelaufene Schuljahr dadurch aus, daß das ganze Jahr hindurch der Schulbesuch ein bedeutend regelmäßigerer war, als dieses im Durchschnitt der Fall zu sein pflegt. Sommer und Herbst verliefen normal. Die Ernte lieferte befriedigende Erträge, sowohl in Futterkräutern und Knollenfrüchten,

wie auch in Getreide und Gemüse. Der Winter von 1895 auf 96 war außergewöhnlich milde. Nur während einer Woche fehlten wegen tiefen Schnees eine größere Anzahl von Schülern. Im verflossenen Schuljahr 1894/5

52

war der Schulbesuch aus der erwähnten Ursache fast während des Januar und Februar sehr gering und größtenteils auf die Schüler von Oberellingen beschränkt.

1896 IX. 2. Die 25. Wiederkehr der ruhmreichen Tage von 1870-71 wurde wie auch sonst im öffentlichen Leben, auch in der Schule mit besonderem Glanze begangen, namentlich der Jahrestag der Schlacht bei Sedan und der 18. Januar, das Geburtsfest des neuen deutschen Kaisers. Durch eine besondere, die Bedeutung des Tages hervorhebende Ansprache der Lehrer und durch Gesang und deklamatorische Vorträge patriotischer Gedichte seitens der Schüler wurden die beiden Festtage ausgezeichnet.

Ebenso wurden auch das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und die übrigen vaterländischen Gedenktage in herkömmlicher

Weise festlich begangen. - Am 3. Januar 1896 verlor die Oberklasse den Schüler Heinrich Wagener von Corseifen, der nach längerer Krankheit an Diphtheritis im Alter von 13 Jahren starb. Außerdem kamen im Laufe des Schuljahres noch mehrere Fälle von Diphtheritis und Starrenfieber besonders in den Höfen Corseifen, Lützelseifen und Wendershagen vor, die jedoch einen günstigen Verlauf nahmen.

Das Schuljahr 1896/97 begann am 20. April mit 58 Schülern in der Oberklasse und 86 in der Unterklasse. Am 7. Mai fand durch Herrn Kreisschulinspektor Prosch Revision der hiesigen Schulklassen statt.

53

Nachdem der seitherige Bürgermeister Herr Joseph Nicolai mit dem 31. März 1896 seine bisherige Thätigkeit mit derjenigen eines Bürgermeisters in Eilendorf bei Aachen vertauscht, wurde als dessen Nachfolger Herr Leutnant a.D. Eberhard von Claer aus Bonn kommissarisch ernannt und nach kurzer Amtstätigkeit definitiv als Bürgermeister von Morsbach bestätigt.

Die Witterungsverhältnisse während des Januars 1896 waren ziemlich normal, die Ernte durchweg gut, mit Ausnahme des Hafers, der infolge andauernden Regens zu lange auf dem Felde stehen mußte, ehe er eingefahren werden konnte. Wie der vorhergehende, so zeichnete sich auch der Winter 1896/97 durch gelindes Wetter aus. Nur vom 25. Januar bis zum 6. Februar war der Schulbesuch minimal. Während des Winters erkrankten 6 Schüler an Starrenfieber, die Krankheit hatte jedoch in allen Fällen einen günstigen Verlauf.

Von besonderer Bedeutung für die Schule und für die ganze Pfarrgemeinde ist das Jahr 1896/97 dadurch geworden, daß der Herr Pfarrer und Lokalschulinspektor Wilhelm Robrecht am 28. October nach mehrjähriger Krankheit und doch verhältnismäßig unerwartet im Alter von 50 Jahren, nachdem derselbe im August noch sein 25 jähriges Priesterjubiläum und zwar auf seinen speziellen

Wunsch in aller Stille, hatte begehren können, verstarb. An dem überaus großen feierlichen Leichenbegängnis beteiligten sich mit den übrigen katholischen Schulklassen auch die beiden hiesigen unter Führung der Lehrer. Desgleichen starb Herr Jacob Müller von Corseifen, der lange Jahre dem Gemeinderate, dem Kirchenvorstand, dem Kreistage des Kreises Waldbröl und dem hiesigen Schulvorstande angehört hatte.

Zu einer besonders großartigen patriotischen Kundgebung gestaltete sich die hundertjährige Wiederkehr des Geburtstages Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. Die Feier war eine dreitägige. Am 21. März fand gemeinsamer Kirchgang der Schulen statt zum Besuch des feierlichen Hochamtes mit Tedeum in Morsbach. Am Abend desselben Tages veranstalteten die Vereine von Morsbach einen glänzenden Fackelzug, woran sich auch die Lehrer der Bürgermeisterei beteiligten, und wobei Herr Bürgermeister von Claer eine begeisterte Festrede hielt. Am 22. März fand die eigentliche Schulfest in den besonders geschmückten Schulsälen statt. Die Lehrer hielten eine die besondere Bedeutung des Festtages hervorhebende Ansprache an die Schüler, es wechselten Vorträge patriotischer Lieder und Gedichte und schließlich wurden die Schüler in üblicher Weise mit Brötchen und Griffeln beschenkt.

Am 23 März machten beide Schulklassen mit den Lehrern einen gemeinsamen Spaziergang auf die Emmerhardt,

wo sich die Schüler einige Stunden an Spiel und Gesang ergötzen.

Im Januar übernahm der Hochwürdige Herr Pfarrer Johann Esser, bis dahin Kaplan an St. Jacob in Aachen, als Nachfolger des verstorbenen Herrn Robracht die Pfarrei Morsbach. An der Einführung desselben beteiligten sich ebenfalls Lehrer und Schüler der Pfarrgemeinde. Herr Pfarrer Esser wurde durch Verfügung Königlicher Regierung auch zum Ortsschulinspektor über die hiesigen Schulen ernannt.

Das Schuljahr 1897/8 begann am 27. April 1897 mit 56 Schülern in der I. und 88 in der II. Klasse. Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, sowie die übrigen vaterländischen Gedächtnisfeierlichkeiten wurden in herkömmlicher Weise festlich begangen. Am 16. Januar revidierte der Königliche Kreisschulinspektor Herr Prosch die beiden Schulklassen.

Im genannten Jahre wurde auch der Schulvorstand neu gebildet und zwar wurde ein Gesamtschulvorstand für alle Schulen der Pfarre gewählt, infolgedessen die Schulvorstände der einzelnen Schulgemeinden in Wegfall kamen. Der Schulvorstand besteht aus dem Herrn Bürgermeister von Claer als Vorsitzenden, dem Lokalschulinspektor Herrn Pfarrer Esser, Hochwürden, dem I. Lehrer von Morsbach Herrn L. Müller und aus einem Schulvorstandsmitglied jeder Schulgemeinde.

Bemerkenswerth ist, daß im genannten Jahre das Schulgesetz in Kraft trat, durch welches die Gehälter der Lehrpersonen geregelt wurden.

Hierdurch beträgt das Grundgehalt für vierjährig angestellte Lehrer 1200 Mark und das der provisorisch angestellten Lehrer 950 Mark. Alterszulage wurde auf 120 Mark bemessen, steigend von 3 zu 3 Jahren bis zum Höchstbetrag von 1080 Mark. Auch wurde eine neue Ferienordnung für die Volksschulen eingeführt. Die Oster- und Herbstferien wurden je um 8 Tage verkürzt, dagegen 14 Tage Sommerferien angesetzt. Die Osterferien beginnen mit Donnerstag in der Charwoche und dauern bis einschließlich Montag nach dem ersten Sonntag nach Ostern; die Pfingstferien fallen in die Zeit von Samstag vor Pfingsten bis einschließlich Donnerstag nach dem Pfingstsonntage und die Dauer der Weihnachtsferien fällt in die Zeit vom 24. Dezember bis 2. Januar incl.. Die Herbstferien haben eine Dauer von drei Wochen.

Der Sommer 1897 war größtentheils naß. Die Ernte war eine gute, doch kamen die Früchte schlecht ein und hat besonders der Hafer viel gelitten, so daß im Winter das Stroh als Viehfutter nicht gut zu verwerthen war. Obst gab es fast gar keines, doch haben die armen Leute durch Sammeln von Waldbeeren viel Geld verdient. Für die Schule ist die reiche Waldbeerernte gerade nicht von Nutzen, da die Kinder den ganzen Tag im Walde hocken und häusliche Arbeiten nicht gefordert werden können, da sie entweder gar nicht oder doch nur mangelhaft geleistet werden. Die Kartoffelernte war auch in diesem Jahre besonders gut ausgefallen.

Der Winter war besonders gelind,

57

und haben die Schneeferien nur kurze Zeit gedauert. Im Februar und März war der Schulbesuch ein schlechter, da in diesen Monaten wieder Masern bei den Kindern auftraten.

1898 – 1899 Im Sommer revidierte Herr Schulrath Dr. Ohlert die beiden hiesigen Klassen und wurden auf dessen Anordnung dem Lehrer Klüppel wieder die zwei unteren Wohnräume zur Benutzung übergeben.

Das Schuljahr 1898/99 begann mit 66 Schülern in der I. und mit 78 Schülern in der II. Klasse.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, sowie die übrigen vaterländischen Gedächtnißfeierlichkeiten wurden in herkömmlicher Weise festlich begangen.

Im Sommer revidierte der Königl. Kreisschulinspektor Herr Schulrath Prosch die hiesige II. Klasse.

Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde in Morsbach eine vierte Klasse errichtet, bei welcher Gelegenheit der II. Lehrer Herr Carl Merz von hier an die IV. Lehrerstelle nach Morsbach versetzt wurde und kam an die hiesige II. Klasse der Schulamtskandidat Herr Johann Schramm aus Dünnwald bei Mülheim a/ Rhein. Der Hof Seifen wurde nun wieder dem Schulbezirk Morsbach zugetheilt.

Der Sommer 1898 war ein guter zu nennen und lieferten die Heu- und Getreideernte reichlichen Ertrag. Die Kartoffelernte fiel so reichlich aus, daß die Landleute sich vom Verkaufe des Überflusses ein schönes Stück Geld verdienen konnten.

58

Obst gab es fast gar keines, doch haben die armen Leute durch Sammeln von Waldbeeren viel Geld verdient.

Der Winter war außergewöhnlich gelinde und haben wir keine Eisblumen am Fenster gesehen.

Das Schuljahr 1899/1900 begann mit dem 13. April. Im Frühjahr und Sommer revidierte der Herr Kreisschulinspektor Schulrath Prosch die hiesigen Klassen. Im Sommer wurde der Lehrer der II. Klasse zu einer sechswöchigen Übung einberufen und wurde während dieser Zeit Halbtagsunterricht eingerichtet.

Die Witterungsverhältnisse während des Sommers waren ziemlich normal, die Ernte war durchweg gut, doch hat es während der Haferernte ziemlich viel geregnet und wurde der Hafer meist feucht eingefahren, wodurch das Haferstroh, welches hier viel zur Fütterung des Rindviehes benutzt wird, meist schimmelig war und kaum zu diesem Zwecke gebraucht werden konnte. Die Kartoffelernte war gut, doch gab es wieder äußerst wenig Obst, da im Frühjahr die Blüten vom Frost gelitten hatten.

Der Winter war wieder ziemlich gelinde und haben wir wenig vom Schnee zu leiden gehabt.

59

Das Schuljahr 1900/1901 nahm seinen Anfang am 24. April. Beim Beginn des Schuljahres stellte sich die Schülerzahl in der I. Klasse auf 57 und in der II. Klasse auf 74 Kinder. Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde der zeitige Lehrer der II. Klasse Herr Johann Schramm vom Dienste entfernt und zwar wegen ungenügenden Leistungen und wegen zu vielen Wirthshausbesuchens. Es wurde nun wegen des herrschenden großen Lehrermangels Halbtagsunterricht eingerichtet, welcher bis zum 1. Januar 1901 dauerte. Die Verwaltung der II. Klasse wurde alsdann dem Präparanden Joseph Klüppel übergeben.

Die Witterungsverhältnisse waren während des Frühlings ziemlich normal, doch froh es einige Nächte so stark, daß die meisten Blüten abfielen; die Obsternte war daher an den geschützten Stellen nur noch zufriedenstellend. Der Sommer war ziemlich heiß und mußte der Unterricht wegen zu großer Hitze einigemal ausgesetzt werden. Die Heu- und Grummeternte lieferte einen befriedigenden Ertrag und stand dafür das Vieh hoch im Preise. Durch die allenthalben im Kreise auftretende Maul- und Klauenseuche wurde jedoch der Handel sehr erschwert und fand besonders das Kleinvieh wenig Käufer. Die Ernte des Getreides kann als eine gute bezeichnet werden und lieferten auch die Kartoffeln ziemlich reichen Ertrag. Der Preis belief sich vom Felde weg auf 1,50 Mark pro Centner.

60

Der Winter war anfangs ziemlich normal, doch wurde es gegen Weihnachten recht kalt. Am 29. Januar 1901 begannen starke Schneefälle, welche auch den ganzen Monat Februar anhielten. Der Schulbesuch war dadurch ein sehr mangelhafter und besuchten eine Zeitlang nur die Kinder des Hofes Oberellingen die Schule. Der Gesundheitszustand war im allgemeinen ein befriedigender, nur zeitweise traten Halsleiden und Erbrechen ein.

Das Schuljahr 1901/2 begann am 16. April mit 56 Kindern in der I. und 70 Kindern in der II. Klasse.

Im Sommer revidierte der Herr Kreisschulinspektor Schulrath Prosch am 22. Juli die hiesigen beiden Klassen.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, sowie die übrigen vaterländischen Gedächtnißfeierlichkeiten wurden in herkömmlicher Weise begangen.

Der Sommer 1901 war ein guter zu nennen und fiel die Ernte trotz der großen Trockenheit ziemlich günstig aus. Es gab zwar wenig Brot, doch war der Körnerertrag noch ein guter. Die Kartoffelernte war sehr reichlich und war dafür der Preis ein sehr niedriger und die Nachfrage gering. Obst gab es fast gar keines und war auch die Honigernte sehr gering. Die Bergleute verdienten zwar nicht mehr so hohe Löhne wie in den vorigen Jahren, doch hatten dieselben noch ihr gutes Auskommen.

Der Winter war normal mit ziemlich Schnee, doch hatten wir nur wenig Versäumnisse zu verzeichnen gehabt.

61

1902 – 1903 Der Sommer und Herbst 1892 (es muß wohl richtig 1902 heißen) war ein durchweg guter zu nennen, da sowohl Roggen wie Hafer und Kartoffeln eine gute Ernte lieferten und auch recht viel Obst geerntet wurde. Der Winter war auch normal, und hatten wir keine Versäumnisse wegen schlechter Witterung zu verzeichnen.

Nachdem der Prägarand Joseph Klüppel zu Ostern 1902 in das Seminar zu Siegburg eingetreten, wurde im hiesigen Schulbezirke wieder Halbtagsunterricht eingeführt, der bis Ostern 1903 dauerte. Am 1. April 1903 wurde dann die II. Klasse von königlicher Regierung wieder durch den Schulamts-Candidaten Herrn Aloysius Mettler von Saarwellingen Bez. Trier ordnungsmäßig besetzt.

Nachdem Herr Bürgermeister Eberhard von Claer seine bisherige Tätigkeit mit der eines Bürgermeisters von Menden Kreis Sieg. vertauscht, wurde als dessen Nachfolger Dr. Freiherr von Scheibler, bisher in Ödekoven ernannt.

Am 1. Juli 1902 trat Herr Kreisschulinspektor Schulrat Prosch in den Ruhestand und kam an dessen Stelle Herr Kreisschulinspektor Berns.

Am 18. August 1903 revidierte der Herr Kreisschulinspektor Berns die hiesigen beiden Klassen.

62

Im September wurde der Schüler Robert Birk von Oberwarnsbach und die Schülerin Catharine Christine Rosenthal von Corseifen von einer Krankheit befallen, als Folge von Masern. Beide starben und wurden an zwei aufeinanderfolgenden Tagen begraben.

1903 – 1904 Die Masern waren so heftig aufgetreten, daß die hiesigen Schulen durch den Herrn Landrat auf 4 Wochen geschlossen wurden.

Zu Ostern 1903 wurde die hiesige II. Klasse wieder ordnungsmäßig besetzt und zwar durch den Schulamts-Candidaten Herrn Aloys Mettler von Saarwellingen bei Saarlouis.

Der Sommer 1903 war sehr gut und fiel daher auch die Ernte sehr gut aus. Der Preis des Rindviehs stieg und hat sich auch das ganze Jahr auf der Höhe gehalten. Die Heu- und Kartoffelernte war auch eine gute und wurden sehr viele Kartoffeln

zu einem annehmbaren Preis verkauft. Von Obst wurde jedoch sozusagen gar nichts geerntet, da der Frost im Frühjahr hier die Blüten alle zerstört hatte.

30. 9. 04 Im Herbst revidierte Herr Kreisschulinspektor Berns die hiesigen beiden Klassen.

Herr Bürgermeister Dr. Freiherr von Scheibler wurde vor Weihnachten nach Lorch am Rhein versetzt und kam an dessen Stelle Herr Franz Berges als c. Bürgermeister von Morsbach.

Der Winter 1904 war nicht besonders kalt und sind daher wegen  
63

schlechter Witterung wenig Versäumnisse vorgekommen, doch fehlten viele Kinder wegen Halsleiden.

Das Schuljahr 1904 begann am 11. April mit 69 Kindern in der I. und 93 Kindern in der II. Klasse.

Der II. Lehrer, Herr Aloys Mettler wurde am 18. April 1904 zu einer achtwöchigen Übung als Offiz.Aspirant einberufen und wurde die Stelle während dieser Zeit durch den Schulamts-Candidaten Herrn Fritz Ohrem aus Poulheim versehen, welcher alsdann nach Hokeppel berufen wurde.

Der Sommer 1904 war ein sehr guter und fielen sämtliche Ernten gut aus. Sehr viel verdienten die Leute durch den Verkauf der übrigen Kartoffeln, die mit 2,50 M pro Centner bezahlt wurden. Die Obstbäume hingen so voll Früchte, wie wir es noch selten gesehen haben.

Im Herbst 1904 ging der c. Bürgermeister Herr Berges, da er nicht als Bürgermeister von Morsbach bestätigt wurde, wieder zurück an seine Stelle nach Siegburg und nach Morsbach kam der zeitige Bürgermeister von Friesenhagen Herr Voss.

Der Winter 1904 war ziemlich gelinde und der Schulbesuch ein guter. Mit dem 1. Januar 1905 wurde, da die Schülerzahl der II. Klasse zu groß geworden,

64

hier eine dreiklassige Schule mit zwei Lehrern eingerichtet, wobei der I. Lehrer wöchentlich 4 Stunden in der III. Klasse zu unterrichten hat.

Im Frühjahr 1905 wurde der II. Lehrer Herr Mettler wieder zu einer achtwöchentlichen Übung einberufen und wurde deshalb in Oberellingen Halbtagsunterricht eingerichtet, wobei der I. Lehrer die I. und III. Klasse und der II. Lehrer von Lichtenberg, Herr Knepper, die II. Klasse an den Nachmittagen zu unterrichten hatte.

Der 9. Mai wurde zum Andenken an Schillers Todestag feierlich begangen.

Das neue Schuljahr 1905 begann mit 58 Kindern in der I., 75 Kindern in der II. und 25 Kindern in der III. Klasse.

Der Sommer 1905 war anfangs sehr trocken und später naß, dadurch fiel besonders die Heu- und Grumternte schlecht aus. Nur wenig Futter kam ohne Regen herein und stellten sich dadurch im Winter viele Krankheiten unter dem Rindvieh ein. Die Kornernte war gut, doch die Haferernte nur gering, da der Regen etwas zu spät einsetzte. Im Schulbezirk Alzen wurden durch Hagelschlag die Feldfrüchte meistens vernichtet; es wurde jedoch durch ein Aufruf viel Geld erzielt und so der größten Not gesteuert. Auch die Kartoffelernte fiel nur mittelmäßig und teilweise sehr schlecht aus, da durch die Nässe im Spätjahr die Kartoffelfäule



65

eingetreten war. An Obst wurde sozusagen gar nichts geerntet. Die Viehpreise hielten sich das ganze Jahr hindurch sehr hoch.

Der Winter 1905/6 war wieder ein ziemlich gelinder, nur einige Tage hatten wir starken Frost. Schnee hat ziemlich lange gelegen, war aber passierbar, so daß wir über den Schulbesuch nicht zu klagen hatten.

Im Winter, am 29. November, starb die Schülerin Anna Borbones von Oberwarnsbach, nachdem sie fast ein Jahr die Schule nicht besucht hatte an chronischem Gelenkrheumatismus.

Im November revidierte der Herr Kreisschulinspektor Berns die beiden hiesigen Klassen.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, sowie die übrigen vaterländischen Gedächtnisfeierlichkeiten und der Sedantag wurden in herkömmlicher Weise begangen.

Am 27. Februar 1906 feierte Unser Allergnädigster Kaiser und König mit Seiner Hohen Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit und gleichzeitig Prinz Eitel Friedrich mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg die grüne Hochzeit. Dieser Tag wurde in den hiesigen Schulen besonders feierlich begangen durch einen Vortrag des Lehrers über die Bedeutung des Tages, sowie

66

durch Vortragung diesbezüglicher Gedichte und Lieder. Am Abende besuchten die Lehrer einen Fest-Kommers zu Ehren des Tages.

Das Schuljahr 1906/7 begann mit dem 24. April und zwar mit 70 Kindern in der I; 74 Kindern in der II. und 23 Kindern in der III. Klasse.

Im Frühjahr 1906/7 wurde der II. Lehrer Herr Mettler nochmals zu einer achtwöchigen Übung einberufen und die Vertretung während dieser Zeit dem Schulamts-Candidaten Herrn Emil Meuer aus Bergneustadt übertragen.

Der Sommer 1906 war sehr naß und lagerte deshalb der Hafer schon vor der Blüte, so daß der Körnerertrag ein geringer und das Stroh fast faul war. Heu gab es an Masse genug, doch kam nur wenig ohne Regen ein. Die Kartoffelernte lieferte mittelmäßigen Ertrag und wurden im Herbst nur wenig Kartoffeln verkauft. Obst gab es gar keines.

Am Schlusse des Sommersemesters und zwar am 13. September 1906 revidierte der Herr Kreisschulinspektor Berns die beiden hiesigen Klassen. Anwesend waren Herr Pfarrer und Lokalschulinspektor Esser und Herr Hauptlehrer Müller von Morsbach.

Der Winter 1906/7 war nicht besonders kalt, doch lag der Schnee sehr lange, so daß das Korn vielfach ausgewintert ist. Hasen und besonders

67

viele Rehe sind dabei eingegangen. Einige Tage konnten die Kinder wegen zuviel Schnee nicht zur Schule kommen; auch haben die Kinder von Wendershagen einige Tage wegen des schlechten Weges die Schule nicht besucht und ließ Herr Bürgermeister Voss den Weg abschlammen.

In diesem Winter wurde auch der Anfang zu einem neuen Spielplatze gelegt und ein Stück Wiese zu diesem Zwecke von den Erben Klein angekauft, doch wird der Platz erst vollständig fertiggestellt, wenn im nächsten Sommer die neuen Aborte gebaut werden.

Das Schuljahr 1907/8 begann mit dem 9. Mai und zwar mit 72 Kindern in der I., 78 Kindern in der II. und 26 Kindern in der III. Klasse.

Der Sommer 1907 war wieder sehr naß und lagerte der Hafer schon sehr früh, so daß der Körnerertrag ein geringer und das Stroh sehr schlecht war. Heu gab es viel, doch ist das Feldheu viel verregnet. Die Kornernte fiel nicht besonders aus, da bei der Nässe die Vogelwicke sehr üppig auftrat. Die Kartoffelernte lieferte einen guten Ertrag und wurden viele Kartoffeln zu einem annehmbaren Preise verkauft. Obst gab es im Herbst wieder keines.

Im Sommer wurde der Schulaufsichtsbezirk Gummersbach-Waldbröl gelöscht und wurde der Kreis Waldbröl mit den Bürgermeistereien Ruppichteroth und Herchen und dem Siebkreise zu einem neuen Schulaufsichtsbezirk vereinigt und der Herr Pfarrer und Lokalschulinspektor

68

Löber zum Kreisschulinspektor mit dem Sitz in Waldbröl ernannt.

Im November desselben Jahres revidierte der Herr Kreisschulinspektor Löber die hiesigen Klassen.

Am 1. August 1907 wurde der Lehrer der II. Klasse, Herr Aloys Mettler nach Köln-Bickendorf versetzt und wurde die Stelle bis zum 1. October durch den Lehrer Knepper von Lichtenberg mitversehen. Am 1. October wurde dieselbe jedoch durch den Schulamtsbewerber Herrn Ägydius Wolfgarten aus Rehder Kreis Euskirchen wieder ordnungsmäßig besetzt.

1. 10. 08 Mit dem Beginn des Wintersemesters wurde der neue Schulplatz fertiggestellt und wurde er dadurch besonders geräumig, daß die neuen Aborte mit dem Spritzenhause an die östliche Seite des Schulplatzes verlegt wurden.

Der Winter 1907/8 war ziemlich strenge und sind die Spitzen der Obstbäume vielfach erfroren. Der Schnee lag recht lange und sehr tief, doch war dabei der Schulbesuch ein ziemlich regelmäßiger. Die hiesige II. Klasse erhielt am 1. März neue Schulbänke mit Schiebesitzen.

Der Sommer 1908 war recht trocken. Das Heu kam gut ein und der Ertrag war zufriedenstellend. Die Frucht war mittelmäßig, doch war das Korn gut geraten. Die Kartoffelernte lieferte einen guten Ertrag und wurden viele Kartoffeln zu 2,50 pro Zentner verkauft.

69

Der Herbst war so trocken, daß die Bauersleute die Saaten nicht frühzeitig bestellen konnten. Im Winter ist deshalb Korn viel ausgewintert. Obst gab es keines.

Am 1. November 1909 wurde der Lehrer der II. Klasse, Herr Ägydius Wolfgarten nach Antweiler, Kreis Euskirchen, versetzt und kam an dessen Stelle der Schulamtskandidat Herr Andreas Sung aus Neuenahr.

Im November desselben Jahres revidierte der Herr Kreisschulinspektor Löber die hiesigen Klassen.

Der Winter 1908/9 war ein ziemlich strenger und lag viel Schnee. Dieser ging gegen Frühjahr mit Regen ab und entstand Hochwasser. Es sind dabei viele Brücken eingestürzt und die Wege arg zerrissen worden. Zur Instandsetzung der Wege und Brücken wurde von der Behörde dem Kreise viel Geld zugewiesen.

Das neue Schuljahr 1909/10 begann mit 63 Kindern in der I., 77 Kindern in der II. und 46 Kindern in der III. Klasse.

Der Sommer 1909 war gut und fiel die Ernte gut aus. In der ersten Zeit des Sommers war die Witterung regnerisch, es kam viel Heu schlecht ein, und der Hafer lagerte zu früh. Die Ernte lieferte viel Korn, doch trat während des Einfahrens häufiger Regen ein, so dass das Stroh für das Vieh nicht schmackhaft war.

70

Der Preis des Viehs stieg recht hoch und hat derselbe sich auch stets auf der Höhe gehalten. Die Kartoffelernte war auch ziemlich reichlich und wurden viele Kartoffeln zu 2,60 M per Zentner verkauft. Die Obsternte war sehr mittelmäßig.

Im September 1909 revidierte Herr Kreisschulinspektor Löber die II. Klasse und im Januar die I. Klasse.

Der Winter 1909/10 war ziemlich gelinde. Im Winter starb das Schulvorstandsmitglied Herr Jacob Roth von Wendershagen.

Mit Ostern 1910 wurde hier eine dritte Klasse errichtet und wurden bis zum Neubau drei Klassen in zwei Sälen unterrichtet. Mit der einstweiligen Verwaltung der III. Klasse wurde der Schulumtatsbewerber Herr Anton Schleberger aus München-Gladbach von Königlicher Regierung betraut.

Vom 1. April 1910 an wurde für die Bürgermeisterei Morsbach eine technische Handarbeitslehrerin angestellt und zwar Fräulein Elisabeth Spielmann aus Fintrop. Der Unterricht wird in der II. Klasse freitags von 9 – 10 und in der I. Klasse von 10 – 12 Uhr erteilt.

Am 8. Juni 1910 wurde dem I. Lehrer Carl Klüppel von der Königlichen Regierung die Obliegenheiten und Befugnisse eines Hauptlehrers an der Katholischen Volksschule zu Oberellingen mit Wirkung vom 1. Juni d. Js. ab übertragen.

71

Am 10. Juli 1910 wurde in allen Klassen die hundertjährige Wiederkehr des Todestages der unvergesslichen Königin Luise gefeiert.

Die Witterung des Sommers war sehr schlecht. Durch den langanhaltenden Regen wurde die Heuernte in die Länge gezogen. Das Heu kam schlecht ein, und mußten die Heuferien um 8 Tage verlängert werden, welche 8 Tage den Herbstferien abgezogen wurden. Da die Witterung sich noch immer nicht ändern wollte ordnete der Herr Landrat im Einverständnis mit dem Herrn Kreisschulinspektor an, daß 14 Tage lang ungeteilter Unterricht eingeführt wurde, damit die Kinder den Eltern an den Nachmittagen bei der Arbeit helfen konnten. Der Hafer wurde faul auf den Haufen, und sind die meisten und besten Körner auf dem Felde vom Stroh abgefallen.

Die Kartoffelernte hatte bessere Witterung, doch war das Stroh zu früh abgefallen und waren die Knollen klein und vielfach faul. Obst gab es bereits keins. Der Winter war ziemlich günstig. Wenn auch der Schnee lange lag, so war er doch nicht so tief, daß die Kinder meistens zu Schule kommen konnten. Mit dem 1. Oktober 1910 bekam der Lehrer der III. Klasse, Herr Schleberger, eine Stelle in seiner Heimat, und

72

wurde der Schulamtsbewerber Herr Anton Kaypinger aus Köln mit der einstweiligen Verwaltung der III. Klasse betraut.

Am 9. Januar 1911 wurde die I. und II. Klasse durch den Herrn Regierungs- und Schulrat Rohr und den Herrn Kreisschulinspektor einer Revision unterzogen; auch besuchte der Herr Kreisschulinspektor Löber die beiden Klassen wieder am 11. April 1911.

Das neue Schuljahr hat am 25. April 1911 begonnen und zwar in der I. Klasse mit 54, in der II. Kl. Mit 73 und in der III. Klasse mit 43 Kindern. Es wurden beim Semesterschluß 2 Kinder vorzeitig entlassen und 3 Kinder wegen Körperschwäche das erste Jahr vom Schulbesuch dispensiert. Im Laufe des Jahres wurden noch weitere 4 Kinder vorzeitig entlassen.

Am 11. Juni 1911 verließ der II. Lehrer Andreas Jung seine Stelle und sandte an das Bürgermeisteramt ein Schreiben, daß er den Unterricht in Oberellingen nicht mehr aufnehmen werde.

Die Königliche Regierung schickte am 22. Juni 1911 für die III. Klasse den Schulamtsbewerber Peter Schwingen aus Muffendorf, und Herr Anton Kaypinger rückte von der III. Klasse an die zweite.

Schulamtsbewerber Peter Schwingen wurde am 1. November 1911 nach Dünnwald und Herr Lehrer Christian Hochscherf von Dünnwald nach hier versetzt.

73

Am 1. Mai ging Herr Kreisschulinspektor Löber von Waldbröl als Seminardirektor nach Ülzen in Schleswig-Holstein und Herr Kreisschulinspektor Schläper in Gummersbach übernahm die Vertretung des Kreises Waldbröl.

Mit dem 1. Oktober 1911 wurde die Kreisschulinspektion Waldbröl durch Herrn Oberlehrer Dr. Kortüm aus Gummersbach neu besetzt.

Die Witterung des Sommers war eine ganz abnorme. Es regnete nicht mehr vom 3. Juli bis zum halben September. Die Heuernte war gering und wurde später von der Wiese nur wenig mehr geerntet, sondern meistens vom Vieh abgeweidet. Das einheimste Futter war jedoch an Qualität sehr gut. Die Frucht, besonders der Hafer wurde notreif und die Kartoffeln blieben sehr klein, und es fehlte vielfach an Futter. Die Vieh- und Fleischpreise blieben auf der Höhe und wurden die Ochsen schon mit 700 Mark bezahlt. Obst gab es sehr wenig. Der Winter war ziemlich mild und so sahen die Leute mit Sehnsucht dem kommenden Frühling entgegen. Wegen der großen Hitze wurde im Sommer 8 Tage Hitzeferien angesetzt; der Nachmittagsunterricht fiel meistens aus, und hat der Herr Landrat vielfach den Kindern längeren Urlaub erteilt. Der Schulbesuch war in dieser Zeit wie auch im Winter

74

äußerst mangelhaft.

Am 27. Januar 1912 wurde in Verbindung mit dem Geburtsfest Sr. Majestät der 200 jährige Geburtstag König Friedrich des Großen festlich begangen.

Zu Anfang Januar wurden mehrere Kinder vom Scharlachfieber ergriffen. Die Krankheit verbreitete sich aber nicht weiter, so daß der Schulunterricht nicht ausgesetzt zu werden brauchte.

Im Frühjahr 1912 wurde mit dem Bau eines neuen Schulhauses für die III. Klasse begonnen und wurde das Gebäude mit dem 1. April 1912 fertiggestellt. Inmitten des kleinen Dorfes erhebt sich das großartige, in bergischem Stil gehaltene Gebäude. Es bildet eine Zierde für die ganze Bürgermeisterei. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird nun ein geordnetes Dreiklassensystem eingerichtet. An der alten Schule wurde ein neues Treppenhaus angebaut, so daß die Kinder jetzt einen besseren Weg zu ihrer Klasse haben.

Gep. 28.10.1912

Dr. Kortüm

Das neue Schuljahr hat am 16. April 1912 begonnen und zwar in der I. Klasse mit 50, in der II. Klasse mit 72 und in der III. Klasse mit 42 Kindern. Erfreulicherweise wurden Ostern nur zwei Kinder vorzeitig entlassen, im Laufe des Jahres keines. 2 Kinder wurden wegen ihres schwächlichen Zustandes ein Jahr vom Unterrichte dispensiert.

Der Sommer des Jahres 1912 zeichnete sich durch ständigen Regen aus. Bis zum 1. Juli war das Wetter ziemlich trocken. Von diesem Tage an folgte ein Regentag dem andern, 6 Wochen lang. An manchen Tagen

75

des Sommers war es so kalt, daß man froh war, wenn man beim warmen Ofen sitzen konnte. Die Heuernte fiel gut aus. Die Haferernte war viel schlechter als im Vorjahre bei der großen Trockenheit. Stroh und Körner wurden durch den anhaltenden Regen auf den Haufen faul und die meisten Körner waren lang gewachsen. So fehlte den Leuten das Krafftfutter für den Winter, da die Körner kaum ohne Gefahr den Tieren gereicht werden konnten. Die Leute mußten den Hafer von auswärts beziehen und wurde der Doppelzentner mit 30 Mark bezahlt. Die Kartoffelernte ließ nichts zu wünschen übrig und kostete der Zentner im Herbst und Frühjahr nur 1,90 Mark. Die Obsternte war mittelmäßig. In der Haferernte wurden die Schulkinder durch den Herrn Landrat zur Hilfe bei den Erntearbeiten vielfach beurlaubt. In dieser Zeit litten auch viele Kinder an Scharlach und Röteln. So kam es, daß in der Mittelklasse im Monat September 850 Versäumnisse zu verzeichnen waren.

Der Winter 1912 war sehr mild. Er brachte nur einige kalte Tage und wenig Schnee.

Am 28. November 1912 wurden die 3 Klassen unserer Schule durch Herrn Kreis-  
schulinspektor Dr. Kostüm revidiert.

27. 1. 13 Die Kaisersgeburtstagsfeier wurde wie üblich gefeiert. Die Schulkinder fertigten Kränze und Guirlanden an, lernten passende Gedichte zu der Feier und erhielten wie immer den Kaiserweck und 3 Griffel zum Geschenk. Der Lehrer der III. Klasse, Herr Christian Hochscherf trat am 1. März 1913 eine

76

Stelle in Haan, Regbz. Düsseldorf an. An seine Stelle kam der Schulamtsbewerber Herr Mathias Oberländer, der bis dahin in Kalkofen, Kreis Wipperfürth gestanden hatte.

Am 10. März 1913, dem Geburtstage der Königin Luise und dem Tage der Stiftung des Eisernen Kreuzes, fand in der Schule eine große und erhabene Feier statt. Die Kinder wurden auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht. Sie wurden zurückversetzt in die glorreiche Zeit, in der unser teures Vaterland sich von dem französischen Joch befreite und einer schönen goldenen Zukunft entgegenging. Die Königin Luise, die größte und schönste auf Preußens Thron, die treibende Kraft in dem Riesenkampfe Preußens gegen den Machthaber Napoleon hat zwar die Wiedergeburt Preußens nicht erlebt. Doch sie hatte zielbewußte, echt deutsche Männer an das Staatsruder gebracht und ahnte die Zukunft Preußens. Ihr Andenken wird von den echten Deutschen immer hoch in Ehren gehalten werden.

Am 15. März stattete Herr Kreisschulinspektor Dr. Kostüm der II. Klasse unserer Schule einen Besuch ab. Die Revision dauerte eine Stunde.

Mit Ostern 1912 sind in unserer Schule an Stelle der alten Lesebücher neue getreten. Diese sind umfangreicher und interessanter als die alten. Auch finden die Kinder in diesen Büchern Bilder, die zur Erläuterung der Lesestücke wesentlich beitragen.

77

Ostern 1913 wurden auf Veranlassung des Herrn Kreisschulinspektors neue Schreibhefte in den Klassen eingeführt. Auch das II. Schuljahr nimmt jetzt am Schreibunterrichte teil.

Das neue Schuljahr hat am 2. Mai begonnen und zwar in der I. Klasse mit 50, in der II. Klasse mit 64 und in der III. Klasse mit 66 Kindern.

Der Sommer 1913 war für die Landwirtschaft ziemlich günstig. Nur die Heuernte verregnete teilweise, und wurde zur Hülfeleistung durch die Kinder einige Zeit der Nachmittagsunterricht ausgesetzt. Die Ernten im Herbst waren durchweg gut, nur gab es wenig Obst. Der Winter war ziemlich kalt, der Schnee lag recht lange und haben einige Höfe wegen ungangbarer Wege im Schnee die Schule einige Zeit versäumt.

Am 15. Juni 1913 wurde in festlicher Weise das 25 jährige Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Deutschen Kaisers begangen. Die Kinder wurden im festlich geschmückten Schulsale auf die große Bedeutung des Tages hingewiesen. 25 Jahre lang hat unser Fürst das Staatsschiff durch Sturm und Klippen sicher geleitet, 25 Jahre lang hat er den Frieden dem deutschen Lande erhalten. Nach der Schulfeier zog die Jugend unter Anführung der Lehrer mit fröhlichem Gesang nach Morsbach, wo alle Schulen der Bürgermeisterei sich versammelten. Mit der Feuerwehrkapelle an der Spitze ging es fröhlich die Jähhard hinauf. Auf dem Schloßplatz

wurde dort, wo das Kriegerdenkmal errichtet werden soll, unter Reden und Gesang die Kaiserlinde gepflanzt.

78

Nun zogen die Krieger und die Schulen auf die Spitze des Berges, wo nach entsprechender Feier die Wecken an die Jugend vertheilt wurden.

Singend und jauchzend zog man dann auf die Bitze, und wurde hier an Limonade der Durst gestillt. Darauf wurde gespielt. Gegen 8 Uhr wurden die Kinder nach Hause entlassen, die Leiter der festlichen Veranstaltung blieben bei einem Glase Bier auf einige Zeit zusammen. Allen Teilnehmern wird dieser Tag unvergeßlich bleiben.

Am 20. Juni 1913 wurden die hiesigen Klassen durch den Herrn Kreisschulinspektor Dr. Kortüm revidiert, und stattete er im Herbste der I. und III. Klasse und am 4. Februar 1914 der II. und III. Kl. noch einen Besuch ab.

Am 18. October 1913 wurde in der Schule wie im ganzen deutschen Lande die 100 jährige Wiederkehr des Gedenktages der Schlacht bei Leipzig gefeiert. Auch an diesem Tage wurden die Schulkinder auf dieses bedeutungsvolle Fest aufmerksam gemacht. Die Feier verlief unter Gesang und Deklamation. Am Abend dieses Tages loderten auf allen Bergen Freudenfeuer auf, die in der Dämmerung einen prächtigen Anblick gewährten.

Am 19. October 1913 feierten alle Schulen der Bürgermeisterei mit den Kriegervereinen, Gesangvereinen, Gesellen- und Jugendvereinen in Morsbach gemeinsam die 100 jährige Wiederkehr der Schlacht bei Leipzig. Die Schulen zogen unter Anführung ihrer Lehrer nach Morsbach, wo alle Schulen unserer Bürgermeisterei sich versammelten. Mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen ging es auf den Schloßplatz, wo der Grundstein zum Kriegerdenkmal gelegt wurde. Nach dem

79

feierlichen Akte zogen wir nach Morsbach zurück. Die Schulkinder wurden auf Kosten der Gemeinde mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Unserer Schule wurde der Moll'sche Saal zur Kaffeeschlacht angewiesen. Nachdem alle vorhandenen Kuchenstücke aufgezehrt waren, der Kaffee trotz eifrigen Schüttelns aus der Kanne nicht mehr kommen wollte, wurde die Tafel aufgehoben. Die Kinder sangen jetzt unter Klavierbegleitung patriotische Lieder mit einer solchen Begeisterung, daß die Wände zitterten. Darauf erhielt jedes Schulkind eine Fackel, denn bei Eintritt der Dunkelheit sollte ein Fackelzug veranstaltet werden. Die Häuser erstrahlten in allen Farben. Der Zug bot einen großartigen Anblick. Von der Jähhard sausten in kurzen Unterbrechungen Raketen in die Luft, ein den Kindern unbewohnter Anblick. Überall leuchtende Gesichter, weit geöffneten Mundes starrten die Kinder das großartige Schauspiel an. Nachdem auf einem freien Platze vor dem Hotel Hesse Herr Hauptlehrer Müller noch eine Festrede gehalten hatte, wurden die Kinder zu heimatlichen Penaten zurückgeführt. Der Tag mit all seiner Pracht lebt noch heute in der Erinnerung unserer Jugend.

Am 1. Dezember 1913 legte der Lehrer Anton Kaypinger als erster an hiesiger Schule die 2. Prüfung nach der neuen Prüfungsordnung ab.

Am 23. März 1913 fand die Entlassungsprüfung in üblicher Weise statt. 20 Kinder kamen zu Entlassung, davon zwei, ein Knabe und ein Mädchen vorzeitig.

80

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers sowie die übrigen vaterländischen Gedächtnisfeierlichkeiten und der Sedantag wurden in herkömmlicher Weise begangen.

Ostern 1914 Das neue Schuljahr begann am 1. April und zwar in der I. Klasse mit 52, in der II. Klasse mit 67 und in der III. Klasse mit 48 Kindern.

Das neue Schuljahr hat am 1. April begonnen und zwar in der I. Klasse mit 52, in der II. Klasse mit 66 und in der III. Klasse mit 52 Kindern.

Der Sommer 1914 war für die Landwirtschaft ziemlich günstig. Die Heuernte kam gut herein, und auch die Roggen-, Hafer- und Kartoffelernte lieferten einen guten Mittelsertrag. Obst gab es nur sehr wenig.

Am 1. August 1914 entbrannte der große Weltkrieg zwischen Deutschland und dem Dreierbunde: England, Frankreich und Rußland. Der Unterricht wurde sofort für 3 Wochen ausgesetzt. Am 5. August trat Lehrer Kaypinger als Kriegsfreiwilliger in das deutsche Heer ein, und am 15. August wurde Lehrer Oberländer als Ersatzreservist einberufen. Die Folge davon war, daß bis zum Herbst der Lehrer Groene von Morsbach die hiesige II. Klasse unterrichtete, während die beiden andern Klassen unter Verwaltung des Hauptlehrers Klüppel standen. Die Kinder wurden zwecks Hülfeleistung bei landwirtschaftlichen Arbeiten in

81

weitgehendstem Maße beurlaubt. Im Oktober wurde der Lehrer Oberländer für einige Zeit vom Militärdienst zurückgestellt. Er nahm nun den Unterricht wieder auf, bis er infolge einer Fußverletzung vom Unterricht zurücktreten mußte. Während dieser Zeit übernahm Lehrer Neumann von Alzen die II. Klasse.

Die Schulversäumnisse waren während des ganzen Herbstes sehr zahlreich. Es machte sich dies besonders in der Oberklasse bemerkbar.

Die ersten 8 Kriegsmonate brachten uns schon herrliche Erfolge. Die belgische Festung Lüttich fiel, kurze Zeit darauf Namur und abermals einigen Wochen Antwerpen. Nur noch 40 qkm belgischen Bodens blieben von unseren tapferen Truppen unbesetzt. In andern Teilen des westlichen Kriegsschauplatzes brachte uns der Kronprinz von Bayern den herrlichen Sieg zwischen Metz und den Vogesen (20. August).

Der deutsche Kronprinz blieb bei Longwy Sieger über unsere Feinde. (22. Aug.).

Die Festung Manbenge kapitulierte am 7. September.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatze leistete General-Feldmarschall v. Hindenburg Vorzügliches. Er befreite die Ostprovinzen von den in dieselben eingedrungenen Russen, welche überall Verwüstung, Tod und Brand zurückgelassen hatten. In der Winterschlacht in Masuren siegte v. Hindenburg über die Russen und machte

82



zahlreiche Gefangene. Ferner sind die Siege über die Russen bei Lytz am 12. September und bei Lodz am 26. November zu erwähnen. Die Stadt Lodz wurde am 6. Dezember von den Deutschen besetzt. Nicht nur zu Lande, sondern auch zu Wasser zeigten sich die Deutschen als wahre Helden. Es sei hier an die Heldentaten der deutschen Schiffe: Emden, Karlsruhe, Scharnhorst, Gneisenau und Nürnberg erinnert. Der Plan Englands, Deutschland auszuhungern, wurde durch deutsche Sparsamkeit und Ausdauer, sowie durch deutschen Opfersinn vereitelt. Am 31. Oktober traten auch die Türken treu an die Seite Deutschlands und Österreichs zum Kampfe gegen England, Frankreich und Rußland. Die herrlichen Waffentaten dieser drei Verbündeten lassen uns einen herrlichen Sieg über unsere zahlreichen Feinde und einen baldigen Frieden erhoffen.

Am 2. August 1915 wurde in den hiesigen Klassen eine Erinnerungsfeier gehalten. In derselben wurden die Schüler auf den Ernst und die Bedeutung des verfloßenen Kriegsjahres hingewiesen. Sie wurden zu einem Danke gegen Kaiser und Heer verpflichtet, zu neuen Opfern für unsere Soldaten angespornt, die uns so herrliche Erfolge beschert haben.

Am 5. August 1915 fiel im Osten die größte Festung Russisch-Polens, Warschau. Nach vorheriger Feier fiel an diesem Tage der Unterricht aus.

83

Am 18. August 1915 war Siegesfeier der Eroberung der Festung Kowno. Nach der Siegesfeier fiel der Unterricht aus.

Am 19. August 1915 wurde die Festung Nowo Georgiowsk eingenommen. Nach einer entsprechenden Schulfeier fiel der Unterricht aus.

Am 20. September 1915 eroberten unsere Truppen die russische Festung Brest Litowsk. Wie bei der Eroberung der vorgenannten Festungen wurde auch dieser Erfolg durch eine entsprechende Festfeier begangen. Der Unterricht fiel sodann aus.

Am 19. September fiel auch die russische Festung Wilna, und wurde der Tag in gleicher Weise gefeiert. Nach der Feier wurden die Kinder entlassen.

Am 21. Oktober 1915 wurden es 500 Jahre, daß Hohenzollern ihre Herrschertätigkeit in Brandenburg begannen. In den hiesigen Klassen wurde der Gedenktag der 500 jährigen Herrschertätigkeit des Hohenzollernhauses am 30. Oktober festlich begangen. Eine kirchliche Feier war schon am 24. Oktober.

In der Schulfeier wurde den Kindern die erfolgreiche Herrschertätigkeit der Hohenzollern vor Augen geführt. Es wurden ihnen gezeigt, daß die Hohenzollern Förderer der Wohlfahrt ihrer Untertanen, Friedensfürsten in ihrem Verhältnis zu den Nachbarstaaten aber auch Helden vor dem Feinde waren.

84

Der zur Zeit regierende Herrscher dieses Geschlechtes S. M. unser allergnädigster Kaiser Wilhelm II. hat bewiesen, daß er den Frieden so lange wie möglich zu erhalten vermag, aber auch, wenn er gezwungen wird, das Schwert zu führen weiß. Der Ansprache, der diese Gedanken den Kindern nahelegt, folgten Gedichte und Patriotische Lieder. Nach der Feier wurden die Kinder, vom Tagesunterricht befreit, entlassen.

## Der Schulbezirk im Kriege

Tausende von Deutschen Männern und Jünglingen kämpfen draußen in Feindesland um Deutschlands Freiheit und Ehre. Auch aus dem hiesigen Schulbezirke sind zahlreiche Männer und Jünglinge, dem Rufe ihres Kaisers folgend, hinausgezogen in den riesigen Völkerkampf.

Es sind ihrer 78, welche aus unserem Schulbezirke ihren Beruf verlassen, den Pflug aus der Hand gelegt und dafür des Schwert in die starke Faust genommen haben, um tapfer und treu für ihr Vaterland zu kämpfen. Von diesen haben 10 die Treue gegen Kaiser und Reich durch den Tod auf dem Felde der Ehre besiegelt. Es sind:

Quast Carl von Corseifen  
Wagener Wilhelm   dto,  
Rosenthal Johann   dto,  
Brucherseifer Ewald von Oberellingen  
Weitz Carl von Oberwarnsbach  
Neuhoff Peter       dto,  
Schneider Julius     dto,  
Schneider Wilhelm   dto,

85

Blecker August von Ortseifen und  
Vierbücher Aloys von Wendershagen.

Vermißt sind bisher:

Kemper Peter von Corseifen  
Weitz Johann von Oberwarnsbach und  
Stricker Wilhelm       dto.

In Gefangenschaft befinden sich:

Schneider Anton von Halle  
Klein August von Niederellingen  
Reinery Johann von Ortseifen und  
Müller Heinrich von Wendershagen.

Verwundet wurden 8 Krieger und 6 durch S. Majestät für ihre Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet: Es sind

Neuhoff Peter von Corseifen  
Lehrer Kaypinger von Oberellingen  
Von Scheidt Anton von Birken  
Schneider Heinrich von Oberwarnsbach  
Blecker August von Ortseifen und  
Zöller Oswald von Wendershagen.

Von diesen wurden befördert:

Neuhoff Peter zum Unteroffizier

Lehrer Kaypinger Anton zum Unteroffizier  
Blecker August zum Unteroffizier und  
Zöller Oswald zum Unteroffizier.

Der Lehrer Anton Kaypinger gehörte dem deutschen Heer als ungedienter Landstürmer an. Er wartete als solcher den Ruf seines Kaisers nicht ab, sondern meldete sich als Freiwilliger und trat am 4. August 1914 in das Pionier-Regiment No. 30 in Coblenz ein. Am 1. Oktober rückte er als solcher

86

aus und kämpfte zuerst auf dem westlichen Kriegsschauplatze, in den Argonnen. In der Nähe des Ortes Lewon machte er eine Schlacht mit, die ihm seine Auszeichnung aber auch eine Verwundung am Oberschenkel brachte. Das Eiserne Kreuz erhielt er in dieser Schlacht für seine Geschicklichkeit im Werfen von Handgranaten. Wegen seiner Verwundung wurde er in ein Feldlazarett gebracht. Von dort kam er nach Coblenz zur Ruhe. Während seines Genesungsurlaubes besuchte er seine Heimatstadt Cöln, sowie den ihm lieb gewordenen Schulort Oberellingen. Am 10. Februar 1915 rückte er zum zweitenmal aus. Diesmal ging er nach Rußland, wo er als Pionier durch schwierige Arbeiten das Vorrücken der siegreichen deutschen Armee erleichtern half. Hier wurde er auch zum Gefreiten befördert. Im Mai 1915 wurde er zur weiteren Ausbildung nach Biebrich gesandt. Von dort meldete er sich zu einem Scheinwerferzug und kam nach Montigiong bei Metz zur Ausbildung. Hier wurde er zum Unteroffizier befördert und wurde als solcher nach Coblenz versetzt, wo er auf sein drittes Ausrücken in Feindesland harrt. Er ist seinen Schülern ein leuchtendes Vorbild Deutscher Tapferkeit und Treue geworden.

Am 15. Mai 1915 wurde der Gedenktag der 100 jährigen Zugehörigkeit der Rheinprovinz zur Krone Preußens in den hiesigen Schulen festlich begangen.

87

Herr Lehrer Oberländer wurde, nachdem er seinen verwundeten Fuß wieder gebrauchen konnte, abermals einberufen. Er kam als Schreiber an das Bezirkskommando Siegburg, wo er bis heute tätig ist und blieb bis jetzt garnisondienstfähig. Herr Lehrer Neumann, der Vertreter der II. Klasse, wurde einberufen und kämpft als Infanterist auf dem westlichen Kriegsschauplatze.

An Stelle des Herrn Lehrers Neumann wurde der Lehrer Peter Henseler von Lichtenberg, nachdem er vier Wochen einem Landsturmbataillon angehörte, zur Vertretung in Oberellingen vom Militärdienst beurlaubt und verwaltet bis heute die II. Klasse an hiesiger Schule. In der III. Klasse unterrichtet er in Deutsch und Gesang. Den Religionsunterricht und das Rechnen in der III. Klasse übernahm der Hauptlehrer Klüppel.

Der Krieg übte auch auf die daheimgebliebenen des hiesigen Schulbezirkes großen Einfluß aus. Da die meisten Arbeitskräfte aus hiesiger Gemeinde einberufen wurden, entstand bald ein drückender Mangel an Arbeitern für die Landwirtschaft. Er wurde ausgeglichen durch die Nachbarhilfe und stellenweise traten sogar Frauen und Mädchen für die fehlenden Männer ein, um das Land zu bebauen. Die Lebensmittel, welche sonst das Ausland lieferte, stiegen im Preise. Besonders erreichten

die Viehpreise eine ungeahnte Höhe. Verschiedene Bedarfsartikel wie Petroleum, Öl

88

und Fett stiegen zunächst gewaltig im Preise, bis zuletzt fühlbarer Mangel an diesen Artikeln eintrat, so daß die Gemeinde die Verteilung derselben übernahm. Das deutsche Volk zeigte sich wirtschaftlich und besonders finanziell gerade zu unbesiegt, wie draußen auf dem Schlachtfelde und zur See. Drei Kriegsanleihen wurden ausgeschrieben, und die Zeichnungen auf dieselben waren drei gewaltige Siege Deutschlands hinter der Front. Die Zeichnungen auf die erste Kriegsanleihe betrug 4 ½, die auf die zweite 9 und auf die dritte sogar 12 Milliarden Mark. Aus Anlaß dieser glänzenden Beweise deutschen Willens zum Siege verordnete S. M. der Kaiser einen schulfreien Tag in ganz Preußen am 25. November. Die Umwechslung von Gold, das unser Vaterland so notwendig brauchte, in Papiergeld war in unserer Gemeinde von gutem Erfolg.

Die Schüler der hiesigen Schulen bestätigten ihre treue vaterländische Gesinnung durch Anfertigen von Wollsachen und Absendung von Liebesgaben an die Front. Der Plan Englands, Deutschland auszuhungern, wurde dadurch zunichte gemacht, daß die Regierung zwecks Sicherung der Volksernährung eine gerechte Verteilung von Brotgetreide und Mehl vornahm. Alles Brotgetreide wurde beschlagnahmt. Jeder Erwachsene erhielt 200 (300) Gr. Brot. Die Selbsterzeuger von Brotgetreide durften von demselben pro Monat und Kopf 10 kg Getreide behalten und an Brot verbacken. Diejenigen,

89

die nicht Selbstversorger sind, erhielten ein Brotbuch, ohne welches Brot oder Mehl nicht gekauft werden durfte. Ebenso wurde der Hafer beschlagnahmt. Zu einer derartigen Verteilung des Brotgetreides wurden zahlreiche Erhebungen notwendig, welche die Lehrer freiwillig übernahmen. Alles Getreide mußte auf 85 % ausgemahlen werden. Hierorts wurde das Getreide (Roggen) jedoch schon früher immer voll ausgemahlen. Um dem Mißbrauche des Alkohols während der ersten Kriegszeit entgegen zu arbeiten, durfte an Sonn- und Feiertagen, sowie an dem denselben vorangehenden und nachfolgenden Tage kein Branntwein verabreicht werden. Das Goldgeld wurde gegen Papiergeld eingetauscht. In Umlauf sind 1 M., 2 M. und 5 M. Darlehnskassenscheine?. Ferner sind seit Oktober für 1 Million Mark eiserne 5 Pfge Stücke in Umlauf gesetzt.

### 1. Kriegereignisse 1916

Der Krieg nimmt seinen ruhigen und bestimmten Lauf.

Am 22.2.16 eröffnete unsere Heerleitung bei Verdun eine stark vorbereitete Offensive, wo sich deutscher Mut und Ausdauer unter dem hartnäckigsten Widerstand des Feindes erprobte. Unsere Offensive war anfänglich von ziemlich gutem Erfolge getragen. Unsere plötzlichen Vorstöße an den verschiedensten Punkten der Feste wußten den Feind, Irrlichtern gleich, rundum fortwährend in Spannung zu halten. Unsere Truppen eroberten die großen Forts Vaux und Donanmont mit noch mehreren Zwischenwerken. Man rechnete bereits mit der Einnahme von Verdun.

Als unsere Heeresleitung aber einsah, daß der hohe Einsatz den entsprechenden Erfolg nicht auslösen würde, gab sie den Gedanken an die Einnahme auf. Der prodelnde Feuerherd hat sich allerdings bis heute (März 1917) noch nicht ganz beruhigt.

Nachdem Rumänien am 27.8.16 den Zentralmächten den Krieg erklärt hatte, mußte das rumänische Volk schon in den folgenden Monaten einsehen, welches schreckliche Verhängnis die dortige Regierung dem Land heraufbeschworen hat. In wenigen Wochen vermochten nämlich unsere und unsere verbündeten Truppen in direktem Sturmanlauf in die Walachei einzudringen. Als sich erst einmal der eiserne Ring geschlossen hatte, dadurch daß sich die siegreichen Truppen des Feldmarschalls von Maikensen, von Süden kommend, mit den von Norden vordrängenden Truppen des Generalleutnants von Falkenhayn vereinigten, da konnte Rumänien selbst die Donau mit dem guten Befestigungsgürtel nicht mehr retten. Am 23. 11. 16 wurde der glänzende Übergang über die Donau durch die Heeresgruppe Maikensen vollzogen. Bereits am 6.12.16 konnte Generalfeldmarschall von Maikensen mit seinen Truppen in die rumänische Hauptstadt einziehen. Rumänien verlor unübersehbares Kriegsmaterial und mehr als ein Viertel seiner Heeresmacht. Jetzt stehen unsere Truppen in Rumänien vor dem Soreth, den sie im Mündungsgebiet zum Teil schon überschritten haben. Mehr als zwei Drittel des gesamten Landes ist als okkupiertes Gebiet in der Verwaltung der Zentralmächte.

In der selben Zeit haben unsere Truppen in unvergleichbarer Treue und Tapferkeit ihre Pflicht in der von August bis November 16

dauernden Schlacht an der Somme getan. Wenn dort auch an einigen Punkten unsere Stellung vor der großen feindlichen Übermacht zurückverlagert werden mußte, so haben die Feinde doch in keiner Weise ihr gestecktes Ziel – Durchbruch und Aufrollen der Front – erreicht.

Den besten Beweis, wie die deutsche Regierung für die Völker der okkupierten Gebiete sorgte, bietet Polen, ein Land, von dem selbst Eingesessene behaupten, daß es sich nach Schluß der deutschen Offensive im Osten (Aug. 15) nach jeder Richtung frei in einer Weise entwickelt hat, daß man behaupten kann, es lebe bereits jenseits des Krieges, die Polen atmen in ihrer Freiheit auf. Im November 16 ging die deutsche Regierung dazu über, den Polen ihre Unabhängigkeit als selbständige Nation auszurufen

So steht denn seit Ende des Jahres 1916 unsere militärische Lage auf allen Fronten recht günstig. Angesichts dieser Tatsache zeigte sich wieder einmal unseres Kaisers große Friedensliebe im schönsten Lichte. Er trug nämlich mit den drei verbündeten Monarchen am 12.12.16 dem Zehnverband ein Friedensangebot an, weil er als Sieger vermeiden wollte, daß von der Menschheit weiter unnötiges Blutvergießen gefordert werde. Die Feinde aber wiesen die Hand zum Frieden ab. Damit tragen sie sichtbar vor aller Welt die schwere Verantwortung, die der weitere Fortgang des Krieges fordert. Deutschland hat sich darauf aufs neue einmütig zusammengeschlossen, um sich zu wehren bis zum letzten Hauch von Mann und Roß. Im

Hilfsdienstgesetz, das getragen ist von der allgemeinen Zustimmung des Volkes, ist uns

92

im Dezember 1916 ein Gesetz gegeben worden, das als höchste sittliche Pflicht die Mitarbeit aller Männer von 17 bis 60 Lebensjahre fordert, sofern sie nicht der bewaffneten Macht angehören.

Am 1.2.17 wurde von unserer obersten Heeresleitung der letzten und schlimmsten Waffe jede Bewegungsfreiheit gegeben. Es wurde der uneingeschränkte U-Bootkrieg erklärt und zwar in der Weise, daß um England, Frankreich und Italien eine Sperrzone gelegt wurde, in deren Bereich dem Torpedo freies Arbeitsfeld geboten ist. Gewiß haben wir damit England an seiner verwundbarsten Stelle getroffen. England ist jetzt auf eine Landscholle angewiesen, die sein Volk nicht ernähren kann. Damit kommt bei den Engländern dasjenige Gespenst zur Herrschaft, durch das sie uns dachten durch über 2 Jahre sie von Tag zu Tag gefügiger zu machen.

## 2. Lebensmittelversorgung 1916

Gewiß müssen auch wir mit unsern Lebensmitteln haushalten. Aber aushungern werden uns die Engländer nicht, dank unserer guten Organisation.

### a. Brotversorgung

Die Verteilung der Lebensmittel ist jetzt durch das umfangreiche Kartensystem ziemlich gut durchgeführt. Man erhält jetzt Brotkarten für Versorgungsberechtigte pro Tag á erwachsene Person 250 g, für Kinder unter 5 Jahren 150 g Brot. Schwerarbeiter und hoffende Frauen bekommen eine Zulage von 125 g. Jugendliche Personen im Alter von 12 bis 17 Jahren erhalten einen Zusatz von 62 ½ g. Selbstversorger dürfen auf Grund einer Mahlkarte das doppelte Quantum aus der selbstgezo- genen Getreidemenge mahlen lassen. Auf Zuckerkarten wird Erwachsenen pro Monat 400 g und Kindern unter 10 Jahren 600 g Zucker verabfolgt.

93

Petroleumkarten regeln den Verbrauch des Petroleums, auf Warenkarten wird eine von der Kommunalverwaltung jeweilig zu bestimmende Menge an Ware abgegeben. Außerdem sind Seifen- und Fettkarten im Gebrauch. Auf Fettkarten erhalten die Versorgungsberechtigten pro Woche á Person 60 g Butter, und zwar versorgt sich unsere Gemeinde möglichst selbst in der Weise, daß den Selbstversorgern erlaubt ist, aus ihrer eigenen Wirtschaft á Person täglich ¼ l Vollmilch und wö- chentlich ¼ Pfund Butter zu gebrauchen. Die übrige Milch müssen sie entweder frisch oder in Butter abliefern (das Pfund zu 14 l in Anrechnung gebracht) an die Buttersammelstelle, die für sie zuständig ist, diese übernimmt unter Überwachung der Kommunalverwaltung die Verteilung an die Versorgungsberechtigten.

### Kartoffelversorgung

Die Kartoffelversorgung ist in unserer Gemeinde so wie im ganzen Reiche durch- geführt. Die Kartoffelversorgung war für die Regierung in diesem Jahre ein beson- ders schwer zu lösendes Problem, da die Kartoffelernte schlecht ausgefallen war.

In hiesiger Gegend ist diese Kartoffelernte gewiß auf die ungünstige Witterung zurückzuführen. Die Sommermonate waren unverhältnismäßig naß. Die Versorgung mit Kartoffeln ist so geregelt, daß pro Tag auf den Kopf der Selbstversorger 1 Pfund berechnet ist, während die Versorgungsberechtigten  $\frac{3}{4}$  Pfund erhalten. Soweit die Städte infolge der schlechten Transportverhältnisse nicht immer rechtzeitig mit Kartoffeln versorgt werden können, wird ihnen das doppelte Quantum an Steckrüben überwiesen. – Die Organisation der Lebensmittelversorgung erstreckt

94

sich jetzt über alle Lebensmittel. Durch Bundesratsverordnung sind Höchstpreise für alle Waren des Lebensmittelmarktes festgesetzt.

### 3. Der Schulbezirk im Jahre 1916

Zur besseren Durchführung der gegebenen Bundesratsverordnungen ist die hiesige Gemeinde in Unterbezirke eingeteilt, denen ein Vertrauensmann vorsteht. Diese Ehrenämter sind zum Teil gerne und bereitwilligst von den Lehrern übernommen worden. Der Schulbezirk Ober-Ellingen ist in 5 Vertrauensmännerbezirke gegliedert.

Die Reihe derer, die für Kaiser und Reich den Heldentod erlitten, hat sich im Schulbezirk um folgende 4 verlängert:

Rosenthal Johann jun. Corseifen  
Stricker Bernhard Corseifen  
Gokus Jakob Wendershagen  
Görge Heinrich Ober-Ellingen

Allerhöchste Auszeichnungen durch das Eiserne Kreuz wurde außer den 6 oben genannten Kriegern folgenden 4 zuteil:

Becher Karl Wendershagen  
Stricker Karl Ober-Warnsbach  
Klüppel Karl Ober-Ellingen  
Klüppel Fritz Ober-Ellingen

Von den genannten wurden folgende befördert:

Becher Karl zum Unteroffizier  
Rosenthal Johann zum Gefreiten  
Klüppel Karl zum Offizier Stellvt  
Klüppel Fritz zum Feldwebel

### 4. Lehrerwechsel

Im letzten halben Jahr 1916 erlebte die Schule wieder einmal einen regen Lehrerwechsel. Lehrer Henseler wurde am 1.7.16 die vertretungsweise Verwaltung der beiden Schulen in Wallerhausen übertragen.

95

Am 26.7.16, dem Tage des Schulanfanges nach den Sommerferien, übernahm der kriegsbeschädigte Schulamtsbewerber Derichsweiler den vertretungsweisen Dienst hierselbst. Derichsweiler wurde im Westen in der Champagne verwundet und machte später den Feldzug gegen Rußland mit, wobei ihm die dortige grimmige Kälte einen Fuß zum Erfrieren brachte, der ihm zur Hälfte amputiert wurde. Er konnte infolgedessen schlecht gehen. Die Königl. Regierung berücksichtigte seinen Wunsch und versetzte ihn am 8.11.16 nach Endenbach (Siegkreis) an eine Hauptlehrerstelle, die ihm infolge der günstigen Lage zu Kirche und Bahn gewiß angenehmer ist.

Jetzt sandte die Königl. Regierung eine Schulamtsbewerberin des höheren Lehrfaches namens Büntgens an die hiesige Schule. Sie empfand schon recht bald, daß ihr der Dienst zu schwer war und bereits nach dreiwöchiger Arbeit mußte sie am 25.11.16 krankheitshalber auf ihren Lehrauftrag verzichten. Ihr folgte am selben Tage eine ihrer Studienkolleginnen, Fräulein Faßbender, die jedoch am 8.2.17 auch aus Gesundheitsrücksichten ihren Dienst niederlegen mußte. Am 8.2.17 wurden auf Befehl des stellvertretenden VIII. Armee-Korps die Schulen wegen Kohlenmangel bis zum 21.2.17 geschlossen. – Inzwischen war Schulamtsbewerber Winkens der hiesigen Schule zugeteilt worden, so daß der Unterricht am 21.2.17 durch Hauptlehrer Klüppel und Winkens aufgenommen werden konnte. Winkens hat den Feldzug gegen Rußland mitgemacht und wurde am 19.9.16, da er g. v. wurde, zur Aufnahme seiner Tätigkeit als Lehrer entlassen und der Schulbehörde zur Verfügung gestellt.

96

Am 3.11.16 kam er in den hiesigen Schulverband und zwar nach Alzen. Am 1.3.17 mußte er zur militärärztlichen Untersuchung nach Siegburg, wo er die Entscheidung k. v. erhielt.

Der an der hiesigen Schule angestellte Lehrer Oberländer wurde am 1.2.17 vom Bezirkskommando Siegburg, wo er bis dahin als Militärschreiber tätig war, dem Rekruten-Depot des Infanterie-Regiments 160 in Bonn zum Zwecke militärischer Ausbildung zugeteilt.

Lehrer Kaypinger von hier wurde um Weihnachten 1915 von Coblenz nach Spandau versetzt. Von dort aus erhielt er 14 Tage Urlaub, um seine Vermählung mit seiner Braut Maria Schneider aus Coblenz-Neuendorf zu begehen. Darauf rückte er als Unteroffizier beim Scheinwerfertrupp nach dem Osten (Kurland) aus, wo er ein Jahr verblieb. Weihnachten 1916 wurde er nach dem Westen versetzt und weilt jetzt im Elsaß.

## 5. Die Schule im Jahre 1916

Wie alle deutschen Schulen, so hat auch die hiesige es sich nicht nehmen lassen, zu allen Fragen der Zeit in entsprechender Weise Stellung zu nehmen.

### a. Sammeltätigkeit

Im vergangenen Sommer waren die Kräfte der Kinder infolge der mangelnden Arbeitskräfte in allen Zweigen der Landwirtschaft sehr stark angespannt. Dennoch aber ließen es sich die Kinder nicht nehmen, im vaterländischen Interesse Brenn-



nesseln und Ähren zu sammeln. Die Brennesseln wurden nach Waldbröl abgeliefert, von wo dieselben waggonweise an eine Nesselfaserfabrik versandt wurden. Der Körnerertrag aus den gesammelten Ähren wurde an den Kreislagerhalter Stangier in Morsbach abgegeben. Der Erlös kam der Schulkasse zugute.

97

#### b. Urlaub

Die Schüler durften von den Klassenlehrern zur Verrichtung von landwirtschaftlichen Arbeiten, dem Gebot der Zeit entsprechend, bis zu 8 Tagen beurlaubt werden. Auf Antrag wurde von diesem Recht hinlänglich Gebrauch gemacht. –

#### c. Ferien

Die Sommerferien wurden aus demselben Grunde auf 3 Wochen ausgedehnt, ohne daß die Herbstferien auf 3 Wochen herabgesetzt wurden.

#### d. Winter

Der Winter trat in diesem Jahre unverhältnismäßig schroff auf. Am 8.1.17 setzte Schneewetter und Kälte ein. Der Schnee lag 40 – 50 cm hoch. Die Kälte steigerte sich bis auf – 20 bis – 25 ° Celsius, eine Temperatur, die selbst die ältesten Leute unseres Oberbergischen Landes noch kaum kennen lernten. Diese Eistage schienen gar nicht mehr weichen zu wollen. Der Januar und auch der ½ Februar vergingen unter ihrer Herrschaft. Dann kam für einige Tage die Sonne noch einmal zu ihrem Recht. In den Tälern hatte sie den Schnee schon fast wieder aufgezehrt, als mit Anfang März neues Schneewetter mit Frost allerdings in einer etwas gelinderen Form einsetzte.

#### e. Schulbesuch

Der Schnee hielt die Kinder vom regelmäßigen Schulbesuch ab, der wegen der landwirtschaftlichen Arbeiten vom Sommer her noch nicht wieder regelmäßig geworden war. So kam es dann, daß die hiesige Schule namentlich die Oberklasse das ganze Jahr hindurch mit einer durchschnittlichen Schulversäumnis von über 40 % zu rechnen hatte. Daß darunter der Fortschritt in der Schule außerordentlich stark leidet und den Lehrern die Arbeit sehr erschwert ist, wird jedem Sachverständigen klar sein.

98

#### f. Kohlenmangel

Die Bahn war durch die Militärbehörde in letzter Zeit so stark in Anspruch genommen, daß sie kaum so viel Transportmaterial stellen konnte, um allorts die nötigen Kohlen für Heizung und zur Erzeugung elektrischer Energie herbeizuschaffen. Deshalb wurden auf Befehl des stellvertretenden VIII. Armee-Korps am 8.12.17 die Schulen und öffentlichen Anstalten zunächst für 10 Tage geschlossen. – Während im hiesigen Kreis der regelmäßige Schulunterricht am 21.2.17 wieder aufgenommen wurde, blieben die Schulen im Festungsbereich Cöln bis auf weiteres geschlossen.

#### g. Entlassungen

Die Entlassungen der Schulkinder, die Ostern 1917 das gesetzmäßige Alter erreicht haben, konnte laut Verfügung der Königl. Regierung in ländlichen Bezirken bereits

am 1. März 17 erfolgen, um deren Kräfte für die notwendige Landarbeit verfügbar zu machen. –

Es spielt sich also das ganze Leben und Wirtschaften im Zeichen des Krieges ab, in der zuversichtlichen Hoffnung, recht bald, möglichenfalls in diesem Jahre noch, denselben mit einem dauernden, siegreichen Frieden zu beenden.

99

### Der Weltkrieg im Jahre 1917 von Lehrer Oberländer

#### Westen

Das Jahr 1917 sollte nach der Auffassung des englischen Marschalls Haig entscheidend werden. "Es ist kein Zweifel vorhanden, daß wir die deutsche Front durchbrechen werden, an vielen Orten und in wirksamer Weise".

Hindenburgs Feldherrenkunst warf den ganzen Plan der Feinde über den Haufen, indem die deutschen Stellungen im Bogen zwischen Arras und Coissous auf die Sehne zurückgenommen wurden (Siegfriedstellung). Nach fürchterlicher Feuervorbereitung (auf einer Breite von 5 km 1000 Geschütze- an manchen Stellen Rad an Rad) versuchten die Engländer vergeblich bei Arras die Front zu durchbrechen. Auf dem linken Flügel griffen die Franzosen an der Aisne und in der Champagne ebenso erfolglos an. Bereits am 1. Juni konnte der Kaiser mitteilen, daß die feindliche Frühjahrsoffensive am Heldenmute der deutschen Mannen gescheitert sei. Aber die immer größer werdende U-Boot-Gefahr machte für die Engländer einen Vorstoß in Flandern zur zwingenden Notwendigkeit. Eine Armee von Fliegern suchte die Vorbereitungen zum Riesenkampf zu verschleiern. Mit gewaltigen Sprengungen (10 000 Zentner Dynamit) erfolgte der Angriff bei Weytschaete, südlich von Upern. Auf 15 km Länge waren die deutschen Stellungen in die Luft gesprengt. Und auch hier zogen sich die Unseren, langsam und den Feinden große Verluste bebringend, nur auf die rückwärtige

100

Bogensehne zurück. Vom 1. August bis 1. Oktober wurden in Flandern zehn Großkampftage gezählt. Der Feind konnte einen Landgewinn von nur 35 km Breite und eine Tiefe von 1-6 km buchen. Dafür hat der Engländer Hunderttausend geopfert. Die nun zur Entlastung der Engländer von den Franzosen unternommenen Sommerangriffe gegen die Armee des Kronprinzen, insbesondere an der Maas und in der Champagne, zerbrachen ebenso am Heldenmute der deutschen. Nur den "Damenweg" vermochten sie uns zu entreißen. Die Hoffnungen auf die vom Feind ins Feld geführten Panzerkraftwagen haben sich nicht erfüllt. Die Luftwaffe ist neben den U-Booten sehr in den Vordergrund getreten. Besonders bekannt waren die Taten der Kampfflieger Immelmann, Bölke, Frhr. von Richthofen, Wolff und Schäfer.

In dreijährigem Luftkriege sind 2298 feindliche und 687 deutsche Flugzeuge abgeschossen worden.

Osten

Ein schwerer Schlag für den Vierverband war der jetzt erfolgende Zusammenbruch Rußlands. Infolge von Verkehrsschwierigkeiten brach in Petersburg eine Hungersnot aus. Von den hungernden und frierenden Massen wurden die Minister ins Gefängnis geworfen, der Zar, der durch die Niederlage in Galizien sein Ansehen eingebüßt hatte, wurde am 15. März zur Abdankung gezwungen.

Ein neu gebildeter Arbeiter- und Soldatenrat maßte sich die Regierungsgewalt an.

101

Die Zügel ergriff der von den Engländern bestochene Diktator Kermski, der trotz des Zerfalls in den Reihen der Truppen noch einmal am 30. Juni zum Angriff rief. Nach einem kleinen Anfangserfolg aber flog am 19. Juli das deutsche Schwert zur Vergeltung aus der Scheide. Das brennende Tarnopol, dann Stanislau, wurde von den deutschen genommen. Auf 350 km Länge wurde die russische Front zurückgetrieben, und zum drittenmal wurde die Hauptstadt der schönen Bukowina Czernowitz wiedererobert. (23. Okt. 1914, 19. Febr. 15). Am 3. August konnte Hindenburg an den Kaiser berichten: "Österreich-Ungarn ist im wesentlichen frei vom Feinde".

Am 3. September fiel Riga in unsere Hand. (1201 vom Bischof Albrecht I v. Buschöwden gegründet, lange Zeit unter dem deutschen Ritterorden blühende Hansastadt, 1585 an die Polen verloren). Der Erfolg wurde an 9 Tagen des Oktober durch die Eroberung der Inseln Oesel, Moon und Dagö ausgebaut.

Die große russische Niederlage bewirkte den fast völligen Stillstand der Kämpfe an der rumänischen Front.

### Der Tauchbootkrieg

brachte uns neue Kriegserklärungen. Zuerst brach der uns stets feindlich gesinnt gewesene Präsident Wilson von Nordamerika die Beziehungen zu uns ab und stellte sich offen auf die Seite der Feinde. Es gelang ihm, eine Reihe von kleineren amerikanischen Staaten gegen uns in den Krieg zu treiben.

102

Der Erfolg des U-Boot-Krieges übertraf alle Erwartungen. Vom 1. Februar bis Jahreschluß wurden etwa 9 Millionen to feindlichen Schiffsraumes versenkt. (Gesamtergebnis des Handelskrieges bis dahin 14.000.000 to)

### Kolonien

Es ist dem Engländer bis jetzt nicht gelungen, den Helden unter Lettow-Borbeck die Kolonie Ostafrika zu entreißen.

### Italien

Eine furchtbare Niederlage erlitten die treulosen Italiener. Deutsche und Österreicher griffen am 24. Oktober am Isonzo an, schon am 28. Oktober zogen sie in Görz ein. Zwischen Cividale und Udine wurde die feindliche Front gesprengt. 60 000 Mann mit mehreren hundert Geschützen wurden abgeschnitten und streckten am 31. Okt. auf offenem Felde die Waffen. Am 3. Nov. wurde der Tagliamento überschritten. Die Dolomitenfront wurde genommen, der Feind bis zum Piave zurückgedrängt. Am 7. November konnte unsere Heeresleitung melden: 256.000 Gefangene, 2300 Geschütze.

Und trotz aller Siege war Deutschland immer zum Frieden geneigt. Die Mehrheit des Reichstages nahm am 19. Juli eine Entschliebung an, die betonte, daß wir einen Verteidigungskrieg führten und einen Frieden der Verständigung und der dauernden Versöhnung der Völker erstrebten. Aber darauf wie auf die am 2. August erfolgte Friedenskundgebung des Papstes antwortete der Feind in verneinendem Sinne.

103

Nur in Rußland brach die Morgenröte des Friedens an. Der Blutsauger Kermski wurde gestürzt und ein neuer Rat der Volks-kommissare erließ am 28. November an alle Regierungen und Völker eine Einladung zu Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen.

Deutschland und seine Verbündeten schlossen dann auch am 10. Dezember mit dem russischen Reich einen Waffenstillstand, der den unmittelbaren Eintritt in Friedensverhandlungen zum Zweck haben sollte.

Schulort, Schulgemeinde und Heimat im Jahre 1917

Es starben den Heldentod:

Untffz. Carl Becher aus Wendershagen 1. Juli, Galizien,

Peter Schneider aus Oberwarnsbach am 18. April 1917

Gefr. Wilh. Eiteneuer aus Birken am 4. Juni 1917 bei Craonne (Doppelschlacht an der Aisne). R. i. p.

Das E. K. II. wurde verliehen

dem Wilh. Blecker aus Ortseifen am 10. Mai 1917 und dem  
Sergt. Heinrich Schramm aus Ortseifen.

Witterung

Die Strenge des letzten Winters war mit dem 1. Mai, einem wunderschönen Frühlingstage, endlich gebrochen. Von da ab war das Wetter vortrefflich. Die Saat war gut. Leider brach am 14. Mai ein furchtbares Unwetter herein: ein nächtliches Gewitter mit schweren Hagelschloßen, wie es hier seit Menschengedenken

104

nicht zu verzeichnen gewesen ist, richtete durch Überschwemmungen großen Schaden an. Ganze Saatfelder waren vernichtet, an zahlreichen Stellen die Kartoffeln bis auf die Straßen geschwemmt, manche Wiesen im Tale gänzlich verschlammt. Die Not wurde durch ein zweites Gewitter am 18. Mai vermehrt. Der Schaden wurde umsomehr empfunden, als die hiesige Bevölkerung noch wieder zu schwerer Abgabepflicht herangezogen wurde. Namentlich die Ablieferung von Heu und Kartoffeln hat auf die Viehbestände des Bezirkes schädigende Wirkungen gezeitigt.

Saat

Der Sommer war warm und günstig, die unversehrt gebliebenen Felder ergaben gute, wenn auch knappe Ernte.

#### Waldbeeren

Die Waldbeeren waren vorzüglich geraten. Die ganzen Bestände sind vom Kreis zum Zwecke der Ausführung an die Stadt Cöln beschlagnahmt worden. Es entwickelte sich allenthalben eine reiche Sammeltätigkeit. Auswärtige Sammler bedurften einer Bescheinigung, Ausfuhr an Private war nur nach Genehmigung durch den Bürgermeister zulässig. Höchstpreis für den Sammler: pro Pfund 0,25 M.

#### Eichenlohe und Holz

Reichen Gewinn warfen Eichenlohe und Holz ab. Der Zentner Lohe kostete 12 M. Für den Zentner Brennholz sind bis zu 3 M gezahlt worden.

#### Kohlen

Infolge des Mangels an Wagen und Arbeitskraft, hervorgerufen durch gesteigerte Inanspruchnahme durch Heer und Industrie herrschte eine nie dagewesene Knappheit an Kohlen, die Abgabe derselben war vom Herbst ab nur mehr gegen

105

behördlich ausgestellte Bezugsscheine gestattet. Der Preis für Kohle schwankte zwischen 2 M und 3,50 M.

Seitens der Gemeinde sind den Landwirten Erbsen zum Anbau zur Verfügung gestellt worden. Zum Selbstverbrauch sind pro Kopf und Monat 2 kg zugelassen.

#### Versorgung

Hafer darf zum Selbstverbrauch nicht mehr vermahlen werden. Durch ständige Revisionen durch Zivil- und Militärpersonen wird der Selbstversorger strengstens beaufsichtigt. Etwa beiseite gebrachte Vorräte sollen beschlagnahmt und enteignet werden.

Für den Bezugsberechtigten entfällt auf den Kopf eine jährliche Kartoffelmenge von 350 Pfund.

Um wesentlichen wird, freilich oft in einschränkender Weise, die Rationierung des verflossenen Jahres beibehalten.

Der Preis für das Pfund Leder, häufig minderwertiger Sorte, ist in diesem Jahre auf 20-40 M gestiegen, der Schuhmangel nimmt immer mehr zu. Für das Paar Schuhe werden 100 M gezahlt.

Am 21. Juli ist das 3 jährige Söhnchen des Bergmannes Joseph Becher von Oberellingen hinter dessen am Wendershagener Wege gelegenen Hause in einer Grube (Vertiefung des Bächleins) ertrunken.

106

#### Die äußere und innere Einrichtung der Schule im Jahre 1917

##### Versetzungen

Der Lehrer Winkens von der hiesigen Schule wurde im Juli erneut zum Heeresdienst eingezogen, dann aber, weil bei erneuter ärztlicher Untersuchung wieder g. v. H. befunden, zum Zwecke der Wiederaufnahme des Unterrichts für die einkl. Kath. Volksschule zu Hanfmühle bei Hennef (Sieg) reklamiert.

### Lehrerwechsel

Der Lehrer Oberländer von hier ist am 21. Juli, der nicht mehr K. v. von seinem Truppenteil, dem Rekr. Deg. I / Inf. Reg. 160 in Bonn, entlassen worden und hat von da ab den Unterricht an hiesiger Schule wieder aufgenommen.

### Ferien

Zur Unterstützung bei der Feld- und Heuarbeit sind den Schulen in diesem Jahre reichlich, im Interesse der Schule leider allzu reichlich, Ferien zugemessen worden. Die Osterferien sind zum Zwecke der Nutzbarmachung der Ferientage für später auf 6 Tage abgekürzt worden und dauerten vom 4. bis 9. April einschl. In die Zeit vom 2. bis 16. und vom 19. bis 29. Juni sind Arbeitsferien gelegt worden.

Die eigentlichen Heu- mit nachfolgenden Waldbeerferien dauerten vom 18. Juni bis 15. bzw. 17. Juli.

### Sammel-Tätigkeit

Da aber das Waldbeer-Sammelergebnis beim Einzelsammeln hinter den Erwartungen zurückblieb, wurden alle Schulen des Kreises zum gemeinsamen Sammeln verpflichtet. Während der Schulzeit sind wir Lehrer mit den Kindern bis zum Mit-tage zur

107

Waldbeerenernte in die nahegelegenen Waldungen hinausgewandert. Der Ertrag wurde täglich bei der Schule an den Ortssammler abgeliefert, von dort aus sind die Beeren nach Cöln verschickt worden. Bei dem hohen Preise war der Verdienst hoch, außerdem kam vom Pfund gesammelter Beeren 1 Pfg der Schulsparkasse zu gute. Die hiesige Schule hat über 17 Zentner gesammelt.

Ein dankenswertes Verdienst des Bürgermeisters war die diesjährige Versorgung der Schulen mit Kohlen zum Preise von 2,20 M je Zentner. Auch für den Hausbrand der Lehrer waren genügend Vorräte zur Verfügung gestellt worden. Gottlob brauchten im vierten Kriegswinter die hiesigen Schulen infolge von Kohlennot nicht auszusetzen.

Die diesjährigen Herbstferien währten vom 25. Sept. bis 11. Okt., Nachferien waren vom 16. bis 21. Oktober.

### Schulbesuch

Der Schulbesuch war äußerst unregelmäßig. Es scheint leider, daß der Wert und Nutzen eines geregelten und regelmäßigen Schulunterrichts von weiten Kreisen der Bevölkerung immer mehr verkannt wird. Unentschuldigte Versäumnisse mehren sich; bei ungünstiger Witterung werden manche infolge von Schuhmangel dem Unterrichte ferngehalten. Krankheiten (namentlich für aufgetretene Krätze) steigern die Zahl der Versäumnisse. Die Kinder gewöhnen sich immer mehr

108

an das Tragen von Ersatz-Schuhen und Holzschuhen. Einzelne bringen Pantoffeln und aus Stroh geflochtene Halbschuhe mit in die Schule. Die Holzschuhe der hiesigen Schule werden reichlich benutzt.

Revision Am 23. Oktober ist die Schule vom Herrn Kreisschulinspektor Dr. Kortüm revidiert worden

Dauer der Weihnachtsferien: 22. Dezember bis 2. Januar 18.

### Der Weltkrieg 1918

Im Osten ruhen die Waffen. Die im Dezember in Brezt-Litowik begonnenen Friedensverhandlungen wurden von Weihnachten bis Anfang Januar durch die Ränke des russischen Bevollmächtigten Trotzki unterbrochen; dann aber, als die deutschen Waffen wieder das Wort übernahmen, erklärten sich die Petersburger am 24. Februar zum Frieden bereit. Am 3. März stand die russische Unterschrift unter dem Friedensvertrag, der die freie Selbstbestimmung der russischen Randvölker Livland, Estland, Kurland, Finnland, Ukraine, zur Folge hatte. Letztere haben sich in der Folge mehr oder weniger an das deutsche Reich angeschlossen.

Das Kräfteverhältnis hatte sich soweit zu gunsten der Mittelmächte verschoben, und Hindenburg zeigte im neuen Jahre durch den Angriff, daß er der feindlichen Kriegskunst weit überlegen ist.

109

Die Offensive begann am 21. März auf der Linie La Fere, St. Quentin – Arras. Bis Nogon stießen die Deutschen im Anfang vor. Die feindliche Front war durchbrochen. Namentlich die Engländer erlitten schwere Schläge und blutige Verluste. In wenigen Tagen waren 75 000 Gefangene gemacht, über 1000 Geschütze erbeutet. Fast 2/3 des englischen Heeres wurde vernichtend geschlagen. Ein neues deutsches Geschütz beschießt Paris auf 120 km Entfernung, Amiens und Paris sind bedroht. Auch in Flandern, zwischen Armentieres und La Bassée, erlitten die Engländer Schlag auf Schlag: Hollebeke, Warneton, Prelkapelle, Langenmark, Zonnebeke wurden zurückerobert, der Halbkreis um Yvern ist bedenklich eng gelegt worden. Am 25. April wurde das Hauptbollwerk der feindlichen Stellungen, der Kemmelberg, erstürmt.

Im Mai wurde der Erfolg der deutschen Waffen auch auf südlichere Stellungen ausgedehnt. Das wichtigste Ereignis ist die Erstürmung des "Damenwegs", der den Franzosen überraschend schnell entrissen worden ist.

Englische Angriffe auf deutsche U-Boot-Häfen bei Ostende und Zeebrügge sind gescheitert (22./23. April), der U-Boot-Krieg wird sein Zerstörungswerk fortsetzen.

Heute bis zum 1. Juli:

Im Westen sind insgesamt 191 454 Gefangene gemacht, neben unermeßlichem Material 2476 Geschütze und 15 024 Maschinengewehre erbeutet worden.

110

Hoffentlich lösen diese Hammerschläge Hindenburgs bei unsern Feinden Friedensgedanken aus, so daß die amerikanische Hilfe, die bis jetzt mehr in Versprechungen Wilsons als mit der Tat bestanden hat, zu spät kommen wird.

Auch zwischen Rumänien und den Mittelmächten ist, veranlaßt durch den Zusammenbruch Rußlands, im Juni der Friede unterzeichnet worden.

Schulort, Schulgemeinde und Heimat.

### Es starben den Heldentod:

Heinrich Steiger aus Oberwarnsbach am 5. April bei Grivesnes in Frankreich,  
Friedr. Greb aus Birken – erkrankt im Osten am 5. Sept. 1917, gestorben am 28.  
März 1918 im Reservelazarett Denklingen.

### Vermißt:

Johann Klein aus Kleinseifen, seit dem 18. April im Westen (Inh. d. E.K. II)  
Peter Brucherseifer aus Oberellingen seit dem 9. Juni in Frankreich

### Das E. K. II erhielten:

Peter Klüppel aus Oberellingen, Sohn des Hptl. Klüppel von hiesiger Schule,  
Johann Becher aus Corseifen.

111

### Befördert wurde

Der San.Untffz. Carl Brucherseifer von Oberellingen zum Serganten am 12. Mai.

### Wirtschaftsleben

Die Wirtschaftsmaßnahmen sind nach und nach so verschärft worden, daß im Januar eine erneute Kartoffel- und Ernte-Bestandsaufnahme vorgenommen wurde. Bei letzterer sind die Erntevorräte der Selbstversorger um einen Monat gekürzt worden.

Der Winter war mittelmäßig, anfangs frost- und schneereich, mit Eintritt des neuen Jahres regenreich.

Das Frühjahr ist äußerst mild und günstig, die Ernte steht durchweg gut.

Infolge der Trockenheit des Juni sind die Wiesen und der Hafer etwas zurückgeblieben.

Die den Landwirten noch verbliebenen Heuvorräte sind mit dem 1. Mai gänzlich beschlagnahmt worden. Von da ab durfte kein Heu mehr verfüttert werden. Es herrscht großer Kartoffelmangel. Fortwährend freiwillige Abgaben beugen der äußersten Not vor. Bei Nichtaufbringung der Ablieferungsmenge soll zwangsweise Rationierung von 5 Pfund auf den Kopf des Selbstversorgers eingeführt werden. Bemerkenswert sind die Preise für junge Ferkel. Eine im Frühjahr vorgenommene gänzliche Abschachtung aller Schweine, sofern sie nicht zur Zucht verwendet wurden, bedingte nahezu völligen Niedergang der Schweinemast. Junge Ferkel wurden mit 70 bis 250 M bezahlt.

112

Ein mit Hagel aufgetretenes Gewitter im Mai hat wiederum großen Schaden angerichtet.

Im Monat Juni wurde eine Beschlagnahme aller Kupfer- und Messinggegenstände angekündigt, sofern die betr. Sachen nicht im Laufe des Juli abgeliefert werden.

### Teuerung



Seitens der Reichsbekleidungsstelle wurden die Gemeinden zur Lieferung von getragenen Männerkleidern zur Versorgung der Industriearbeiter verpflichtet. Neue Anzüge kosten bis zu 400 M, leinene Bettücher 60 M. An den Gasthäusern mußten alle Tischdecken abgeliefert werden. Zigarren kosten bis zu 0,60 M im Durchschnitt. Reiner Tabak ist nicht mehr zu haben unter 20 M je Pfund. Die hiesige Bevölkerung verwendet zum Rauchen die getrockneten Blätter des Huflattich, der Buche, Kastanie, Rose usw. Neuerdings wird in den Gärten Tabak angepflanzt, jedoch soll auch dieser Tabak versteuert werden.

### Stadtkinder

Dem Gebote der Not gehorchend haben ärmere Stadtfamilien ihre Kinder aufs Land geschickt, damit diese dort von den Landwirten besser beköstigt werden. Im vorigen Jahre haben sich viele hiesige Bauern armer Kinder der Stadt Cöln, in diesem Jahre solcher aus Barmen angenommen. Die Stadtkinder genießen Selbstversorgung und bringen dem sie unterhaltenden Landwirt den von der Stadt gezahlten Zuschuß von täglich 1 M ein. Am Schulbesuch nehmen diese Kinder nicht teil. Im Januar brach, veranlaßt durch Schneeabgang, der Damm des Mühlenweihers, das ganze Wehr ist fortgerissen, im Juni jedoch durch ein neues, weit größeres und stärkeres , ersetzt worden.

113

Im neuen Jahre unterliegen auch die Eier der Abgabepflicht. Von jedem Huhn sind durchschnittlich bis zum Oktober Eier an einen vom Landrat beauftragten Sammler abzuliefern. Jedoch sind große Familien bei diesem Verfahren begünstigt worden. Zu Anfang des Jahres mußte neben der Butter auch Quark (selbstbereiteter Käse aus der Magermilch) wöchentlich für 60 Pfg. das Pfund abgegeben werden. Die Waldbeerenernte ist kaum mittelmäßig und, wie im vorigen Jahre, beschlagnahmt. Der Zentner Eichenlohe erzielte einen Preis von 14 M.

114

### Die äußere und innere Einrichtung der Schule

Am 14. Januar wurde die hiesige Schule von den Herren Reg. und Schulrat Rohr und Kreisschulinspektor Dr. Kortum besucht.

#### Entlassung

Die Schulentlassungsprüfung fand in Morsbach am        statt. Die Prüflinge konnten schon auf Antrag am 1. März aus der Schule entlassen werden.

#### Sammlungen

Neben die früheren Schülersammlungen (Tee, Körner, Kerne, Früchte usw.) ist in diesem Jahre die Knochen- und Arzneikräuter-Sammlung getreten. Die Knochen dienen der Ölgewinnung, werden von einem Ankäufer an der Schule abgeholt. Der Preis ( M das Pfd.) fließt der Schulklasse zu.

Wie im vorigen Jahre zum Waldbeersammeln, sind die Schulen in diesem Jahre zur Gewinnung von Laubheu verpflichtet worden. An 3 Tagen der Woche kann

grünes Laub gepflückt werden. Das Trocknen geschieht auf dem Schulspeicher oder im Halbschatten im Freien. Der Entgelt ist hoch, je Zentner grünes Laub anfangs 4 M, später ...M, trockenes Laub anfangs ....M, später M.

Da die Beträge in die Schulkasse abgeführt werden, kann dem Plane, eine neue Schulfahne anzuschaffen, hoffentlich in absehbarer Zeit näher getreten werden.

#### Versetzung

Am 8. April 1918 ist der hiesige Ortsschulinspektor, Herr Pfarrer Esser aus Morsbach, aus seinem Amte geschieden und von der bischöflichen Behörde in den Ruhestand versetzt worden.

115

Die diesjährigen Oster- und Pfingstferien sind zugunsten der Arbeitsferien gekürzt worden. Osterferien: 28. März bis 9 April, Pfingstferien: 17. bis 21. Mai

#### Lehrer- Konferenz

Am 10. Juni fand in Waldbröl wieder eine amtliche Kreislehrerkonferenz statt, die erste seit Beginn des Krieges.

Die in die Zeit vom 11. bis 25. Juni fallenden sogen. Heuferien haben ihrer Bestimmung nicht gedient, weil sie völlig verregnet sind.

#### Unfreiwillige Ferien

Die Schulverhältnisse waren im Jahre 1918 sehr schlecht. Die Herbstferien dauerten 8 Wochen. Gründe waren verregnete Grummet- und Kartoffelernten. Dazu trat die Grippe so stark auf, das ganze Familien krank lagen und sehr viele Leute gestorben sind. Kein einziges Kind ist der Grippe erlegen.

Nachdem am 18. November der Unterricht wieder aufgenommen worden war, mußten die Schule am 2. Dezember wieder ausgesetzt werden, da die rückflutenden Truppen die Schulsäle als Quartiere bezogen. So hatten die Kinder ein ganzes Vierteljahr keine Schule.

116

#### Kriegsende und Friedensbeschluß

Vielversprechend war die erste Hälfte des Jahres 1918; bittere Enttäuschungen brachte die zweite.

#### Kriegsende und Friedensschluß

Die oberste Heeresleitung hatte die amerikanische Hilfe unterschätzt. Immer stärker wurde der Druck auf unsere Front. Unsere Feinde waren uns in Munition, Waffen und Truppenmassen weit überlegen. Es begann der Rückzug. Er wirkte weniger entmutigend auf die Truppen als auf das durch Hunger, Entbehrungen und harte Arbeit entkräftete Volk in der Heimat. Waffenstillstandsverhandlungen wurden eingeleitet. Noch vor Abschluß derselben brach am 9. November die Revolution aus. Am 11. November wurde der Waffenstillstand mit seinen für Deutschland

schmachvollen Bedingungen abgeschlossen; dann begann der Rückzug. Da der Waffenstillstandsvertrag für die Rückschaffung der Truppen und des Kriegsmaterials nur eine kurze Frist vorsah, genügten die Eisenbahnlinien und Provinzialstraßen zur Heimbeförderung nicht. Während die Artillerie und sonstiges Heeresgerät auf Lastwagen auf guten und direkten Straßen zurückbefördert wurden, marschierten die Fußtruppen meist auf Nebenstraßen. Auch unsere Gegend wurde von den heimkehrenden Truppen berührt. Etwa sechs Wochen lang dauerte der Durchzug.

117

Die Schulen waren in dieser Zeit geschlossen, weil die Schulsäle den Truppen als Quartiere dienen mußten. Wenn die Art der Heimkehr unserer Truppen auch den langgehegten Erwartungen nicht entsprach, so wußte doch jeder, was er den heimkehrenden Helden schuldete. Festlich waren die Dörfer mit Kränzen und Fahnen geschmückt, und was Küche und Keller noch boten, das wurde den Heimkehrenden gerne gereicht.

### Gefangenenheimkehr

Nach langen Verhandlungen wurde am 20. Juni 1919 in Versailles der Friede unterzeichnet. Schon lange vor Unterzeichnung des Friedens waren unsere Gefangenen von England und Amerika ausgeliefert worden. Nach der Ratifizierung des Friedensvertrages bequeme sich auch Frankreich zur Auslieferung der Gefangenen. Bis auf einen, den Soldat Anton Schneider aus Halle, der sich in russischer Gefangenschaft befindet, sind nun alle Gefangenen heimgekehrt. Hoffentlich winkt auch diesem bald die goldene Freiheit.

### Wirtschaftsleben

Die Wirtschaftsmaßnahmen sind noch immer dieselben. Alle Lebensmittel waren beschlagnahmt, und nur ein Teil des Hafers wurde freigegeben. Nur bei den Kartoffeln wurde eine Bestandsaufnahme vorgenommen.

### Frühjahr 1919

Im Frühjahr 1919 war schlechte Witterung, es lag noch Schnee bis zum Mai und konnte dann erst die Anstellung der Früchte geschehen.

118

Die Heuernte war eine geringe und ist viel Futter verregnet eingekommen; bessere Qualität lieferte die Grummernte, obschon der Ertrag ein geringer war.

### Der Sommer 1919

Der Sommer war ziemlich trocken, doch war der Ernteertrag eine gute Mittelernte. Die Kartoffeln standen stellenweise sehr lückenhaft, sie ergaben doch noch eine ziemliche Mittelernte. Die Obsternte war in verschiedenen Ortschaften eine ziemlich gute und wurden hohe Preise erzielt. Es wurden Birnen mit 60 Mark und Äpfel bis zu 80 Mark pro Zentner verkauft. Zwetschen gab es sehr wenig.

### Der Winter 1919/20

Der Winter brachte anfangs ziemlich viel Schnee und wenig Frost, doch wurde die Witterung gegen das Frühjahr 1920 recht milde. An Krankheiten trat vielfach die Grippe auf, so daß der Schulbesuch noch immer ein mangelhafter war.

### Viehpreise

Bemerkenswert sind die teuern Viehpreise. Unseren Feinden mußten Pferde- und Rindviehmaterial geliefert werden. Ein lebhafter Handel mit Pferden trat ein und wurden solche schon mit 15000 – 20000 Mark bezahlt. Kühe kosteten 6-7000 Mark und die kleinen Ferkel 300 Mark.

### Stadtkinder

Im Sommer kommen aus dem Industrie gebiet auch wieder Stadtkinder zur Erholung auf das Land, die bis zum Oktober hierblieben. Die Kinder haben die hiesigen Schulen jedoch nicht besucht.

119

### Die äußere und innere Einrichtung der Schule

#### Versetzungen

Zu Ostern 1919 wurde der Lehrer der III. Klasse, Herr Anton Kaypinger an die Schule in Morsbach versetzt. Die III. Klasse in Oberellingen wurde alsdann in eine Lehrerinstelle umgewandelt und wurde die Lehrerin Frl. Maria Schenkelberg mit der Verwaltung betraut.

Der Herr Kreisschulinspektor Dr. Kortum wurde vom 1. November 1919 ab in den Schulaufsichtsbezirk Leer I Reg. Bez. Aurich versetzt und als Stellvertreter der Herr Kreisschulinspektor v.d. Thüren in Gummersbach ernannt.

Dem Seminaroberlehrer Feuring wurde dann die Verwaltung der Kreisschulinspektion Waldbröl übertragen.

#### Elternbeiräte

Am 7. März 1920 fand hier die Wahl der Elternbeiräte statt.

Es wurden gewählt:

1. Jakob Neuber, Zimmermann aus Corseifen
2. Anton Steiger, Kleinhändler u. Bäcker aus Oberellingen
3. Heinr. Diederich, Schmiedemeister aus Wendershagen
4. Jakob Quast, Bergmann aus Wendershagen
5. Julius Greb, Ackerer aus Oberwarnsbach

und als Ersatzmänner:

1. Peter Roth, Ackerer aus Wendershagen
2. Heinrich Roth, Ackerer aus Wendershagen.

120-121

Mit dem 1. April 1921 ist Herr Hauptlehrer Klüppel von der hiesigen Schule durch Wirkung des Gesetzes betr. Einführung einer Altersgrenze vom 15. Dezember 1920 in den Ruhestand versetzt worden, da die Altersgrenze mit 65 Jahren erreicht war. Am 21. März nahm Herr Kreisschulrat Feuring persönlich vor der I. Klasse

die Verabschiedung vor, bei welcher Gelegenheit er auf die langjährige segensreiche Tätigkeit des Herrn Kl. hinwies und ihm einen ruhigen und glücklichen Lebensabend wünschte.

Herr Kl. war geboren am 10. VII. 1850 zu Libour, Kreis Mülheim a. Rh., wo er die von seinem Vater geleitete Volksschule besucht hat. Nach beendeten Seminarstudien in Brühl trat er am 15. Januar 1872 zunächst einstweilig die Lehrerstelle an der damals in Oberellingen bestehenden einklassigen Schule an. Die feierliche Einführung erfolgte in Gegenwart des Schulvorstandes am 28. August 1873. Nach Eröffnung der II. Schulklasse im Hause des Peter Klein hierselbst wurde Herr Kl. Erster Lehrer (15. Juni 1882), und , da die Schule in ein 3 kl. System umgeändert war, wurden ihm unterm 8. Juni 1910 von der Regierung in Köln die Obliegenheiten und Befugnisse eines Hauptlehrers übertragen. Sein Wunsch, das 50 jährige Dienstjubiläum zu feiern, wurde durch das Überalterungsgesetz kurz vor der Erfüllung (15. Jan. 1922) durchkreuzt.

Als sehr rüstiger, noch geistig frischer Veteran ist Herr Kl. aus dem Schuldienst geschieden. Fast alle lebenden Bewohner des Schulbezirks haben als Schüler zu seinen Füßen gesessen.

122

Da er durch Erwerb von ländlichem Besitz in Oberellingen bodenständig geworden und mit der Betreibung von Landwirtschaft mit den Interessen der hiesigen Bevölkerung verwachsen ist, wird er wohl hier, wo er durch seine langjährige ununterbrochene Tätigkeit als Lehrer und durch Förderung der Landwirtschaft als Vorsteher verschiedener landwirtschaftlicher Vereine mehr als Heimatrechte erworben hat, sein Leben beschließen.

Wegen seiner Verdienste um die Durchführung der Kriegsmaßnahmen in der Heimat ist ihm das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

Seinen Beruf hat er auf zwei seiner Söhne, die er dem Lehrerstande zugeführt hat, vererbt.

Ehre seinem Andenken!

Oberellingen, den 1. April 1921

Oberländer, Lehrer

123

1921

Der letzte Winter war sehr milde. Geringe Schneefälle, sehr schnell austrocknender Boden, der Landmann erhoffte ein feuchtes Jahr.

Schönes zeitiges Frühjahr; Gartenarbeiten hier und da schon Anfang März. Nach Ostern haben starke anhaltende Nachtfröste eingesetzt: Temperatur – 3-4 ° C.

Mühlenteich ist seit drei Monaten fast trocken; Vermahlen des Getreides kann nur in beschränktem Maße erfolgen. Daher Not der Selbstversorger.

1. April. Mit der vorläufigen Vertretung des mit heutigem Datum in den Ruhestand versetzten Hptl. Klüppel ist der Lehrer Oberländer von hier beauftragt worden. (Kreisschulinsp. Nr. 270.22.321). Mit der vertretungsweisen Verwaltung der II.

Schulklasse ist der Schulamtsbewerber Joseph Goertz aus Köln ab 13.4.21 betraut (Verf. d. Reg. II A. 780 I v. 16.3.21)

Am 17. April wurde in der hiesigen Kapelle von einem Cistercienserpater von Marienstadt i. Westerwald die hl. Messe gelesen. Die Bewohner des Schulbezirks konnten hier ihr Ostern (Beichte und Kommunion) halten. Monatlich soll wieder Beichte und Messe sein, allwöchentlich findet Schulgottesdienst statt.

Vom 27. Juli bis 15 August einschl. mußte der Schullehrer Oberländer den Unterricht aussetzen, weil seine Tochter Elisabeth an Diphtherie erkrankt war. Die Vertretung wurde von den beiden andern Lehrenden besorgt und somit der Unterricht aufrechterhalten.

1. August. Mit Verfügung der Regierung vom 20. Juli 1921 – II A 2137 wurde der Lehrer Matth. Oberländer von der hiesigen Schule vom 1. August ab zum Hauptlehrer an der Schule Oberellingen ernannt.

#### 12. August 1921

In der Nacht vom 11. auf den 12. August entstand in Korseifen ein schwerer Brand, dem die mit Frucht gefüllte Scheune des Jakob Neuber (Gemeindegewerkschöffe), Wohnhaus und Stallung des Hausierers Johann Hammer und Wohnhaus und Stallung der kinderlosen Eheleute Lorenz Neuhoff und seiner Ehefrau Luise zum Opfer fielen. Die Eheleute Hammer mußten, weil obdachlos, im Krankenhaus Morsbach untergebracht werden. Infolge der großen Dürre des Sommers war wenig Wasser vorhanden, so daß die Orte Oberellingen und Wendershagen leider nicht ihre Feuerspritzen mitgenommen hatten. Nur der äußersten Anstrengung war es zu verdanken, daß die anliegenden Scheunen und Stallungen nicht mit verbrannt sind. Von den Firsten herab wurden die Dächer aus Eimern mit Wasser begossen. Den Eheleuten Hammer sind 2 Ziegen, den Eheleuten Neuhoff die Hühner und Kücken, der Familie Neuber aber die Ernte für 10 Kinder verbrannt. An Möbeln konnten für Familie Neuhoff nur wenige Stücke gerettet werden. Die Einwohner von Korseifen, die Brandhut von Oberellingen, Wendershagen, Halle und die um 3 Uhr erschienene Feuerwehr von Morsbach haben alle erdenkliche Hilfe geleistet. Die Abgebrannten waren leider um ein 10 bis 15 faches zu niedrig versichert.

Der Sommer 1921 war äußerst warm und trocken. Nur die Pumpen des Hauptlehrers Oberländer und Lorenz Schmidt hierselbst gaben Wasser. Die andern Brunnen waren etwa 3 Monate hindurch trocken. Der Müller Hermann Klein hält seinen Mühlenbetrieb durch eine Dampfmaschine (Lokomobile) aufrecht. Die Ernte war gut, nur der Hafer wenig ergiebig. Die Kartoffeln wurden mit 60 M und darüber (bis 90 M) verkauft. Grünfutter war sehr knapp.

#### 20. Oktober 1921

Während der diesjährigen Herbstferien (28. Sept. bis einschl. 19. Oktober) sind die hiesigen Klassensäle von Maurermeister Rosenthal aus Korseifen geweißt (in der

Klasse im neuen Schulhause nur die Decke) und in der alten Oberklasse auch mit Öl gestrichen worden.

24. Oktober 1921

Heute ist die I. Klasse in das neue Schulgebäude verlegt worden. (Tausch mit der bisherigen II. Klasse)

28. Oktober 1921

Herr Schulamtsbewerber Goertz ist nach den Herbstferien nicht mehr hierher zurückgekehrt, da die II. Lehrerstelle vom Fürsorgeamt besetzt werden soll. Herr Goertz hat vorläufig am Gewerbegericht in Köln Anstellung gefunden und ist durch Verfg. der Regierung Köln II A 3356 vom 21.10.21 ab 15.10.21 auf 6 Monate beurlaubt worden.

Mit Reg. Verfg. II A 3411 vom 28.10.21 ist Herr Schulamtsbewerber Fremdgen mit der vertretungsweisen Verwaltung der II. Klasse hierselbst beauftragt worden. Er hat seinen Dienst am 11. November 1921 angetreten.

Mit den Herbstferien erteilt der neue Vikar von Morsbach, Herr Duppenbecker, an der hiesigen Schule den planmäßigen kirchlichen Religionsunterricht.

Herr Regierungs- und Schulrat Rohr von der Regierung zu Köln ist mit dem 15. Oktober in gleicher Eigenschaft an die Regierung in Liegnitz versetzt worden. Er hat bei mir und allen mir bekannten Kollegen unbedingtes Vertrauen genossen. An seine Stelle ist Herr Regierungs- und Schulrat Dr. Kloeveborn aus Neuwied berufen worden.

Am 6. November wütete hier ein mächtiger Sturm, der in der Höhe der alten Schule einen Kirschbaum entwurzelt und bei der neuen Schule eine Tanne in 2 m Höhe geknickt hat. In der sogen. Turnhalle sind 6 Fensterscheiben eingedrückt, in Lützelseifen und Wendershagen Dächer abgedeckt, Obstbäume und Gartenzäune im ganzen Schulbezirk umgerissen worden.

Am Dienstagabend, den 7. November 1921, hat plötzlich sehr starker Frost eingesetzt.

Im Dezember 1921 und Januar 1922 ist eine starke Grippe-Epidemie aufgetreten, die auch im Schulbezirk viele Opfer gefordert hat.

Im .... wurden die Schuldeputationswahlen nach dem neuen Gesetz vorgenommen. Gewählt wurden von seiten der Lehrerschaft Lehrer Bürger, Wallerhausen, Lehrer Groene, Morsbach und Hauptlehrer Oberländer von hier.

125-126

Mit Verfg. II A 3232 vom 24. Jan. 1922 ist der Lehrer Erich Grunenberg , vorher zu Elbing, endgültig zum Lehrer im hiesigen Schulverbande ernannt worden. Das Fürsorgeamt für Lehrpersonen hat ihm auf Grund des Unterbringungsgesetzes vom 30. März 1920, § 13 Abs. 2 Satz 5 unterm 3. Oktober 1921 No. W.K.Gre. 98 die

2te Lehrerstelle in Oberellingen zugewiesen und die Zuweisung mit W.K.Gre. 98 vom 12. November 1921 rechtskräftig bestätigt. Grunenberg hat seine Stelle am 9. Januar 1922 angetreten.  
Gesehen 16.5.22 Feuring

Infolge des strengen Winters und der auch unter den Kindern wütenden Grippe hat der Schulbetrieb durch unregelmäßigen Schulbesuch der Kinder stark gelitten.

30. Januar 1922

Die Räume der alten Schule werden augenblicklich von Herrn Hptl. a. D. Klüppel und von Herrn Grunenberg bewohnt. Die Gemeinde hat letzterem vorläufig nur die 4 im Erdgeschoß gelegenen Zimmer mit einer Bodenfläche von 46,5 qm überwiesen.

Gr. ist Inhaber der ganzen Dienstwohnung, verheiratet und hat 1 Kind. Ein Teil seiner Möbel steht im Hausflur.

127

Auf den Markustag des Jahres 1922 hat ein Blitzschlag in der Gertrudiskirche zu Morsbach schweren Schaden angerichtet. Das Turmdach ist gänzlich zerstört, auch ein Teil des Kirchendaches; in der Kirche herrschte ein Greuel der Verwüstung; 6 Ztr. Schwere Steine waren heruntergeschmettert worden; die Bänke liegen durcheinander, die elektrischen Leitungsbahnen waren verbrannt, die Fenster völlig zerstört; sogar die Sakristei war verwüstet, nur der Hochaltar war gänzlich unversehrt. Der Schaden beläuft sich auf 3 Millionen Mark. Der Gottesdienst wird bis zur Instandsetzung in der Kapelle des Krankenhauses abgehalten. Das Unglück ist genau um 2.30 Uhr nachm. Geschehen; die Zeiger der Kirchenuhr waren in diesem Augenblick stehen geblieben. Die Morsbacher Telefonleitungen waren zerstört. Infolge eines Kurzschlusses und Durchbrennens der Sicherungen war in der Pastorat Morsbach ein Zimmerbrand entstanden. Das Hochw. Gut wurde gegen Abend in Prozession in die Krankenhauskapelle überführt.

Das Jahr 1922 war ein vom Wetter wenig begünstigtes, wenige Tage des Sommers waren regenfrei. Die Ernte war trotzdem sehr gut, namentlich die Korn- und Kartoffelernte. In diesem Jahre war mehr Grummet als in manchen andern Jahren Heu. Wie mir alte Leute versicherten, war die Kartoffelernte eine der besten Ernten seit 50 Jahren. Nur die Erntearbeiten gingen schlecht von statten.

Die Schule hatte unter unregelmäßigem Schulbesuch wegen der Ungunst der Witterung sehr zu leiden.

128

1. Okt. 1922

Der Hauptlehrer Matth. Oberländer ist auf seinen Wunsch mit dem 1. Oktober 1922 als Hauptlehrer an der Kath. Volksschule in Langel a. Rh. angestellt worden. Es ist ihm dort möglich, seine Kinder ausbilden zu lassen, weil am dortigen Ort



Bahnverbindungen mit zahlreichen Bildungsstätten bestehen. Als Vertreter ist vorläufig der Lehrer A. Poeplan aus Visbeck, Kreis Lüdinghausen i. Westf. Ab 1. Okt. 1922 bestimmt worden.

Oberellingen, den 30. Dezember 1922  
Oberländer, Hauptlehrer

Die Kartoffelernte fand in diesem Jahr sehr spät statt. Daher wurden die Herbstferien um 8 Tage bis einschl. 25. Okt. 22 verlängert. Die Tage wurden von den Weihnachtsferien abgerechnet. Da die Ferien von 80 auf 85 Tage im Jahr verlängert wurden, dauerten die Weihnachtsferien bis zum 8. Jan. 23 einschl.. Die Kartoffelernte war trotz des vielen Regens in diesem Jahr sehr reichlich.

Am 27. Oktober 1922 legte der Lehrer Grunenberg vor der Prüfungskommission (Reg.Rat Dr. Kloevokorn, Kreisschulrat Feuring, Lehrer Bornemann) die 2. Prüfung ab. Er wurde geprüft in Rechnen, Deutsch, Heimatkunde in der II. Klasse.

Am 27. Okt. 22 fand im Anschluß an die 2. Prüfung des Lehrers Grunenberg ein Ortstermin statt, um die mißlichen Wohnverhältnisse des Lehrers Grunenberg zu besichtigen. Es nahmen daran teil: Reg.Rat Dr. Kloevokorn, Reg.Rat Merzen, Kreisschulrat Feuring, E. Bürgermeister Baron von Schorlemer, Lehrer Friedrich (Kreislehrerrat) u. ein Vertreter des Bezirkslehrerrats. Nach langen ergebnislosen Verhandlungen mit dem Hauptlehrer a.D. Klüppel wurden die Wohnungsverhältnisse folgendermaßen geregelt: die alten Verhältnisse werden wieder hergestellt, d.h. die Wohnung im neuen Schulhause wird dem 2. Lehrer (Grunenberg) zugeteilt. Zu dem Hause gehören der eine Garten hinter der Schule und der ....Garten. Die Hauptlehrerwohnung besteht nach der Räumung durch den Hauptlehrer a.D. Klüppel aus der Küche, 2 nach hinten gelegenen Zimmern (unten), 5 Zimmern (oben), dem gesamten Speicherraum, 1 Mansardenzimmer, den Kellerräumen u. dem Holzschuppen. Zu dieser Wohnung gehören der große Garten und der Garten am Hause. Die Lehrerin erhält als Wohnung zugewiesen die beiden vorderen Zimmer im alten Schulhause, 1 Mansardenzimmer, den Raum unter der Kellertreppe für Lernmaterial u. dergl.

Im November erfolgte die Verlagerung der II. Klasse in die neue Schule.

Im Schulbezirk haben sich mehrere Elektrizitätsgenossenschaften gebildet. Das Kraftwerk an der Sieg wird den ganzen Kreis mit elektrischer Energie versorgen. Infolge der Ungunst der Verhältnisse soll ein einfacher Hausanschluß mit etwa 3-4 Brennstellen 100 000 M kosten.

Weihnachten 1922 schreiten die Arbeiten langsam fort. Die einzelnen kleinen Höfe müssen Millionen aufbringen, um sich die Anlagen zu schaffen. Es werden z.Zt. die Hausinstallationen ausgeführt. Das Legen der elektrischen Leitungsdrähte erfolgt erst, nachdem die Anschlüsse fertig sind, auch eine traurige Folge derzeit, da nämlich Leitungsdrähte die noch nicht mit elektr. Strom geladen waren, gestohlen worden sind.

Eine von den Lehrpersonen der hiesigen Schule getätigte Sammlung von Geldmitteln zum Besten des "deutschen Volkssports" zur Unterstützung der Ruhrkämpfer ergab die Summe von ungefähr 85 000 M.

Der Schulamtsbewerber Poeolan aus Kisbeck Krs. Lüdinghausen / Westf. hat die Vertretung in der ersten Klasse von dem Herbst bis zu den Weihnachtsferien inne gehabt. Vom 1. Januar 1923 ab ist er durch Verfügung der Reg. Köln der Regierung Arnberg i. Westf. überwiesen worden.

Durch Verf. d. Reg. in Köln wurde der Lehrer Jakob Steinlein aus Morsbach zum Hauptlehrer an der Schule in Oberellingen ernannt. Er hat sein Amt am 9. Januar 1923 angetreten.

Frl. Lehrerin Schenkelberg wurde zum 1. IV. 23 nach Dattenfeld a.d.Sieg versetzt.

Am 3. IV. 23 trafen auch im hiesigen Schulbezirk Kinder von der Ruhr ein, die bei hiesigen Familien zur Pflege untergebracht wurden.

Gesehen 3.5.23 Feuring

Durch Verf. Kölner Reg. wurde Frl. Lehrerin Sibylle Günther aus Bonn, Römerstr. 2, mit der auftragsweisen Verwaltung der Lehrerstelle beauftragt. Sie hat ihren Dienst am 1.5.23 angetreten. Verf. II.A593

Hauptlehrer a.D. Klüppel hat seine bisherige Dienstwohnung in der alten Schule am 26. Mai 1923 verlassen, um sein neu erbautes Haus in der Nähe der Schule gelegen, zu beziehen. Die frei gewordene Wohnung soll von dem Hauptlehrer Steinlein, nachdem sie in Ordnung gebracht ist, bezogen werden.

Am Abend des 19. Juli 23 wurden die unteren Räume (2 Zimmer der Lehrerinnenwohnung u. 2 Zimmer der Hauptlehrerwohnung von der Ww. Müller aus Wendershagen, ohne Einwilligung des Wohnungsberechtigten und der Behörden, bezogen. Als am folgenden Morgen die Wohnung verschlossen war, wurde erneut, mit Gewalt, nachdem vorher eine Fensterscheibe zertrümmert worden war, eingebrochen. Die Polizeibehörde war machtlos.

Am 23.7.23 setzte sich Karl Brucherseifer aus Oberellingen widerrechtlich in den Besitz der Küche und der beiden Speicherzimmer.

Im August 1923 wurden die beiden Schulgebäude mit einem neuen Außen-Anstrich versehen. Die Arbeiten an der alten Schule wurden von dem Anstreicher Konze und die an der neuen Schule von dem Anstreicher Wirths, beide aus Morsbach, ausgeführt.

Durch Verf. Reg. zu Köln vom 7. 9. 23 B. 1 1868 wurde Frl. Günther einstweilig als Volksschullehrerin angestellt. Die einstw. Anstellung rechnet vom 1. 9. 23.

Im Winter 1923 hat sich im Schulort eine Genossenschaft gebildet, die sich die Aufgabe gestellt hat, den Ort mit Licht- und Kraftelektrizität zu versorgen. Im Februar 1924 wurde mit dem Bau der Leitung begonnen, die sehr bald an die Kreisleitung angeschlossen werden konnte. Seit dem Frühjahr 1924 brennt in Oberellingen elektrisches Licht. Leider stellte sich der Gemeinderat in der Frage der Versorgung der beiden Schulgebäude und der Lehrerdienstwohnungen auf einen ablehnenden Standpunkt.

#### 8. 1. 1924

Da der Vorrat an Heizmaterial bereits einige Zeit vor Beginn der Weihnachtsferien aufgebraucht war, konnte der Unterricht nur durch Inanspruchnahme der Selbsthilfe durch die Schulinteragenten ungestört bis zum Ferienanfang fortgeführt werden. Eine Neubelieferung mit Heizstoff fand während der Ferien nicht statt. Infolgedessen konnte der Unterricht nach Ferienschluss (8.1.24) nicht aufgenommen werden. Er mußte notgedrungen bis 11.1.24 einschl. ausfallen. Der erste Unterrichtstag war der Samstag, 12.1.24.

Im Februar 1924 wurden alle drei Klassen mit neuem Innenanstrich versehen. Die Arbeiten wurden von Arbeitslosen ausgeführt.

Ostern 1924 gelangten 27 Kinder, 13 Knaben und 14 Mädchen, zur Entlassung. Es wurden 14 Schulneulinge aufgenommen. Die Gesamtbesuchsziffer betrug am 1.4.1924 144 Kinder.

Am 1. Juni 1924 wurde die Hauptlehrerdienstwohnung, nachdem sie von den fremden Einmietern geräumt worden war, von dem Hauptlehrer bezogen.

Im Oktober 1924 wurden der Schule von Herrn Schulrat Feuring 40,- M zur Verfügung gestellt, die zur Gründung einer Schulbücherei Verwendung finden sollten. Für diesen Betrag wurden aus der Sammlung "Aus deutschem Schrifttum und deutscher Kultur", Verlag von Julius Beltz, Langensalza, 37 Bändchen zum Preise von 0,70 M pro Stck und aus "Schaffstein's Blaue Bändchen" 27 Stck zum Preise von 19,44 M angeschafft. Somit ist der Grundstock zu einer Schulbücherei gelegt. Mögen derselben noch viele Mittel zufließen, damit sie im Laufe der Zeit reichhaltig ausgestattet werden kann. (Feuring 26.11.25)

Im Dezember 1924 wurden auch die beiden Lehrerdienstwohnungen mit elektrischem Licht versehen.

Während der Weihnachtsferien 1924-25 wurden alle drei Schulsäle mit neuem Wand- und Deckenanstrich versehen, ebenfalls Treppenhaus der alten und Flur der neuen Schule.

Wegebau Der Weg Oberellingen bis zur Einmündung in die Provinziallandstraße Morsbach-Waldbröl wurde im Januar 1925 fertiggestellt.

Der Schulplatz bildete schon lange das Schmerzenskind für Kinder, Lehrer und Gemeindebehörde. Wegen seiner schiefen Lage und der vielen Unebenheiten bildete er eine fortgesetzte Gefahr für die Kinder, besonders die kleinen. Nachdem einige Unfälle – davon ein ziemlich schwerer Fall – zu verzeichnen waren, entschloß sich die Behörde, ihn ausbessern zu lassen. Einem Bauunternehmer aus Morsbach wurde aufgetragen 150 Kubikmeter Steine aus dem gegenüberliegenden Steinbruch aufzufahren. Die Hoffnungen von Lehrerschaft und Schulkindern waren hochgespannt, besonders auch durch die Kunde, daß die Dampfwalze, die sich beim Straßenbau Morsbach-Oberellingen betätigte, mit der ihr eigentümlichen Kraft die gewünschte ebene Fläche hervorzubringen würde. Jedoch man hatte, wie so oft, die Rechnung ohne den Wirt gemacht, und nachdem das schnaubende Ungeheuer einigemal tief eingesunken u. mittels Winden u. großer Kraftanstrengung mühsam flott gemacht worden war, stand es sein vergebliches Bemühen ein und suchte sich ein dankbareres Feld der Betätigung, den Platz in einem chaotischen Zustand zurücklassend. So liegt er nun bereits über ein halbes Jahr.

Ostern 1925 gelangten 25 Kinder, 14 Knaben und 11 Mädchen, zur Entlassung. Es wurden 11 Schulneulinge aufgenommen. Die Gesamtbesuchsziffer betrug zu Beginn des Schuljahres 1925 130 Kinder. Mit Beginn des Schuljahres wurde das neue Lesewerk des kath. Lehrervereins eingeführt. Leider ist uns nicht möglich gewesen, in Anbetracht der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse der Eltern unserer Schulkinder, das ganze Werk auf einmal anzuschaffen. Wir mußten uns für die I. Klasse mit dem "Vaterlandsband" und für die II. Klasse mit dem "Heimatband" begnügen. "Schatzkammer" u. "Goldenes Tor" sollten zu Beginn des Schuljahres 1926 eingeführt werden. Das Lesebuch für das 2. Schulj. ist der "Bunte Garten". Die "Domfibel" wurde bereits früher eingeführt.

Laut Konferenzbeschluß stellten sich mit Beginn des Schuljahres 1925 auch die I. und II. Kl. auf die neue Sütterlinschreibschrift um, nachdem dieselbe bereits zu Beginn des Schuljahres 1924 in der III. Kl. eingeführt worden war. Große Schwierigkeiten ergaben sich hierbei nicht. Die Kinder gewöhnten sich schnell an die Formen der Steilschrift.

Fortbildungsschule Am 16. November 1925 wurde eine ländliche Fortbildungsschule eingerichtet. Verpflichtet zum Besuche sind alle Jugendliche männlichen Geschlechts des Schulbezirks unter 18 Jahren. Unterricht findet montags (4-7 Uhr) und donnerstags (4-6 Uhr) statt. Im Winterhalbjahr nahmen 40 Schüler an dem Unterrichte teil. Gegenstände des Unterrichts sind: Angewandte Naturkunde u. Bürgerkunde (1 Std), Deutsch (1 Std), Rechnen und Buchführung (2 Std), Religion (1 Std). Der Unterricht schloß am Ende des Schuljahres. Im Sommerhalbjahr wird kein Unterricht erteilt.

Am 27. November 1925

feierten Herr Hauptlehrer Klüppel i.R. und seine Gemahlin Maria Anna geb. Male das Fest der Goldenen Hochzeit. Am Vorabend des Festes brachte die Schulgemeinde ihrem ehem. Lehrer eine Ovation in Form eines Fackelzuges, an dem sich

außer der Korseifener Musikkapelle u. der Wendershagener Feuerwehr .auch der Männergesangverein "Eintracht" aus Morsbach beteiligte. Nachdem einige Musikstücke u. Lieder verklungen waren, wurde das Jubelpaar mit poetischen u. prosaischen Reden gefeiert. Herr Schulrat kam eigens hier her um die Glückwünsche der Schulaufsichtsbezirks zu übermitteln. Am Festtage selbst fand in der Oberellinger Kapelle ein Festgottesdienst statt. Herr Hauptlehrer Steinlein überbrachte die Glückwünsche der Morsbacher Lehrerschaft und der Schule Oberellingen und als Mitglied des Kreislehrerrats auch die der Lehrerschaft des ganzen Kreises Waldbröl. Ehrenbürgermeister von Schorlemer gratulierte im Namen der Gemeinde u. Schuldeputation, deren Mitglied Herr Klüppel lange Jahre gewesen ist. Es sei zum Schluß noch erwähnt, daß die Herren Eich, Vorsitzender der Lehrerkonferenz Morsbach, Kaypinger und Steinlein im Namen der Lehrerkonferenz ein Bild als Geschenk überreichten. Das ist eine gute farbige Reproduktion von Rafaels Sixtinischer Madonna. Eine entsprechende Widmung auf einer Messingplatte wird dem alten Herrn hoffentlich oft an die frohen Stunden erinnern die er früher im Kreise der jungen Kollegen verbrachte.

Ad multos annos!

Infolge des, durch seine Pensionierung vom 1.1.1926 ab bedingten Ausscheidens des Lehrers Thum, Lichtenberg, aus der Schuldeputation wurde nach vorhergegangener Wahl durch die Morsbacher Lehrerkonferenz der Hauptlehrer Steinlein, Oberellingen, Mitglied der Schuldeputation, so daß sich die Vertretung der Lehrerschaft aus folgenden Herren zusammensetzt: 1. Groene Morsbach 2. Bürger Wallerhausen 3. Steinlein Oberellingen.

Schulgärten Im April 1926 wurden die Verhältnisse der beiden Dienstgärten klargestellt. Der Garten des 2ten Lehrers wurde um 300 qm vergrößert und der Zaun dementsprechend umgesetzt. Da Herr Hauptlehrer Klüppel i.R. Anspruch auf Entschädigung der in und vor den beiden Gärten liegenden Obstbäume erhob, fand eine Auseinandersetzung. Die Gemeinde Morsbach übernahm 28 Bäume und zahlte Herrn Klüppel hierfür den Preis von 90,- M. Die Verteilung der Bäume auf die beiden Garteninhaber wurde nun so geregelt, daß Hauptlehrer Steinlein die Bäume in und vor seinem Garten (Böschung zur Straße zu) zur Nutznießung erhält und Herr Grunenberg die vorderen andern (ebenfalls auf der Böschung zur Straße). Grenzlinie bildet die Verlängerung der Hecke (desg. des Zaunes), welche die beiden Gärten scheidet.

135-137

Abbau

Laut Verfügung der Regierung in Köln II B 431/23 vom 21.5.1926 soll eine Klasse der hiesigen 3 kl. Schule abgebaut werden.

Elternbeirat

Da der Elternbeirat auf 2 Jahre gewählt wird, lief die Amtstätigkeit des bestehenden im Frühjahr 1926 ab. Durch Verf. Reg. II. A 361 vom 22.2.1926 wurde der Zeitpunkt für die Neuwahl auf den 13. Juni 1926 gelegt. (Amtl. Schulblatt vom

März 1926) Die vom Schulleiter auf den 15. Mai anberaumte Versammlung der Eltern konnte nicht stattfinden, mangels Beteiligung. Da auch kein Wahlvorschlag eingegangen war, fand keine Wahlhandlung statt. Für die Zeit 1926-28 besteht infolgedessen an hiesiger Schule kein Elternbeirat.

#### Volksentscheid

betreffend Enteignung der Fürstenvermögen am 20. Juni 1926. Es wurden im Abstimmungsbezirk Oberellingen von 421 Stimmberechtigten (Einwohnerzahl des Schulbezirks 752) insgesamt 165 Stimmen abgegeben. Es stimmten

für die Enteignung	156 (mit ja)
dagegen	6 (mit nein)
ungültig	3

Die kreisärztliche Untersuchung der Schulkinder des 1. u. 2. Schuljahres fand am 23.6.1926 statt. Der Gesundheitszustand wurde im Allgemeinen als gd. bezeichnet

#### Einweihungsfeier

anlässlich der Einw. des Kriegerdenkmals in Morsbach. Am Sonntag, den 11. Juli 1926, wurde das Morsbacher Kriegerdenkmal, welches nach dem Entwurfe von Professor Kertzbach, Barmen schon vor dem Weltkriege in Angriff genommen wurde, feierlich eingeweiht.

Am 24. August 1926 wurden die I. u. II. Klasse der hiesigen Schule durch Herrn Schulrat Feuring revidiert.

#### Schülerausflug der I. Klasse nach Köln

Am 1. September 1926 unternahmen 23 Kinder der I. Klasse einen Tagesausflug nach Köln. Nach dem Besuch des Zoologischen Gartens und des Domes wurde ein Rundgang durch die Stadt unternommen. Nach einer Ruhepause im "Wappenschen Hof", Marzellenstraße, wurden am Nachmittag noch besichtigt: die Hauptpost, die großen Bankhäuser Unter Sachsenhausen, Opernhaus, Hahnentor, Neumarkt mit Richmodishaus, Warenhaus Tietz, Heumarkt, Hohe Straße, Markthaus, Gürzenich, Hänge- u. Hohenzollernbrücke, Leben und Treiben auf dem Rhein, Rheinhafen, Stapelhaus. Kurz vor 5 Uhr nachmittags erfolgte die Rückfahrt vom Kölner Hauptbahnhof, und um 8 Uhr trafen alle wohlbehalten in Morsbach ein.

#### Versetzung

Mit dem 1. September 1926 wurde die Lehrerin Frl. Günther von hier nach Frielingsdorf bei Engelskirchen im Kreise Wipperfürth versetzt. Eine Neubesetzung der III. Stelle wird, infolge der Verfügung der Regierung von Köln II B 431/25 vom 21.5.1926, nicht erfolgen.

#### Veränderungen

Infolge der Versetzung der 3ten Lehrkraft ist die III. Klasse in Wegfall gekommen. Es ergab sich die Notwendigkeit, die III klassige Schule in eine II kl. umzuwan-

deln. Diese Umänderung wurde am 2ten September 1926 vorgenommen, dergestalt, daß das 1. u. 2. Schuljahr mit gesamt ....Kindern der II. Klasse und das 5. Schuljahr mit gesamt 19 Kindern der I. Klasse zugeteilt wurden, die I. Klasse umfaßt jetzt 67 u. die II. Klasse 48 Kinder. Gesamtschülerzahl: 115.

#### Waldfest

Die Musikkapelle "Berg. Klänge" Korseifen feierte am 5. September 1926 im Walde oberhalb Korseifens zum erstenmal ein Waldfest. Es ist dies das erste Waldfest überhaupt gewesen, das die Korseifer in eigener Regie überhaupt gefeiert haben. Der Verlauf desselben, das durch ein Tänzchen beschlossen wurde, war, von prächtigem Wetter begünstigt, schön.

#### Neubau einer Kirche in Oberellingen

Am 26. September 1926 fand in der Schule eine Versammlung statt, welche bezweckte, den alten Kirchenbauverein zu neuem Leben zu erwecken, um die jahrzehntelang gehegte Absicht, in Oberellingen eine Kirche zu bauen, zu verwirklichen. Herr Pfarrer Strack erstattete Bericht über den Erfolg seiner Bemühungen in der Angelegenheit des Kirchenbaus bei der kirchlichen Behörde in Köln. Der Herr Erzbischof bewilligte eine Kirchenkollekte, die im Bereich der ganzen Erzdiözese abgehalten wurde. Die zu bauende Kirche soll dem "Königtum Jesu Christi" geweiht werden. Am 31. Oktober, an dem Tage, an dem zum erstenmal das Fest "Christi Königstag" gefeiert wurde, fand die Weihe des Kirchplatzes durch Herrn Pfarrer Strack, Morsbach statt. Am 3. Januar 1927 wurde mit den Planierungs- und Ausschachtungsarbeiten begonnen, ebenfalls mit der Anlage des Zugangsweges. Am 29.7.1927, nachdem die Vorarbeiten soweit gediehen waren, wurden die Maurerarbeiten zum Bau der Fundamente in Angriff genommen.

Die neue Kirche erhält eine äußere Länge von rund 24 Metern und eine größere Breite von rund 15 m. An der rechten Seite befindet sich ein Nebenschiff und die Sakristei. Das Hauptschiff mißt 15 x 8 m, das Seitenschiff 15 x 3,50 m. Das Hauptschiff wird 7 m hoch, das Nebenschiff 3,70 m hoch. Kostenanschläge und Berechnungen stammen von Rosenthal Korseifen. Bauleitung hat Müller, Wendershagen.

#### Fortbildungsschule

Der Unterricht in der Fortbildungsschule im Winterhalbjahr 1926/27, wurde am 9. November begonnen. Die Zahl der Schüler beträgt 43. In diesem Jahr kam als neuestes Fach "Buchführung" zu den Unterrichtsfächern angewandte Naturkunde, Deutsch, Rechnen und Religion hinzu.

#### Stenographie-Kursus

Im Anschluß an den Fortbildungsschulunterricht erteilt Herr Lehrer Grunenberg einen Kursus in Einheitskurzschrift. Er wird von 8 Fortbildungsschülern und 6 Volksschülern besucht (Winterhalbjahr 1926/27).

#### Weihnachten 1926

Am Nachmittag des 1. Weihnachtstages fanden sich Lehrer, Eltern und Kinder im III. Klassensaal zusammen um Weihnachten, das Fest der Kinder, in der Schulfamilie zu feiern. Es wurden Gedichte, Weihnachtslieder (dreistimmig), Deklamationen und drei stimmungsvolle Weihnachtsspiele zur Darbietung gebracht. Die Auswahl der letzteren wurde unter dem Leitgedanken getroffen "Im deutschen Märchenwald zur schönen Weihnachtszeit". Sie hießen: "Hänsel und Gretel", "die Märchenkönigin" und "Tannenbäumchens Traum und Triumph". Die Kinder – fast die ganze erste Klasse war beschäftigt – zeigten großes Interesse und regen Eifer. Die Aufführung war gut und fand bei den Eltern großen Anklang. Die Aufführungen wurden am 1. und 9. Januar 1927 wiederholt. Die letzte Aufführung fand zum besten des Kirchenbauvereins statt. Der Erlös, 40,- M, wurde der Kasse desselben übergeben. Die Bühne, die allgemein bewundert wurde, wurde selbst gefertigt. Herrn Schreinermeister Wilhelm Roth gebührt für sein Entgegenkommen – er hat die notwendigen Bretter, auch für die Bänke, unentgeltlich geliehen – aufrichtiger Dank.

Ostern 1927 wurden 20 Kinder entlassen, 10 Mädchen und 10 Knaben. Aufgenommen wurden 18 Kinder. Die Gesamtschülerzahl betrug zu Beginn des Schuljahres 112.

#### Milchspeisung

Vom 3.-24.5.1927 erhielten 30 Schulkinder täglich 1 Tasse Milch und ein Brötchen. Es wurden in 19 Tagen 133 l Milch á 0,30 M = 39,90 M und 579 Brötchen = 19,- M, zusammen 58,90 M verbraucht. Die Gelder wurden durch den Caritas-Verband Morsbach aus Mitteln einer Stiftung des Herrn Wohlfahrtsministers anlässlich seines Besuches im Rheinland zugewendet.

Gesehen 6.8.27 Feuring

Oberellingen, den 31. August 1927 Steinlein Hauptlehrer

#### Versetzung

Hauptlehrer Steinlein wurde laut Verf. d. Reg. Köln II A 1424 v. 30.6.1927 vom 1. Sept. 1927 ab nach Köln versetzt.

139-140

#### Lehrauftrag

Laut Verfügung der Reg. zu Köln wurde der Schulamtsbewerber Hans Wiegand mit der Verwaltung einer Lehrerstelle vom 1. September 1927 ab beauftragt. Mit dem 30. September 1927 war der Auftrag erledigt.

Laut Verf. der Regierung vom 24.8.27 wurde der Lehrer Ferdinand Werner, bisher Buchholz, Kreis Bergheim, zum 1.10.27 als 1. Lehrer an hies. Schule versetzt.

Die Herbstferien dauerten in diesem Jahre bis zum 23.X.27. Sie wurden wegen der verspäteten Kartoffelernte, um fünf Tage verlängert, die an den Weihnachtsferien abgezogen werden.



Am 30.10.27 fand hierselbst die feierliche Grundsteinlegung der neuen Christus-König-Kirche statt. Die Baustelle prangte im Festschmuck. Nachdem Herr Pfarrer Strack von Morsbach morgens ein festliches Hochamt gehalten hatte, begannen nachmittags die eigentlichen Feierlichkeiten. Um 3 Uhr kamen die Prozessionen von Lichtenberg und Morsbach an und im feierlichen Zuge schritt man zur Grundsteinlegung. Herr Pfarrer von Friesenhagen hielt die Festpredigt. Herr Pfarrer von Morsbach verkündete den Wortlaut der Urkunde und mauerte sie ein. Herr Landrat u. Herr Bürgermeister von Morsbach taten die ersten Hammerschläge. Die im Grundstein zu unserer neuen Kirche beruhende Urkunde hat in deutscher Übersetzung folgenden Wortlaut: Im Jahre des Heiles 1927 am 30. Oktober, als das Königsfest Jesu Christi gefeiert wurde, unter dem Pontifikate Pius des Elften, als Paul von Hindenburg Präsident der Deutschen Republik, Karl-Josef Schulte Erzbischof von Köln und Kardinal der römisch-kath. Kirche, Julius Menghins Dechant war, zur selben Zeit, als Karl Strack Pfarrer, Josef Hammes kommissarischer Bürgermeister der Gemeinde Morsbach war, wurde durch den obengenannten Pfarrer von Morsbach der Grundstein gelegt zu dieser Kirche, die unter dem Titel unseres Herrn Jesus Christus des Königs und zu Ehren des hl. Antonius von Padua errichtet werden soll.

Die Zeichnung entwarf Baumeister Fr. Marsfert – Siegburg.

Herr Schulrat Feuring besuchte heute hiesige Schule. (9.11.27)

#### Zahnärztliche Untersuchung

Am 12.11.27 fand in hies. Schule die zahnärztl. Untersuchung statt. Das Ergebnis war im allgem. gut.

Die Zahnbehandlung hiesiger Schülerinnen und Schüler wurde am 18. Dezember 1927 beendet. Fast alle Kinder wurden behandelt.

#### Weihnachtsferien

Die diesjährigen Weihnachtsferien dauern vom 24.12.27 bis zum 5.1.28. Sie erfahren wegen Verlängerung der Herbstferien eine Verkürzung von 5 Tagen.

#### Milchspeisung

Vom 6.II.1928 an erhalten 30 Kinder bis auf Weiteres täglich je eine Tasse Milch und 1 halbes Brödchen. 94 M stehen für diese Speisung zur Verfügung.

Am 15.III.1928 wurde hierselbst die Milchspeisung beendet. Es kamen für 78,30 M Milch und für 16,00 M Brödchen an 30 Kinder zur Verteilung.

#### Revision

Am 20.III.1928 besuchte Herr Schulrat Feuring hiesige Schule. Er prüfte in Raumlehre, Rechnen, Geschichte, Lesen und Erdkunde.

#### Schulentlassung

Am 31. März 1928 wurden aus hies. Schule 23 Kinder (9 Knaben, 14 Mädchen) entlassen. Die Einschulung der Schulneulinge findet erst nach Ostern statt.

Schuljahr 1928/29

Vom 31.III.28 bis zum 17.IV.28 dauerten die diesjährigen Osterferien.

Einschulung

Am 17. IV. 28 wurden in die II. Klasse hies. Volksschule 12 Schulneulinge eingeschult, so daß in diesem Schuljahr die Frequenz hies. Schule folgendes Ergebnis zeitigt:

I. Klasse	45 Kinder, 20 Knaben, 25 Mädchen
II. Klasse	58 Kinder, 33 Knaben, 25 Mädchen
Gesamtfreq.	103 Kinder, 53 Knaben, 50 Mädchen

Wetterbericht 19. IV. 28

In diesen Tagen des Monats April haben wir recht schlechtes Wetter. Hagel- und Schneeschauer wechseln miteinander ab, so daß der Frühling einen weißen Beginn hat. Dadurch bleiben die ersten Arbeiten in den Gärten zurück.

In den letzten Tagen des Monats April haben wir hier rechtes Frühlingswetter. Man kann in den Gärten die ersten Sämereiarbeiten erledigen. Hoffen wir, daß dieses Frühlingswetter noch recht lange anhält.

Revision 10.V.28 Heute weilte Herr Schulrat Feuring in beiden Klassen.

12.V.28 Wetterbericht In den letzten Tagen hatten in hies. Gegend die Eisheiligen ihren Einzug gehalten. Schneeschauer mit kaltem Wind wechselten einander ab. In den Nächten traten leichte Fröste auf.

140

16.5.28 Konferenz Heute berief der hies. Kreislehrerrat die gesamte Lehrerschaft d. Kr. Waldbröl daselbst zu einer Tagung zusammen. Trotz des sehr schlechten Wetters waren fast alle Lehrenden d. Kr. Erschienen. Der Vorsitzende d. Kr.L.R. konnte in seiner Begrüßungsansprache den Herrn Schulrat Feuring, Landrat Dr. Eichhahn und etwas später den Herrn Regierungs- und Schulrat Timann – Köln begrüßen. Nach kurzem Rückblick auf die vorjährige Tagung ergriff Herr Schulrat Feuring das Wort und machte Mitteilungen amtl. und privater Art. Die beiden weiteren Vorträge (Rechenunterricht + Schulzucht) fanden allgem. lobenswerte Anerkennung. Ein gemeinsames Mittagessen schloß die diesjährige Konferenz.

20.5.28 Wahltag Heute fand in hies. Schule die Reichs- und Landtagswahl (Schulbezirk Ellingen) statt. Die Wahlbeteiligung war sehr rege; von 427 Wahlberechtigten wählten 329 Wähler. Die meisten Stimmen erhielt das Zentrum (256). Dann Sozialdemokraten (22) und Kommunisten (11). Es wurden insgesamt neun Parteien gewählt.

Ferien Vom 26. Mai 28 bis zum 4. Juni 28 dauern die diesjährigen Pfingstferien

10.6.28 Unser Kirchen-Neubau Heute findet im unteren leeren Schulsaal die Verlosung zum Besten des Kirchen-Neubaues statt. Es wurden ein Sofa, Nähmaschine und kleinere Sachen verlost. Vom 11. Juni 28 an soll der Weiterbau der Kirche mit aller Kraft weitergeführt werden.

141

29.6.28 Elternbeirat Vom Schulleiter einberufene Wahlversammlung konnte, mangels schlechter Beteiligung, nicht stattfinden. Da auch kein Wahlvorschlag eingegangen war, konnte keine Wahlhandlung stattfinden. Für die Zeit 1928-30 besteht infolgedessen an hiesiger Schule kein Elternbeirat.

26.6.28 Versetzung Laut Verfügung der Regierung von Köln (26.6.28) wurde der 2. Lehrer an hies. Schule Erich Gronenberg (von 1921-1928 hier tätig) nach Immendorf, Landkreis Köln, als 1. Lehrer versetzt.

Vom 3. Juli 1928 bis zum 25 Juli 1928 (ausschl.) dauern die diesjährigen Sommerferien.

1.7.28 Ernennung Laut Verfügung der Regierung in Köln (1.7.28) wurde der Schulamtsbewerber Karl Stuch aus Bonn a. Rh. vom 1. Juli 1928 an als 2. Lehrer an hies. Schule berufen. Lehrer Stuch trat am 1. Juli 1928 für sein Amt an. Am 1. Aug. 1928 wurde Lehrer Stuch in gleicher Eigenschaft nach Oberhausen bei Much (Sieg) versetzt. An seine Stelle trat Schulamtsbewerber Franz Bolz, bisher in Wallerhausen.

142

1.8.28 Kirchenbau Der hies. Kirchenbau schreitet rüstig weiter, so daß mit der Fertigstellung des Rohbaus zum Herbst gerechnet werden kann.

1.8.28 Witterungsverhältnisse Die Witterungsverhältnisse waren im Monat Juli 1928 recht günstig. Es war ein heißer Monat, mit 30-35 ° im Schatten. Für hies. Landwirtschaft recht günstig, besonders die Heuernte. Die Waldbeerente, auf die hier viele Familien rechnen, zeitigte nicht den gewünschten Erfolg. In den Mainächten d.J. kamen die bösen Nachtfröste und zerstörten viele Waldbeerblüten.

11.8.28 Verfassungstag Am heutigen Tage wurde in hies. Schule in feierl. Weise des Verfassungstages gedacht.

18.8.28 Schulausflug Am heutigen Tage machte hies. Schule ihren Jahresausflug nach Attendorn und Listernohler Talsperre. Ein sehr lehrreicher und amüsanter Ausflug für die Kinder. Alles verlief in bester Ordnung. An Unkosten erwachsen für jedes Kind 1,55 M.

20.8.28 Revision Heute besuchte Herr Schulrat Feuring, Waldbröl hies. Schule. Er prüfte in beiden Klassen.

25.8.28 Witterungsverhältnisse In den letzten Tagen des Monats August herrschte hier recht regnerisches unfreundl. Wetter, starke Regengüsse neben ungewohnter Kälte wechseln miteinander ab. Für die hies. Getreideernte ist dieses Wetter recht ungünstig.

25.8.28 Kirchenbau Der Kirchenbau macht Fortschritte. Gestern begann man mit der Balkenlage und der Herrichtung der Gewölbung. Das Chor ist teilweise fertig.

143

25.8.28 Entleerung des hies. Mühlenteiches Heute morgen entleerte man hies. Mühlenweiher, um reiche Fischernte zu halten. Etwa 400 Pfd Fische (Karpfen, Hechte, Forellen) ergaben sich beim Fange. Die Karpfen hatten sich schlecht entwickelt, dagegen die Hechte sehr gut. Aale wurden keine vorgefunden.

5.9.28 Gemeinde-Sportfest Heute fand in Morsbach des Gemeindefest statt. Es waren alle Schulen der Bürgermeisterei (außer kath. Schule-Holpe) anwesend. Man lief Stafetten, Einzellauf, man zeigte sich im Kugelstoßen, Weitwurf und Weitsprung. Herr Bürgermeister Dr. Hammes, Morsbach, der eingangs die Rede hielt, verteilte am Schlusse die Preise. Hiesige Schule erhielt 3 goldene, 5 silberne und 7 grüne Kränze. Eine schöne Leistung für hies. Schule.

8.9.28 Wetterbericht In den ersten Tagen des Monats September herrschte recht gutes Wetter. Kein Wölkchen trübt den Himmel. Der 2. Heuschnitt sowie die Getreideernte zeigen darum ausgezeichnete Ergebnisse.

15.9.28 Kirchnerneubau Die Vorderfront hies. neuen Kirche ist soweit fertiggestellt. Man will noch vor Frostbeginn die Bedachung der neuen Kirche erreichen. Ob es möglich ist, bleibt abzuwarten, da die gezeichneten Gelder nicht einkommen wollen.

20.9.28 Impfung Am 13.9.28 fand fürs. Impfung der Kinder des hies. Schulbezirkes statt; am 28.9. war die Nachschau. Besondere Fälle kamen nicht vor.

20.9.28 Kirchnerneubau Heute morgen wurden die ersten Trägerbalken des Gewölbes der neuen Kirche gelegt!

Herbstferien Vom 15.9.28 (ausschl) bis zum 16.10.28 (ausschl.) dauern die diesjährigen Herbstferien! Schluß: 15.9.28. Anfang d. Sch. 16.X.28.

17.10.28 Kirchnerneubau Heute wurde der Dachstuhl mit Turm fertiggestellt. Die Arbeiter des Kirchenbaues feierten am Abend in Gegenwart des Ortspfarrers bei Hauptlehrer Klüppel ihr Richtfest.

Am 27.10.28 begannen die Dachdeckerarbeiten an hies. Kirche.

22.XI.28 Wetterbericht In diesen Tagen beherrschte ein schweres Unwetter unsere Gegend. Regengüsse, Hagel, Sturm wechselten tagelang miteinander ab. Hiesiger kleiner Gebirgsbach wuchs zum reißenden Strom. Schäden sind bisher nicht bekannt.

17.XI.28 Fortbildungsschule Mit dem heutigen Tage begann in hiesigem Schulbezirke wieder die ländliche Fortbildungsschule. Es nahmen daran Jahrgang 1925, 1926, 1927, 1928 teil. Die Schule hat bis heute eine Frequenz von 28 Schüler. Die Jungen werden in Religion, Bürgerkunde, Deutsch, Rechnen mit Buchführung, lanwirtschl. Naturkunde unterrichtet. Unterrichtszeit: Dienstag, 4-7 Uhr; Freitag, 5-7 Uhr.

15.12.28 Wetterbericht Heute morgen trat der Winter seine Herrschaft an. Eine tiefe Schneedecke lagert auf Feld und Wiese! Ein wunderbares Bild zeigt sich von der Schule aus! Das Ellinger Tal im tiefen Schnee! Trotz des tiefen Schnees waren alle Kinder, auch von den entlegenen Höfen, vollzählig und pünktlich zum Unterricht erschienen.

Vom 21.12.28 bis zum 8.1.29 dauern die diesjährigen Weihnachtsferien.

12.1.29 Wetterbericht In der ersten Hälfte des Januar 1929 herrscht recht starkes Frostwetter. Der Schneefall ist gering.

1.2.29 starker Schneefall, sehr starker Frost haben wir noch gegenwärtig. Ein sehr strenger Winter – hiesige Schulpumpe ist schon seit mehreren Wochen zugefroren.

9.2.29 Begräbnis Heute morgen trug man den Bauunternehmer Wilh. Rosenthal, Korseifen zu Grabe. Ein mit Volksschulbildung ausgerüsteter hies. Bürger, der es zu einer beachtungswerten Stellung im Baugewerbe brachte. Die Kirche in Ellingen, viele Eisenbahnbrücken und Stationsgebäude, unsere Schulen sind seine Werke. Er war ein Freund und Förderer seiner Oberbergischen Heimat und betätigte sich in hies. Bürgermeisterei als Waisenvater und Bezirksvorsteher. Allzufrüh ist er seiner Familie gestorben, da noch 3 Kinder (2 Jungen, 1 Mädchen) in ihrer Ausbildung für einen Lebensberuf ihren Vater sehr vermissen werden. Daß er ein Freund und Förderer hies. Schule war, sei hier noch besonders erwähnt. Ehre seinem Andenken!

11.-16.2.29 Wetterbericht In dieser Woche herrschte grimmige Kälte, wie man sie seit Jahrzehnten nicht mehr gekannt hat. 5-6 ° Wärme erreichen erst um 11 Uhr morgens hies. Klasse. Der Schulbesuch ist sehr gering. II. Klasse zeigt 70 % Fehlende.

18.-23.2.29 Wetterbericht In dieser Woche tritt eine Milderung des sehr strengen, kalten Winters ein. In der Schule waren bis morgens 10 Uhr 9-10 °, später 14 °. Der Schulunterricht brauchte nicht unterbrochen zu werden, desgl. War der Schulbesuch fast regelmäßig, nur die untere Klasse zeigte in der Besuchsziffer einige Fehlende.

25.II.29 Milchspeisung Mit dem heutigen Tage beginnt an hies. Schule wiederum die Milchspeisung hilfsbedürftiger Schulkinder. Es nehmen 22 Kinder an derselben teil. 69,30 M sorgen für die Deckung der Unkosten. Die Speisung dauert solange, bis das Geld restlos verbraucht ist.

26.II.29 Revision Heute besuchte Herr Schulrat Feuring-Waldbröl hies. Schule. Er prüfte in beiden Klassen und nahm des Nachmittags an dem Fortbildungsschulunterricht teil.

11.-16.III.1929 Wetterbericht In dieser Woche zeigt sich schon das Nahen des Frühlings. Die Sonne scheint wärmer, Schnee und Eis schmelzen und Nachtfroste sind recht gering. Der strenge Winter ist bald besiegt. Hiesige Schulpumpen sind noch nicht gebrauchsfähig.

18.-22.III.29 Der Schnee ist vollständig weg. Es tritt Tauwetter – Regen ein. Hies. Schulpumpen sind noch zugefroren.

25.III. 20 Fortbildungsschule Mit dem heutigen Tage schließt hies. Fortbildungsschule. Es wurden 7 Jungen entlassen. Unterrichtsstunden: 68 Lichtverbrauch : 14 KW.

26.III.29 Entlassung Am heutigen Tage wurde 14 Kinder, 10 Knaben, 4 Mädchen aus hies. Schule entlassen.  
Von 28.III.-14.4.29 dauern die Osterferien.

147

Schuljahr 1929/30

16.4.29 Einschulung Am 16.4.29 wurden in die zweite Klasse hies. Volksschule 17 Schulneulinge eingeschult, so daß in diesem Schuljahr die Frequenz folgendes Ergebnis zeitigt:

I.	43 Kinder,	20 Knaben,	23 Mädchen
II.	65 Kinder,	34 Knaben,	31 Mädchen
Gesamtfreq.	108 "	54 "	54 "

20.-27.4.29 Wetterbericht In der letzten Hälfte des Monats April haben wir unfreundliches, kaltes Wetter. Schnee- und Hagelschauern wechseln miteinander ab. Die Gartenarbeiten leiden sehr darunter.

27.4.29 Scharlach In den letzten Wochen traten in hies. Schulbezirke viele Fälle von Scharlach auf. Bisher erkrankten 8 Kinder an dieser Krankheit. Herr Kreisarzt ist benachrichtigt und will event. die Schulräume desinfizieren lassen.

27.4.29 Kirchenbau Hiesiger Kirchen-Neubau schreitet langsam vorwärts. Es fehlt an Geld. Man will in diesem Sommer-Halbjahr das Einsetzen der Fenster (die jeder Hof stiften soll: 100 – 120 M) und die Türen erreichen, so daß im Herbst

fortlaufend sonntägl. Messe gehalten werden kann. Fußboden, Bänke etc. sollen dann nach und nach beschafft werden.

3.5.29 Kirchenbau Gestern beschloß die Lehrerkonferenz Morsbach in hies. Kirche ein Fenster zu stiften. Monatliche Sammlung soll 150 M ergeben. Der Pfarrer in Morsbach wird gebeten, in das Fenster ein den Lehrerberuf andeutendes Bild zum Ausdruck zu bringen.

11.5.29 Wetterbericht In dieser Woche zeigte sich der Mai-Monat in herrl. Frühlingswetter. In den Gärten und auf dem Felde konnten darum die letzten Saat-Arbeiten beendet werden.

8.5.29 Konferenz Am 8.5.29 berief der hies. Kreislehrerrat die Lehrerschaft d. Kreises zur diesj. Konferenz in Waldbröl zusammen. Es wurden zwei Vorträge gehalten. Lehrer Löttgen Rosbach sprach über: Bücherei und Schülerbibliothek unserer Schulen; Rektor Seuster – Weidenau (Sieg) über das westdeutsche Heimatbuch. Herr Schulrat Feuring besprach wichtige Schulangelegenheiten.

Ferien Vom 18. bis zum 28.5.29 dauern die diesjährigen Pfingstferien!

28.5.-1.6.29 Wetterbericht Während dieser Zeit hatten wir recht warmes, heißes Wetter (Therm. 25 ° morgens 9 Uhr). Für die Felder recht böse. Es muß regnen, sonst wird die Ernte in Garten und Feld sehr schlecht.

1.6.29 Kirchenbau In dieser Woche begann man mit der Bekleidung des Turmes! Man will eine neue größere Glocke in denselben beschaffen.

8.6.29 Wegezeichen In dieser Woche wurden auf dem Wege Ellingen-Morsbach Ortsschilder und Warnungsschilder für die Kraftfahrzeuge aufgestellt.

151

13.6.29 Impfung Heute morgen fand hierselbst die Impfung statt. Sieben Kinder hies. Klasse wurden geimpft. Desgleichen wurden 5 sehschwache Kinder dem Kreisarzt vorgestellt. 3 Kinder bedürfen augenärztl. Behandlung.

12.6.29 Kirchenbau Heute mittag stellte man das Kreuz auf die Spitze des Turmes. Das Kreuz ist ganz aus Eisen, wiegt 165 Pfund und wurde in der Schmiede Diederichs-Wendershagen hergestellt.

25.6.29 Revision Heute besuchte Herr Schulrat Feuring-Waldbröl hiesige Schule. Er prüfte in beiden Klassen.

Ferien Vom 15. Juli 29 bis zum 3. Aug. 29 dauern die diesjährigen Sommerferien

10.8.29 Verfassungsfeier Am heutigen Tage wurde in hiesiger Schule dem Verfassungstage in festlicher Weise gedacht. Es wechselten Gedichte und Lieder! In

einer Rede wies Lehrer Werner auf die Bedeutung des Tages hin. Nach Absingen des Deutschlandliedes schloß die Feier.

14.8.29 Schulausflug Am heutigen Tage fuhr hies. Schule mit einem Postauto durch den Westerwald an den Rhein. Die Kinder sahen die Schönseiten desselben und erfreuten sich an dem Leben und Treiben auf dem Rhein. Nach Ersteigen des Drachenfels und Besichtigung der Stadt Bonn kehrten wir durchs Bröltal nach Hause wieder zurück. Es kamen keine bes. Unfälle vor. Jedes Kind hatte 4,50 M Unkosten. Das Postauto kostete 135 M.

17.8.29 Kirchenbau Die Verputzarbeiten innerhalb der Kirche sind bald beendet. Durch eifrige Tätigkeit des Herrn Pfarrers Strack, Morsbach, in finanzieller Hinsicht, wird es gelingen, daß die Kirche am Christus-Königstage (Oktober d.J.) eingeweiht werden kann. Der sonntägl. Gottesdienst in diesem Winter ist soweit gesichert.

17.8.29 Waldbeerernte Die Waldbeerernte erbrachte in diesem Jahr einen außergewöhnlichen Erfolg. Schulkinder berichten, daß sie in den Ferien 150-200 Pfund Waldbeeren gepflückt haben!

24.-31.8.29 Wetterbericht In den letzten Wochen des Monats August war schönes, recht sommerliches Wetter. Die Landwirte sind eifrig bemüht, das Getreide und den Grummet unter Dach zu bringen. Eine gute Ernte ist ihnen gewiß.

1.9.29 Spielfest Heute fand in Morsbach das Schulfest der Bürgermeisterei statt. Die Jungen zeigten ihre Leistungen in Stafettenlauf, Weitsprung und Ballweitwurf. Hiesige Schule erhielt einen goldenen Kranz im Stafettenlauf. Bei den Einzelleistungen zeichneten sich aus: Diederich Rudolf; Kemper Peter; Kurtseifer Paul; Schlechtriemen Robert; Christ Rudolf; Steiger Alois.

153

3.9.29 Hitzefrei Heute morgen zeigte das Thermometer 25 O im Schatten (10 Uhr). Die letzte Stunde fiel darum aus.

4.9.29 Zeppelinfeier Heute morgen wurde die Ankunft des Zeppelins in Friedrichshafen nach seiner glänzenden Weltfahrt in gebührender Weise in hies. Schule gefeiert.

21.9.29 Kirchenbau Die Anstreicherarbeiten sind soweit beendet. Das Gerüst wurde entfernt. Man beginnt mit dem Aufbau der Orgelbühne, dem Herrichten des Fußbodens und dem Aufbauen des Altares.

Vom 30.9. bis zum 24.10.29 dauern die diesjährigen Herbstferien.

27.10.29 Einweihung der neuen Kirche



Den aufopfernden Bemühungen des Herrn Pfarrers Strack, Morsbach, gelang es, am Christus-Königstage (27.X.29) hiesige neue Kirche einzuweihen. Schon einige Tage vorher waren die hies. Bewohner eifrig tätig, den Kirchplatz, den Ausgang zur Kirche und die Straße nach Morsbach recht schön zu schmücken. Am Christuskönigstage kamen die Prozessionen von Morsbach, Lichtenberg und Ellingen um ½ 10 Uhr auf dem Kirchplatze der neuen Kirche an. Nachdem Herr Pfarrer Strack die Kirche eingesegnet hatte, strömte das Volk in dieselbe und es begann unter Mitwirkung des Kirchenchors Morsbach der Festgottesdienst. In der Festpredigt schilderte Herr Pfarrer Strack den Werdegang des Kirchenbaues und dankte allen, die sich beim Bau der Kirche verdienstlich gemacht hatten. In dem Nachmittagsgottesdienste erklärte Herr Pfarrer Strack den Bau der Kirche und die Inschriften der Fenster. Die neue Kirche bedeutet für hies. Bevölkerung ein großer Segen. Nun brauchen sie nicht mehr nach Morsbach, sondern haben hier an allen Sonn- und Feiertagen Gottesdienst. Eifrig ist man bemüht, die innere Einrichtung d. K. weiter zu fördern.

Prüfung Am 16. November 1929 machte Lehrer Bolz, hierselbst, unter Vorsitz d. H. Regierungsrates Tiemann – Köln (Feuring Waldbröl, Mühlemeier Morsbach) seine Abschlußprüfung.

17.Dez.29 Am heutigen Tage fanden in hies. Schulsaal die Gemeinderats-, Kreistag- u. Provinzialwahlen statt. In hies. Schulbezirke wählten 64,5 % der Wahlberechtigten.

23.11.29 Heute morgen wurden die Kinder hies. Schule zahnärztlich untersucht. Der allgemeine Befund war gut.

5.12.29 Kreisärztliche Untersuchung Heute morgen untersuchte Herr Kreisarzt Dr. Schneider-Waldbröl hies. Schulkinder. Der Gesundheitszustand war gut. Ansteckende Krankheiten fanden sich nicht vor.

14.12.29 Wetterbericht Der Winter zeigt sich noch von der guten Seite. Wohl bringt er fast täglich Regen und in den letzten Tagen empfindlichen Sturm. Doch die Kälte ist noch nicht da.

Vom 21.12.29 bis 3.1.30 dauern die diesjährigen Weihnachtsferien.

20.12.29 Wetterbericht Mit dem heutigen Tage stellt sich der Frost ein.

11.Jan.30 In den Weihnachtstagen und Anfang Januar haben wir ausgezeichnetes mildes Wetter. Leichte Fröste traten nur hier und da auf.

21.Jan.30 Revision Heute morgen besuchte Herr Schulrat Feuring, Waldbröl hiesige Schule. Er prüfte in beiden Klassen.

24.Jan.30 Kirchenbau Heute erhielt unsere neue Kirche ihre Bänke. Sie sind aus Buchenholz angefertigt und von den Schreinermeistern Roth u. Klein, Wendershagen, hergestellt worden.

23.II.30 Unterrichtsvertretung Vom 17.-23.II. war Lehrer Werner wegen Sterbefall der Mutter beurlaubt. Es wurde in der 1. Klasse Vertretung eingerichtet. Vertreter : Lehrer Bolz.

1.III.30 Wetterbericht Im Monat Februar 1930 hatten wir hier durchweg recht schönes Wetter. In der Nacht zeigten sich leichte Fröste.

15.III.30 In der ersten Hälfte des Monats März zeigte der Winter seine letzte Macht. Schneeschauer, Regen, Kälte wechselten miteinander ab.

31.III.30 Entlassung Am heutigen Tage wurden 16 Kinder, 6 Knaben und 10 Mädchen, aus hiesiger Schule entlassen. Es fand eine kleine Feier statt.

158

Schuljahr 1930/31

1.4.30 Einschulung Am 1.4.30 wurden in die zweite Klasse hies. Volksschule 11 Schulneulinge eingeschult. Hiesige Schule hat in diesem Schuljahr eine Frequenz von 100 Kinder.

Vom 11. bis 24. April 1930 dauern die diesjährigen Osterferien.

Foto mit 13 Kindern und Lehrer: Jahrgang 1929, der entlassen wurde

Foto mit Kindern und Lehrern: Jahrgang 1930, der entlassen wurde

1.5.30 Wetterbericht Ende April und Anfang Mai 1930 haben wir in hiesigen Bergen recht schönes Frühlingswetter. Kirsch- und Pflaumenbäume stehen in voller Blüte da. Die letzten Kartoffeln werden gepflanzt.

10.5.30 Bis zum 10. Mai bringt dieser Monat in diesem Jahre kühles, regnerisches Wetter. Die Saaten stehen gut.

17.5.30 In dieser Woche hatten wir regnerisches Wetter. Nur in den letzten Tagen kommt die Sonne zum Vorschein. Die Nächte sind kühl und neblig.

24.5.30 Kirchenbau In dieser Woche begann man mit der Ausschachtung der Vortreppe unserer neuen Kirche. Die Arbeiten (Hand- und Spanndienste) werden freiwillig ausgeführt. Die Materialunkosten trägt der Pfarrer.

24.5.30 Wetterbericht In dieser Woche bringt der Mai wieder kühles, regnerisches Wetter.

24.5.30 Zeppelifahrt Es wurde in der Schule darauf hingewiesen, daß die Zeppelifahrt nach Südamerika glänzend verlaufen ist.

29.5.30 Kreislehrertagung Am Mittwoch vor Christi Himmelfahrt fand die Hauptversammlung der Lehrer und Lehrerinnen des Kreises Waldbröl statt. Um 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Kreislehrerrates Herr Löttgen-Rosbach, die diesjährige Tagung mit herzlichen Begrüßungsworten. Nach Verlesen des letzten Protokolls der letzten Tagung nahm Herr Lehrer Bollig-Hoppengarten das Wort zu seinem Vortrage: Neuzeitlicher Musikunterricht in unserer Schule mit Berücksichtigung der Tonika-Do-Methode. Er sprach über die neuzeitliche Gestaltung des Musikunterrichtes in der Schule und die theoretische Musikerziehung in der Schule. Nach Begutachtung der wichtigsten gebräuchlichen Liederbücher folgte eine spezielle Erläuterung über methodische Erarbeitung der Tonika-Do-Methode an Hand von praktischen Vorführungen mit Ton und Tafel. Anschließend folgte eine Unterrichtsstunde durch Herrn Bollig mit den Kindern seiner Klasse, die das praktisch als ausführbar darbot, was die Theorie ankündete. (Rhythmische Übungen, Tonsuchen und finden, Treffübungen, Kanons, Volkstänze, Lieddarbietungen) Es wurden sehr gute Leistungen geboten!

Weiterhin sprach der durch seine Forschungen auf dem Gebiet der Volkskunde weithin bekannte Professor Müller, Bonn über: Volkskundliche Geographie mit Bezug auf Volkslied, Wortgeographie und Geographie von Sitte und Brauch. Über Entstehung und Bedeutung des Volksliedes sich verbreitend zeigte der Vortragende an Hand von wissenschaftlich erforschten Sprachkarten durch Bildwurf Entwicklung, Wandlung und Vormarsch von Laut und Wortbild im rheinischen Sprachgebiet mit seinen verschiedenartigen Sprachgrenzen. – Endlich fanden die Vorführungen eines elektrotechnischen Wandtafelgerätes durch die Lehrmittelfirma Sprenger & Co in Bad Godesberg besondere Beachtung. – Weiterhin sprachen Herr Schulrat Feuring und Herr Landrat Dr. Eichhorn

161

1.6.30 Elternbeirat Für die Schuljahre 1930-32 gilt in hiesigem Schulbezirk durch Einreichung einer Liste folgender Elternbeirat als gewählt:

Josef Becher Landwirt Oberellingen Vorsitzender  
Johann Becher Invalide Niederellingen Beisitzer  
Peter Roth Landwirt Wendershagen Beisitzer  
Roderich Schneider Landwirt Halle Beisitzer  
Heinr. Stentenbach Landwirt Oberwarnsb Beisitzer

Vom 7.-16. Juni 1930 dauern die diesjährigen Pfingstferien.

21.6.30 Wetterbericht In dieser Woche hatten wir heißes Heuwetter, darum war auch alles in der Heuernte tätig. Heute ist sie soweit beendet. Es muß aber Regen geben! Garten und Feld leiden sehr unter der Trockenheit.

23.6.30 Revision Heute besuchte Herr Schulrat Feuring-Waldbröl hiesige Schule. Er prüfte in beiden Klassen.

23.6.-28.6.30 Wetterbericht In dieser Woche hatten wir meistens regnerisches Wetter. Dieses war sehr günstig. Darum erblickte man auf den Feldern die Leute, welche Pflanzen (Runkelrüben) setzten.

24.6.30 Kirchengeschenk Unserer kleinen Kirche wurde von frommen Gebern aus Köln eine Monstranz und ein Meßgewand geschenkt.

28.6.30 Waldbeerernte In hiesigem Schulbezirk hat die Waldbeerernte begonnen. Die Waldbeeren sind noch klein und trocken. Eine gute Ernte ist nicht zu erhoffen.

162

1.7.30 Impfung Heute morgen fand hierselbst die Impfung der Kinder hiesigen Schulbezirks statt. Es wurden 12 kleine Kinder und 17 Schulkinder geimpft.

1.7.30 Befreiungsfeier Am 30. Juni 1930 verließ der letzte fremdländische Soldat unser geliebtes Rheinland. Rheinland ist frei, nach zwölfjähriger Besatzung. Dieser gedenkwürdige Tag wurde in hiesigen Schulklassen gebührend gefeiert. Es war schulfrei.

1.7.30 Milchspeisung Seit 23.6.30 stehen wir in der Milchspeisung. Es nehmen 40 Kinder daran teil. Wieder stehen uns nur 66,55 M zur Verfügung in dieser Sache.

30.6.-5.7.30 Wetterbericht In dieser Woche ist es überaus heiß. Schon morgens 9 Uhr hatten wir 25 ° im Schatten. Darum fiel der Unterricht an verschiedenen Tagen in der letzten Stunde aus.

5.-12.7.30 Wetterbericht In dieser Woche war recht regnerisches Wetter; sehr günstig den Pflanzen, ungünstig den Waldbeerpflückern (30 Pfg 1 Pfd).

10.7.30 Ehrentag des Hauptl. Klüppel Heute beging Herr Hauptlehrer Klüppel hierselbst, der an hies. Schule bald 50 Jahre gewirkt hat, in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen achtzigsten Geburtstag.

19.7.30 Wetterbericht Auch in dieser Woche Regen über Regen. Die Getreideernte muß beginnen; hoffen wir also trockenes Wetter für die nächsten Wochen.

163

23.7.30 Besuch Heute Abend visitierte Herr Weihbischof Dr. Hammels Köln hiesige Kirche. Der Weg zur Kirche war recht schön geschmückt. Paula Becher begrüßte den Bischof mit einem schönen Gedichte; der Kirchenchor sang ein Begrüßungslied und unter Gesang des Christus-Königsliedes zog der Bischof in die Kirche ein, in welcher er eine kurze Ansprache hielt und den Segen gab.

26.7.30 Wetterbericht In den letzten Tagen klärt das Wetter sich auf. Die Roggen-ernte hat nun schon begonnen. Sie verspricht gut und reichlich zu werden. Die

Waldbeerernte ist soweit beendet. Vier, fünf Mark brachten die Kinder täglich durchschnittlich ihren Eltern heim.

28.7.30 Jahresausflug Am Montag, dem 28. Juli 1930 machte hies. Schule ihren Jahresausflug zur Freusburg. Mittels Auto ging es über Morsbach, Friesenhagen, Freudenberg nach Siegen. Hier weilten wir zwei Stunden, besichtigten des obere und untere Schloß, sowie die schöne Stadt. Dann ging es in herrl. Fahrt zur Freusburg. Hier, Mittagessen (à 40 Pfg), dann eingehende Besichtigung unter Führung der Burg. Gegen 4 Uhr nachm. Ging es über Wissen der Heimat zu. Alle befriedigt und erfreut von dem Erlebten und Gesehenen, ohne Störung, ohne Zwischenfälle, ein herrlicher Tag! Jedes Kind hatte 1,70 M Unkosten.

Vom 30. Juli 30 bis zum 20. Aug. 30 (einschl.) dauern die diesjährigen Sommerferien

164

30.7.30 Verfassungsfeier In hiesiger Schule fand die diesjährige Verfassungsfeier am 30. Juli 30 statt. Es wurden Gedichte vorgetragen, Lieder gesungen. In seiner Rede wies Lehrer Werner auf die Bedeutung dieses Tages hin, besonders in diesem Jahre, anläßlich der Befreiung der Rheinlande vom Joche der Besetzung.

21.-23.8.30 Wetterbericht In dieser Woche, wie im Monat August, meist regnerisches Wetter. Für die Getreideernte ist dieses Wetter äußerst schadhaft; desgl. Für den 2. Grasschnitt und die Kartoffelernte.

25.-30.8.30 In dieser Woche hatten wir wunderbares, herrliches Wetter. Die Hitze wurde am Morgen so stark, daß wir von Dienstag an jeden Mittag um 12 Uhr hitzefrei machen mußten. Die letzten Getreideerntearbeiten wurden nun beendet. Man mähte eifrig in den Wiesen Grummet und heute schon ist alles eingeerntet.

1.-6.9.30 Kühles, regnerisches Wetter, neben schönen Tagen, wechseln diese Woche ab.

7.9.30 Spielfest Heute fand in Morsbach das Gemeindespielfest statt. Die Jungen zeigten ihr Können im Laufen, Springen und Weitwurf. Hiesige Schule erhielt den III. Preis im Stafettenlauf. Bei den Einzelkämpfen zeichneten sich aus: Christ Rudolf, Kurtseifer Paul, Müller Alwin, Schlechtriemen Robert, Steiger Alois, Mauelshagen Anton, Schneider August, Becher Heinz.

165

8.-13.9.30 Wetterbericht In dieser Woche hatten wir nur Regen. Die Kartoffelernte scheint ungünstig zu werden.

14.9.30 Reichstagswahl Heute war in hies. Schulsale die Reichstagswahl. Es wählten von 419 Stimmberechtigten 339. Hier wurden 269 Zentrum, 22 Hitler, 13 Sozialdemokraten und 6 Kommunisten sowie noch 4 andere Parteien gewählt.

17.9.30 Schulzahnuntersuchung Heute morgen untersuchte Herr Dentist Meißner, Morsbach, die Zähne hies. Schulkinder. Der allgemeine Befund war gut.

Vom 23.9. bis zum 20.10.30 dauern die diesjährigen Herbstferien.

23.9.30 Harmoniumkauf Heute morgen wurde das alte Orgelharmonium von Morsbach in hies. Kirche aufgestellt. Es wurde in Köln von Firma Seifert Orgelbau gut durchrepariert und kostet Ellingen 512 M. 300 M wurden durch Sammlung in den Höfen aufgebracht, den Rest gibt der Kirchenbauverein. Das alte kleine Harmonium dient fortan der Schule und der Probe des Kirchenchores.

25.10.30 Wetterbericht In den letzten Oktobertagen zeigt sich in hies. Gegend regnerisches, unfreundliches Wetter.

26.10.30 Christkönigsfest Am Sonntag, den 26.10.30 wurde in hies. Kirche das Christkönigsfest recht feierlich begangen, morgens 7 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt mit Festpredigt und mehrstimmigen Gesängen, nachmittags Festandacht.

31.10.30 Wetterbericht Auch in dieser Woche haben wir nur Regen und Regen, dabei auch Sturm.

4.11.30 Revision Heute besuchte Herr Schulrat Feuring-Waldbröl hiesige Schule. Er prüfte in beiden Klassen.

15.11.30 Wetterbericht In den ersten Tagen hies. Woche war es meist trocken, während in den letzten Tagen des Nachts sich schon starker Frost zeigte.

22.11.30 In dieser Woche hatten wir hier nur Regen.

29.11.30 Das Wetter bessert sich. Wir hatten in dieser Woche milde, warme Witterung .

29.11.30 Gedenktag Heute morgen wurde im Unterrichte des zehnten Jahrestages der preußischen Verfassung gedacht. In würdiger Weise wurde auf die Bedeutung des Verfassungswerkes hingewiesen.

6.12.30 Wetterbericht Anfang dieser Woche setzte der Frost ein. Doch gegen 10 Uhr morgens brach die Sonne durch und brachte uns herrliche Wintertage. Morgens und abends starke Kälte.

12.12.30 Heute mittag fiel der erste Schnee in diesem Winter. Es ist noch recht kalt, so daß wir mit einem strengen Winter rechnen können.

13.12.30 Heizung Hiesige Kirche erhielt einen neuen Heizkessel. Nun kann die Kirche beheizt werden, da auch drei Heizkörper beschafft wurden.

20.12.30 Wetter In dieser Woche wechselten Schnee mit Glatteis und Regen. Hoffen wir zu Weihnachten viel Schnee.

Vom 23. Dezember 1930 bis zum 8. Januar 1931 dauern die diesjährigen Weihnachtsferien.

9.1.31 Wetter Heute setzt starker Frost ein. Die Fenster sind zugefroren. Bis Donnerstag, den 17.1.31 heftiges Schneewetter, dann Regen.

167

24.1.31 Wetter In dieser Woche hatten wir recht mildes Wetter, etwas Sturm und Regen.

18.1.31 Elternbeirat An diesem Tage fand im unteren leerstehenden Schulsaal ein Elternabend statt. Nach Begrüßungslied und Prolog folgte die Ansprache des Lehrers Werner. Er sprach über das Thema: Elternhaus, Schule, Arbeitsschule. Dann folgten Lieder, Gedichte und kleine Theaterstücke, bei denen sich Kinder aller Jahrgänge beteiligten. Dieser Elternabend wurde sehr stark besucht. Es hielten ferner Ansprachen: Vicar Klose, Morsbach und der Vorsitzende hies. Elternbeirates Landwirt Jos. Becher-Oberellingen. Beide Ansprachen drückten darüber ihre große Freude aus, daß in hiesigem Schulbezirke ein so gutes Einvernehmen zwischen Lehrerschaft und Elternschaft bestehe.

31.1.31 Wetter Schneefälle, Regen, leichter Frost

26.1.31 Wanderung Am Montag, den 26.1.31 unternahm hies. Schule eine Wanderung nach Lichtenberg. Hierselbst Besichtigung der Kirche.

168

7.II.31 Wetter In dieser Woche trat starker Frost mit Schneefall auf. Hiesige Schulpumpe, im Hause, war wieder morgens zugefroren.

14.II.31 In den ersten Tagen der Woche hatten wir Tauwetter. Gegen Ende der Woche kam Schnee, viel Schnee und Frost.

21.II.31 In dieser Woche nur Schnee und Frost.

28.II.31 In den ersten Tagen der Woche war viel Glatteis; gegen Ende der Woche kamen Regenschauer. Der Schnee verschwindet.

7.III.31 In dieser Woche hatten wir sehr starken Frost. Nachts  $-7^{\circ}$ , morgens  $2^{\circ}$  Wärme.

14.III.31 viel Schnee, starker Frost.

14.III.31 Erwerbslosenbetreuung In dieser Woche tagten an einem Abende zum ersten Male die Erwerbslosen im unteren Schulsaal. Herr Lehrer Bolz hielt einen interessanten Vortrag über die heutige Wirtschaftlage. Alt und Jung hörten eifrig zu und beteiligten sich eifrig an der folgenden Diskussion. Es waren über 40 Erwerbslose hies. Schulbezirkes anwesend. Diese Abende werden jeden Freitag bis Ende April fortgesetzt.

17.3.31 Milchspeisung Mit dem heutigen Tage begann die diesjährige Milchspeisung. Es nahmen daran 16 Kinder teil. 36,90 M können für diesen Zweck verbraucht werden.

26.3.31 Schulentlassung Am heutigen Tage wurden 3 Mädchen und 2 Knaben, also 5 Kinder aus der Schule entlassen. Es fand eine kleine Entlassungsfeier statt.

31.3.31 Versetzung Laut Verfügung der Regierung vom 7.III.31 wurde Lehrer Werner, der 3 ½ Jahre als 1. Lehrer an hiesiger Schule wirkte, nach Rheinhausen, Bezirk Düsseldorf, Kreis Mörs, ersetzt.

Die diesjährigen Osterferien dauern vom 27. III. bis 13. IV. 1931.

169

Foto der Schulentlassenen 1931



Foto zum Abschiede des Lehrers Werner März 1931

170

Schuljahr 1931/32

Das neue Schuljahr begann am 14. April 1931. An diesem Tage wurde der Lehrer Hußmann durch den Herrn Schulrat Feuring in sein Amt eingeführt. Die Ernennung erfolgte auf Grund eines Tauschgesuches zum 1. April 1931. Lehrer Werner übernahm die bisherige Stelle Hußmanns in Rheinhausen.

Auf Antrag des Lehrers besichtigte Herr Bürgermeister Dr. Hammes am 22. April das Schulgebäude. Eine gründliche Instandsetzung des Baues wurde zugesichert.

Die Kreiskonferenz für die Lehrpersonen des Kreises Waldbröl fand am 22. April statt. Nach einführenden Worten des Konferenzleiters und Bekanntmachungen des



Herrn Schulrats folgten zwei Vorträge. "Staatsbürgerliche Erziehung in der Volksschule" lautete das Thema des ersten Vortrages. Es folgte eine lebhafte Aussprache. Der zweite Vortrag befaßte sich mit dem Zeichenunterricht. Der Schulunterricht fiel an diesem Tage aus.

Mit der Renovierung des Schulraumes und Treppenhauses wurde am 27. April begonnen. Sieben Arbeiter waren 12 Tage mit den Erneuerungsarbeiten beschäftigt.

Am 3. Mai fand die Wiederimpfung durch den Kreisarzt statt.

In einer Schulfest wurde das Andenken des Freiherrn von Stein am 27. Juni gefeiert. Die Kinder wurden auf die Bedeutung des großen Staatsmannes verwiesen. Der Unterricht fiel aus.

Die Waldbeerferien begannen in diesem Jahr am 1. Juli und dauerten bis zum 9. Juli.

Am 18. Juli wurden alle Schulkinder durch den Kreisarzt untersucht.

Die Verfassungsfeier fand am 29. Juli statt. An diesem Tage fiel der Unterricht aus. Es begannen die Sommerferien. Sie dauerten bis zum 20. August.

171

In einer Elternbeiratssitzung am 21. Juni wurden die Vertreter der Elternschaft auf den Wert eines Lichtbildapparates aufmerksam gemacht. Es wurde der Beschluß gefaßt, ein Epidiaskop aus eigenen Mitteln zu beschaffen. Eine Schulsparkasse war bereits am 1. Mai eingerichtet. Schon am 1. September konnte ein Epidiaskop angeschafft werden. Der Preis belief sich auf 445 M. Der Apparat wurde von der Kölner Bild- und Filmzentrale bezogen. Der untere, leer stehende Schulsaal wurde als Vorführungsraum eingerichtet. Die Instandsetzungskosten wurden vom Kirchbauverein, vom Gesangverein und vom Musikverein "Korseifen" getragen.

Die Reichsjugendwettkämpfe wurden in diesem Jahre am 10. September auf dem Sportplatz in Morsbach ausgetragen. Die hiesige Schule errang in den Mannschaftskämpfen den zweiten Preis. In den Einzelkämpfen erhielten etwa 40 % der Schüler unserer Schule (Mittel- u. Oberstufe) Kränze.

Am 20. September versammelten sich die Mitglieder des Elternbeirates und die Lehrer der Schule zur zweiten Sitzung in dem laufenden Schuljahr. Es wurde u.a. beschlossen, Bänke für den unteren Schulsaal aus eigenen Mitteln zu beschaffen, damit bei den Elternabenden hinreichend Sitzgelegenheit vorhanden sei. Eine Elternschaftsversammlung, in der Schulangelegenheiten besprochen werden sollen, ist für den Monat Januar 1932 geplant. Die nächste Elternbeiratssitzung findet Mitte Dezember statt.

Der erste Elternabend, der sich eines recht zahlreichen Besuchs erfreute, wurde am 27. September veranstaltet. Als Gäste nahmen Herr Schulrat Feuring und Gemahlin, Herr Bürgermeister Dr. Hammes und Gemahlin und Herr Vikar Klose teil.

Die Herbstferien begannen am 24. September und dauerten bis zum 13. Oktober. Während dieser Ferien erhielt der Klassenraum der unteren Jahrgänge einen neuen Anstrich. Die Arbeiten wurden auf Kosten der Gemeinde ausgeführt. Das Farbmaterial stellte Herr Bolz freiwillig aus eigener Tasche. Der erste Lehrer trug freiwillig die Kosten für den Innenanstrich der Dienstwohnung des alten Schulhauses.

Der erste Elternabend, der auf Wunsch der Elternschaft einmal stattfinden sollte, wurde am 18 Oktober wiederholt. Auch diesmal war der Schulsaal stark besetzt.

Am 25. November fand eine Revision beider Klassen durch Herrn Schulrat Feuring statt.

Der Elternbeirat versammelte sich am 6. Dezember im unteren Schulsale. Es war die dritte Sitzung im laufenden Schuljahr. Die Vorarbeiten zum Bau einer ständigen, eigenen Schulbühne waren inzwischen soweit gediehen, daß die Arbeiten zur Ausführung am 8.12.31 aufgenommen werden konnten. Das Material wurde von der Schule beschafft. Die Kosten wurden gedeckt durch eine Verlosung von Werkarbeiten der Kinder bei dem Elternabend zu Weihnacht. Folgende Herren stellten die Bühne kostenlos her: Schreinermeister Klein (Wendershagen), Christ (Wendershagen), Roth (Wendershagen), Jos. Becher (O.Ellingen), Herr Klein (O.Ellingen), Jos. Schmidt (O.Ellingen), Joh. Becher (N.Ellingen), Rod. Schneider (Halle), Rosenthal (Korseifen).

Die Weihnachtsfeier wurde am 13.12.31 veranstaltet. Als Gast nahm Herr Pfarrer Strack teil. Am Morgen dieses Tages wurde die Weihnachts-Ausstellung eröffnet, in der Arbeiten aus dem Werkunterricht gezeigt wurden. (Weiteres 1. Bildsammlung). Die Wiederholung des Elternabends erfolgte auf Wunsch der Eltern am 9.I.32.

Die Weihnachtsferien begannen am 22.12.31 und dauerten bis zum 4.1.32.

172

Für die Kinderspeisung standen der Gemeinde in diesem Jahre nur geringe Mittel zur Verfügung. Sie wurde im Monat März durchgeführt. Unter Zugrundelegung von sieben speisungsbedürftigen Kindern entfiel auf die Oberellinger Schule ein Betrag von 15,60 M.

In der Zeit vom 22.I.32 bis zum 16.II.32 und vom 5.III.32 bis zum Schluß des Schuljahres mußte Herr Bolz infolge einer ernsthaften Erkrankung den Unterricht aussetzen. Die Vertretung übernahm der Klassenlehrer der I. Klasse.

Am 22. März fand um 10 Uhr morgens die Schulentlassungsfeier. Im unteren Schulsale versammelten sich die Kinder und ihre Angehörigen. Als Gast nahm

Herr Vikar Klose teil. Im ersten Teil der Feier wurde Johann Wolfgang v. Goethes gedacht. (+ 22.3.1832) Ebenfalls des Komponisten Joseph Haydn (+1.4.1832). Der Unterricht fiel an diesem Tage aus. Es wurden 9 Knaben und 8 Mädchen entlassen.

Der 22. März war der letzte Schultag des Schuljahres 1931/32.

Am 5. April verließ der Mieter Rosenthal die Dienstwohnung in der neuen Schule. Herr Bolz, der am 29.III.32 heiratete, bezog die Wohnung am 6. April 1932. Die von der Gemeinde zugesagte Instandsetzung der Räume war noch nicht erfolgt. Sie erfolgte in der Zeit vom 10.4.32-24.4.32.

178

Schuljahr 1932/33

Das Schuljahr begann am 8. April 1932. Die Schülerzahl betrug zu Beginn des Schuljahres 65 Knaben und 54 Mädchen. Der Elternbeirat versammelte sich am 24. April im untern Schulsaal. In dieser Sitzung wurde der Rechenschaftsbericht vorgelegt und geprüft. Die Richtigkeit schriftlich bestätigt. Eingenommen wurden vom 1.5.31 bis zum 25.4.32 336,08 M. Verausgabt wurden 316,10 M. Der Kassenbestand betrug am 25.4.32 19,98 M. Die Gemeinde, die sich in finanzieller Not befindet, war im Schuljahr 1931/32 nicht in der Lage, Gelder zur Beschaffung von Lehrmitteln zu bewilligen. So blieb nur der Weg der Selbsthilfe durch Einrichtung einer Schulkasse. Ferner wurden in dieser Sitzung die Vorbereitungen zur Elternschaftsversammlung, die am 25.5.32 <sup>x</sup> stattfinden soll, getroffen. <sup>x</sup> wurde verlegt

Die Kreiskonferenz für die Lehrpersonen des Kreises Waldbröl fand am 4.5.32 statt. An dieser Sitzung nahmen auch Herr Regierungsrat Tiemann, Herr Schulrat Feuring, Herr Landrat Dr. Eichhorn teil. Ein Vortrag über Goethe und eine Lehrprobe aus dem Gebiet der Heimatkunde bildeten den Inhalt der Morgenveranstaltung. Nachmittags wurden einige kleine Lichtbildapparate vorgeführt. Der Unterricht fiel an diesem Tage aus.

Die Pfingstferien begannen am 12.5. und dauerten bis zum 24.5.32.

Die Elternbeiratswahlen waren auf den 19. Juni festgesetzt. Voraus gingen zwei Elternschaftsversammlungen und eine Elternbeiratssitzung, in denen die Vorbereitungen getroffen und den Eltern die Satzungen bekanntgegeben wurden. Die Elternschaftsversammlungen fanden am 26. Mai und am 5. Juni statt. Der Elternbeirat tagte am 29. Mai. Es wurde nur ein Wahlvorschlag eingereicht. Somit erübrigte sich das Wahlverfahren. Es wurden gewählt: Roderich Schneider, Josef Becher, Heinrich Schneider, Peter Holschbach, Wilh. Eiteneuer. Ersatzleute Peter Roth und Lorenz Dörner. Der neue Elternbeirat tagte am 26. Juni. Er befaßte sich insbesondere mit den Schulplatzverhältnissen.

Am 28.6.32 fand eine Revision beider Klassen durch Herrn Schulrat Feuring statt.

Die Waldbeerferien begannen in diesem Jahre am 9. Juli und dauerten bis zum 17. Juli.

Die Verfassungsfeier fand in diesem Jahre am 27. Juli statt. Beide Klassen versammelten sich zu einer gemeinsamen Feier im unteren Schulsaal der alten Schule. Mit diesem Tage begannen die Sommerferien. Sie dauerten bis zum 17. August.

Der Elternbeirat tagte am 21. August. Es wurde zunächst der Rechenschaftsbericht für die Zeit vom 1. Mai bis 21. August erstattet. Der Bericht und die Kasse wurden geprüft. Der Kassenbestand betrug am 21.8.32 136,45 M. Die Richtigkeit wurde durch die Unterschriften sämtlicher Elternbeiratsmitglieder schriftlich bestätigt. (Ausführlicher s. Protokoll vom 21.8.32) Die dritte Elternbeiratssitzung fand am 19. September statt. Die Veranstaltung eines Elternabends am 23. Oktober, ein gemeinschaftlicher Ausflug von Schule und Elternschaft im Frühjahr 1933, die Einrichtung einer Schülerwerkstätte für den Werkunterricht wurden beschlossen. (Ausführlicher s. Protokoll vom 19.9.32).

Die Herbstferien begannen am 26. September. Sie dauern bis zum 10. Oktober. An diesem Tage findet um 9 Uhr morgens die Hindenburg-Gedenkfeier statt. Der Unterricht fällt am 10. Oktober aus.

Am 23. Oktober fand ein Heimatabend statt.

Am 14. November fand die Revision der beiden Klassen durch Herrn Schulrat Feuring statt.

Die Weihnachtsveranstaltung der Schule fand in der Zeit vom 11. Dezember bis 18. Dezember statt. Am 11. Dezember wurde um 10 Uhr die Weihnachtsausstellung und Krippenschau eröffnet. Der Besuch war sehr rege. Die Ausstellung war bis zum 13. Dezember geöffnet. Am 18. Dezember fand der Elternabend im unteren Schulsaal statt. Diesmal war es nicht möglich, alle Besucher unterzubringen. Die Veranstaltung brachte einen Erlös von 70,75 M.

180

Am 23. Dezember war der letzte Schultag im Schuljahr 1932. Es begannen die Weihnachtsferien. Sie dauerten bis zum 9. Januar 1933 einschließlich.

In der zweiten Hälfte des Monats Januar trat auch in unserem Schulbezirk in stärkerem Maße die Grippe auf. Am 6. Februar war die Zahl der grippeerkrankten Kinder in der 1. Klasse auf 53 % gestiegen. An diesem Tage wurde der Unterricht auf 8 Tage geschlossen. Wenige Tage später – am 9.II.33 – betrug auch in der zweiten Klasse, die zuerst von der Krankheit ziemlich verschont geblieben war, die Zahl der erkrankten Kinder 57 %. So wurde es notwendig, auch in dieser Klasse den Unterricht auf die Dauer von 8 Tagen auszusetzen. Die Lehrpersonen beider Klassen waren ebenfalls an der Grippe erkrankt.

Herr Bolz war in der Zeit vom 28.II.33 bis 16.III. 33 beurlaubt. Die Vertretung wurde in der Weise geregelt, daß die Kinder der I. Klasse von 8 bis 11 Uhr und die Kinder der II. Klasse von 11 bis 1 Uhr unterrichtet wurden.

Am 21. März wurde der Nationalfeiertag in der Schule würdig gefeiert. Die Kinder versammelten sich in dem unteren Schulsale. Ein Radioapparat war aufgestellt. Lehrer Hußmann eröffnete die Feier, an der sich nur die Kinder der Oberklasse beteiligten. Er wies auf die Bedeutung des Tages hin, an dem die Wiedergeburt des deutschen Reiches gefeiert werde. Dann hörten die Teilnehmer die Übertragung der Rede des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers. Mit einem Hoch auf das Vaterland, auf den Reichspräsidenten, auf den Reichskanzler und auf die Reichsregierung und dem gemeinschaftlichen Gesang des Deutschlandliedes fand die Feierstunde ihren Abschluß. Die Darbietungen wurden von Gedichtsvorträgen, Sprechchören und Chorliedern, die dem Charakter der Festveranstaltung entsprachen, umrahmt.

181

Am 20. April wurde anläßlich des Geburtstages des Reichskanzlers geflaggt. Der Tag fiel in die Osterferien, so daß eine Schulfeier an diesem Tage nicht stattfinden konnte.

Die Schulentlassungsfeier fand am 31. März im unteren Schulsale statt. Es beteiligten sich auch Bewohner des Schulbezirks. Es wurden 9 Knaben und 3 Mädchen entlassen.

Der 4. April war der letzte Tag des Schuljahres 1932/33. An diesem Tage begannen die Osterferien. Die Aufnahme der Schulneulinge erfolgte am 1. April.

Während der Osterferien verließ Lehrer Franz Bolz Ellingen. Er wurde auf seinen Antrag nach Schneiderhöhe versetzt.

〇 〇 〇